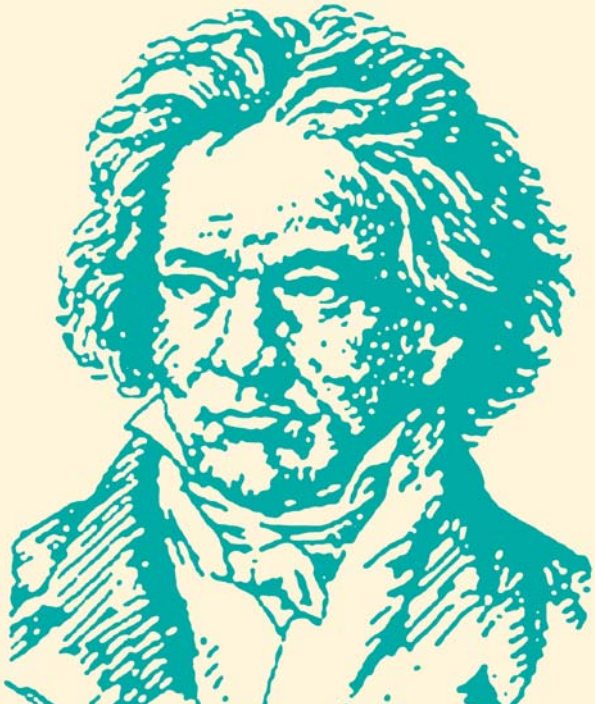
Bürger für Beethoven

Jahrbuch 2014

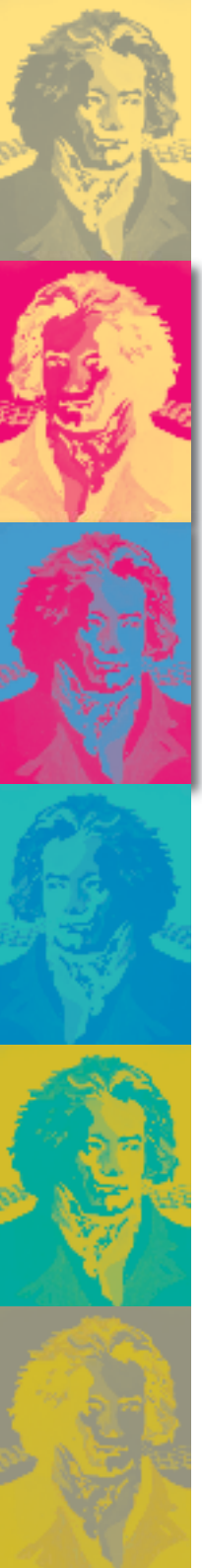


Dreesen Gastronomie GmbH

Gasthaus Im Stiefel

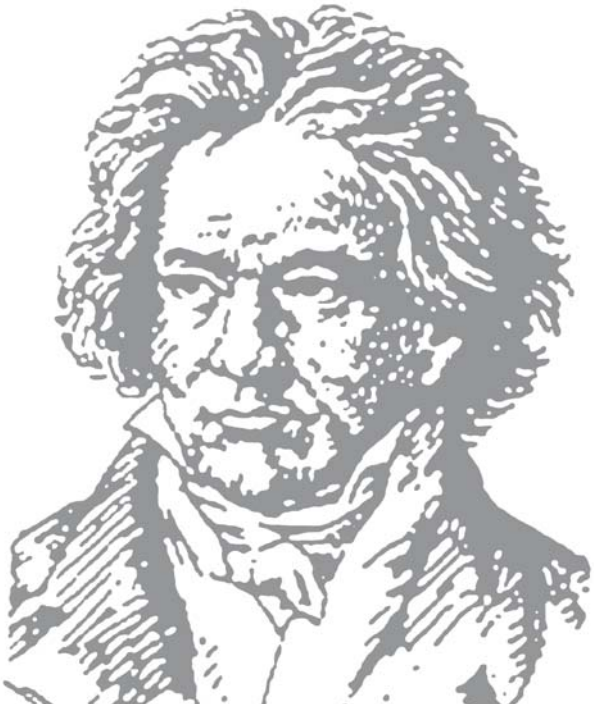
Bonngasse 30 · 53111 Bonn
Telefon: 0228-696 596 · Telefax: 0228-555 295 40
E-Mail: info@gasthausimstiefel.de

www.gasthausimstiefel.de



Bürger für Beethoven

Jahrbuch 2014



Impressum

Herausgeber: *Bürger für Beethoven e. V.*
Kurfürstenallee 2 – 3 · 53177 Bonn
Telefon: (0228) 36 62 74 · Fax: (0228) 18 47 637
info@buerger-fuer-beethoven.de · www.buerger-fuer-beethoven.de

Redaktion: Eva Schmelmer (V. i. S. d. P.), Thomas Wagner
Redaktionsschluss: 15. Februar 2015.

Fotos: Aleksander Andersen, Beethoven-Haus, Bürger für Beethoven, Dehly & deSander, Deutsche Post DHL, fapilu, Dr. Dieter Goose, Hermann Hergarten, Harald Hoffmann, Susanne Kessel, David Kremser, Irene Kuron, Arnulf Marquardt-Kuron, Hörgeräte Müller, Café Müller-Langhardt, Monika Nonnenmacher, Presseamt Stadt Bonn, Eva Schmelmer, Martin Schmid, Stadtarchiv Bonn, TheRhineArt.

© *Bürger für Beethoven* · Bonn 2015

Nachdruck: Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jegliche Art von Vervielfältigung bleibt vorbehalten.

Vertrieb: *Bürger für Beethoven*

Layout & Druck: www.pohl-satz.de

Editorial 6

Festspielhaus

Das Beethoven-Festspielhaus Bonn rückt immer näher 8
Abstimmung mit den Füßen für das Festspielhaus 18
Das Beethoven-Festspielhaus hat nationale Bedeutung 23
Anne-Sophie Mutter plädiert für Festspielhaus 26
Warum wir einen Konzertsaal brauchen 27
Beethovenshop 30

Beethovenfest

Götterfunken war Motto beim Beethovenfest 2014: Der Funke sprang über 31
Verdopplung des *Beethovengroschens* gelungen 33
Neun interessante Begegnungen mit Interpreten des Beethovenfestes 34
Schaufensterwettbewerb 36
Schaufenster ohne Schaufenster 41

Beethoven 2020

Für *Beethoven 2020* von *Mozart 2006* lernen 43
Runder Beethoven-Tisch beginnt seine Arbeit 46
250 piano pieces for Beethoven bis 2020 47
„Musikalische Gedankensammlung" 49
Bonner EU-Gipfel im Beethovenjahr 2020 51
Europaweite Beethoven-Briefmarke zum 250. Geburtstag gefordert 52

Beethoven und Bonn

Zweites Musikerfrühstück in der Redoute 53
Enthüllung des Beethoven-Denkmals vor 169 Jahren 54
250 Jahre Ludwig van Beethoven an Rhein und Sieg 57

Bürger für Beethoven

Ein Feuerwerk der Klangfarben 65
Sophie Dartigalongue ist Ringpreisträgerin 2014 67
Beethovens *Vierzehnte* 68
Beethoven Bonnensis 2014 69
Benefizkonzert: „So oft, bis du mich Liebling nennst" 72
Beethoventreffs: Facetten von Oper bis KUNST!RASEN 73
Mitgliederversammlung der „Beethoven-Bürger" 74
Beethoven-Splitter 77
Veranstaltungen und Highlights 2014 78
Mitgliederübersicht 80
Ehrenmitglieder 95
Firmenmitglieder 95
Kultur- und Werbepartner 96
Geschäftsstelle, Vorstand und Kuratorium 98
Informationen zur Mitgliedschaft 100
Mitgliedsantrag 101

Liebe *Bürger für Beethoven*,

hinter uns liegt ein erfolgreiches Beethoven-Jahr 2014. Dieses Jahrbuch dokumentiert auf vielfältige Weise, was unsere Gesellschaft durch ehrenamtliches Engagement dazu beitragen konnte.

Vor allem freuen wir uns über einen Mitgliederzuwachs von fast zehn Prozent. Das ist für die Vereinslandschaft, die allgemein mit zurückgehenden Mitgliederzahlen zu kämpfen hat, ganz ungewöhnlich und zeigt, dass die Bonner mit Beethoven zu bewegen sind. Mit über 1.400 Mitgliedern sind die *Bürger für Beethoven* der größte Kulturverein in Bonn. Zu uns bekennen sich mehr als doppelt so viele Mitglieder wie zu Grünen, Linken, Piraten und AfD zusammen, die im Stadtrat nicht müde werden, das Beethoven-Festspielhaus zu bekämpfen.

Foto: Monika Nonnenmacher.

Dass sich dieses für die Zukunft der Beethovenstadt Bonn so wichtige Projekt im zurückliegenden Jahr mit so großer Dynamik entwickelt hat, ist besonders erfreulich. Anfang 2014 war noch unklar, wo überhaupt gebaut werden soll. Inzwischen stehen wir kurz vor der Entscheidung über den endgültigen Bauentwurf. Dafür gebührt insbesondere der Deutschen Post DHL großer Dank, die erneut einen hochrangigen Architektenwettbewerb finanziert hat. Auch die Deutsche Telekom hat mit ihrer Entscheidung zur maßgeblichen Mitfinanzierung des Betriebs dem Projekt weiteren Schwung gegeben.

Das Festspielhaus ist ein echtes Bürgerprojekt: Wir erhalten viele kleine und große Spenden, und das Ausmaß des ehrenamtlichen Engagements ist sehr beachtlich. Auch die 5.500

Besucher in der Ausstellung der Architektenentwürfe waren eine beeindruckende Abstimmung mit den Füßen. Wichtig wäre freilich, dass die Bürgerschaft noch besser darüber informiert wird, dass die Stadt Bonn das Festspielhaus weder baut noch betreibt, wir Bonner aber die größten Nutznießer sind. Viele von denen, die noch skeptisch sind, gehen nämlich von der falschen Voraussetzung aus, es handele sich um ein kommunales Projekt.

Mehr Schwung wünschen wir uns bei den Vorbereitungen für das große Beethoven-Jubiläum 2020. Was hier möglich ist und wir konkret erwarten, haben wir im Herbst 2014 in unserer Studie *Mozart 2006 – Beethoven 2020* zusammengetragen. Man kann nicht oft genug darauf hinweisen, dass Beethoven mit 22 Jahren so lange in Bonn gelebt hat wie Mozart in Salzburg.

Die *Bürger für Beethoven* haben ihre Jubiläumsvorbereitungen bereits 2012 mit einem Logo *Beethoven 2020 – Wir sind dabei* begonnen und inzwischen u. a. einen *Runden Beethoven-Tisch* mit verschiedenen Bonner Initiativen eingerichtet. Als unser musikalisches Geburtstagsgeschenk unterstützen wir das Projekt *250 piano pieces for Beethoven* der Bonner Pianistin Susanne Kessel.

Unsere Aktivitäten zur Erinnerung an die Begegnung von Haydn und Mozart in der Godesberger Redoute (Juli 1792) und zum Jahrestag der Einweihung des Beethoven-Denkmals auf dem Münsterplatz (12. August 1845) gehören inzwischen ebenso zum festen Programm in der Beethovenstadt wie der Schaufensterwettbewerb zum Beethovenfest, unser Jugendwettbewerb *Beethoven Bonnensis* und die Verleihung des *Beethovenrings*.

Dies alles war und bleibt nur möglich durch den ehrenamtlichen Einsatz der Vorstandskollegen und der Unterstützung durch viele Mitglieder. So gebührt Eva Schmelmer ein besonderes Dankeschön dafür, dass sie als Redaktionsleiterin mit diesem Jahrbuch zum zweiten Mal eine eindrucksvolle Übersicht unserer Arbeit verantwortet.

„Bürger für Beethoven" – der Name unserer Gesellschaft bleibt auch künftig der passende Leitspruch für unsere Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Vorsitzender

Das Beethoven-Festspielhaus Bonn rückt immer näher

Stephan Eisel

Anfang 2014 war noch unklar, wo das Beethoven-Festspielhaus gebaut werden soll – aber dann hat sich sehr viel getan: Der Stadtrat fasste den Beschluss, neben der alten Beethovenhalle ein baureifes Grundstück zur Verfügung zu stellen, ein international viel beachteter Architektenwettbewerb wurde erfolgreich abgeschlossen, die Gründung der Betriebsstiftung vorbereitet und ein plausibler Businessplan vorgelegt. Vor allem dank des beeindruckenden Engagements der Deutschen Post DHL ist die Realisierung des Beethoven-Festspielhauses rechtzeitig zum Jubiläumsjahr 2020 in greifbarer Nähe. 2015 wird das Jahr der finalen Entscheidungen werden.

Ludwig van Beethoven ist eine zentrale Symbolfigur der Weltgeltung Deutschlands als Kulturnation, seine Musik ist eine „Sprache", die auf der ganzen Welt verstanden wird. Werke wie die *Ode an die Freude*, die 5. Sinfonie, die *Mondscheinsonate* oder *Für Elise* kennt man auf allen Erdteilen. Klar also, dass der 250. Geburtstag Beethovens im Jahr 2020 als globales Ereignis begangen werden wird. Das Jubiläum bietet nicht nur für die Kulturnation Deutschland, sondern in besonderer Weise für Beethovens Geburtsstadt Bonn große Chancen. Die weltweiten Feiern zum 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart 2006 haben das von Österreich vorbildlich genutzte kulturpolitische und wirtschaftliche Potential eines solchen Jubiläums offenbart. Ludwig van Beethoven hat übrigens mit 22 Jahren genauso lange in Bonn gelebt wie Mozart in Salzburg.

Vor diesem Hintergrund und im Blick auf das Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 hat der Deutsche Bundestag im November 2007 in einem Sonderprogramm zur Förderung „national bedeutsamer Kulturinvestitionen" 39 Millionen Euro für die Beethovenpflege durch den Bau eines Beethoven-Festspielhauses in Bonn beschlossen. Die Koalitionsvereinbarung von CDU, CSU und SPD für die Legislaturperiode 2013 bis 2017 unterstreicht zudem: „Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturnation Deutschland im In- und Ausland. Deshalb ist die Vorbereitung dieses Jubiläums eine nationale Aufgabe."

Ein Beethoven-Festspielhaus ist nötig, weil Bonn über keinen seiner Bedeutung und Verpflichtung als Beethovenstadt angemessenen Konzertsaal verfügt. Die 1959 gebaute Beethovenhalle ist als Bauwerk in die Jahre gekommen. Um sie zu sanieren sowie um- und auszubauen will die Stadt mindestens 30 Millionen Euro ausgeben, wenn das Festspielhaus nicht realisiert werden würde. Aber selbst das würde das Grundproblem nicht lösen: Die alte Mehrzweckhalle wird den heutigen Erwartungen von Künstlern und Publikum an einen Konzertsaal in keiner Weise gerecht.

Da eine kommunale Einrichtung mit der nationalen und internationalen Dimension der Beethovenpflege überfordert wäre, hat der Deutsche Bundestag die Bundesmittel an eine nationale *Stiftung Festspielhaus Beethoven* und an die Voraussetzung einer „angemessenen Mitfinanzierung" durch das Land, die betroffenen Kommunen oder Private geknüpft. Zu diesem *Public-Private-Partnership* gehört es, dass der Bau des Festspielhauses vollständig privat finanziert werden muss.

Die globale Bedeutung Beethovens hat den Weltkonzern Deutsche Post DHL mit seinem Unternehmenssitz in Bonn dazu bewogen, den Hauptteil dieser Baufinanzierung eines Beethoven-Festspielhauses mit 30 Millionen Euro zuzusagen. Die Deutsche Telekom unterstützt als weiteres in Bonn ansässiges globales Unternehmen das Vorhaben ebenfalls und hat zugesagt, sich wesentlich an den Betriebskosten des Beethoven-Festspielhauses zu beteiligen.

Die Stadt Bonn hat sich verpflichtet, ein geeignetes Grundstück baureif zur Verfügung zu stellen. Sie hat sich mehrfach mit der großen Mehrheit von CDU, SPD, FDP und BBB klar zum Beethoven-Festspielhaus bekannt. Die Ratsbeschlüsse enthalten ein eindeutiges Bekenntnis zum Beethoven-Festspielhaus. Sie bestätigen die Verantwortung der Stadt für Grundstück und Umfeldgestaltung, sichern den privaten Investoren beim Bebauungsplan Unterstützung zu, und sie enthalten das Bekenntnis zur „angemessenen" Mitfinanzierung des Betriebs des Festspielhauses, welche die Voraussetzung ist für die Auszahlung der vom Bundestag beschlossenen 39 Millionen Euro für eine Betriebsstiftung.

Das Baufeld mit Höhenangaben. Foto: Deutsche Post DHL.

Der Standort

Die Realisierung des Beethoven-Festspielhauses hat sich vor allem durch wiederholte Standortdebatten seitens Oberbürgermeister und Rat in den letzten Jahren immer wieder verzögert. Ursprünglich hatte die Stadt das Gelände der Beethovenhalle zur Verfügung gestellt, damit das Festspielhaus dort die alte Mehrzweckhalle ersetzen kann. Dafür fand 2008/2009 ein von den privaten Investoren finanzierter internationaler Architektenwettbewerb statt. Nach der Kommunalwahl 2009 legte der Oberbürgermeister das Projekt

Festspielhaus zunächst „auf Eis“ bis der Rat 2011 unter dem Druck der Bürgerschaft die Realisierung wieder auf den Weg brachte.

Am 23. Juni 2014 beschloss der Rat dann mit den Stimmen von CDU, SPD, FDP und BBB gegen Grüne, Linke und AfD mit 59 zu 25 Stimmen endgültig, für den Bau des Beethoven-Festspielhauses ein baureifes Grundstück südlich der Beethovenhalle zur Verfügung zu stellen. Das ausgewiesene Grundstück bietet als Mindestgröße 40 x 80 Meter Grundfläche für das Festspielhaus.

Der Bau

In dem ersten Architektenwettbewerb wurden 2009 durch eine hochkarätig besetzte Fachjury aus den zehn eingereichten Entwürfen zwei Vorschläge für ein Beethoven-Festspielhaus ausgewählt, die den hohen baulichen und akustischen Anforderungen gerecht werden: Der *Diamant* von Zaha Hadid und die *Welle* von Herman & Valentiny. Für beide Entwürfe wurde auch die gesamte Innenausstattung für alle Säle, Foyers und Räume, bis hin zu Stuhlmodellen für die Ausschreibungsreife durchgeplant und berechnet. Beide von der Deutschen Post DHL beauftragten Generalunternehmen kamen unabhängig voneinander zu dem Schluss, dass beide Projekte jeweils für einen Betrag von 75 bis 80 Millionen Euro netto realisiert werden können. Die endgültige Entscheidung zwischen den beiden Entwürfen blieb offen.

Mit dem Ratsbeschluss über das baureife Grundstück ist am 23. Juni 2014 auch der Startschuss für den von der Deutschen Post DHL finanzierten zweiten Architektenwettbewerb

Die deutsche Post DHL bietet gute Perspektiven. Foto: Eva Schmelmer.

Die drei Siegerentwürfe. Foto: Bürger für Beethoven.

gefallen. Dafür wurden zehn weltweit renommierte Architekturbüros ausgewählt. Vorausgegangen war eine offene Ausschreibung (Präqualifikationsverfahren), an der sich 54 Architekten aus aller Welt beteiligt hatten. Daraus wurden zusätzlich zu fünf Bewerbern aus dem ersten Auswahlverfahren von 2008/2009 fünf weitere Büros ausgewählt.

Die Wettbewerbsteilnehmer waren die Architekturbüros David Chipperfield (Berlin, London), Zaha Hadid (London, Hamburg), Hermann & Valentiny (Wien, Luxemburg), Arata Isozaki (Tokyo), Murphy/Jahn (Chicago), gmp – Architekten von Gerkan, Marg & Partner (Hamburg), UNStudio (Amsterdam, Shanghai, Hongkong), kadawittfeldarchitektur (Aachen), Karl-Heinz Schommer (Bonn) und Snøhetta (Oslo, New York). Am 27./28. Oktober 2014 wurden aus den Entwürfen dieser Architekten von einer hochkarätig besetzten Jury drei Siegerentwürfe ausgewählt: die Entwürfe von David Chipperfield, Hermann & Valentiny und kadawittfeldarchitektur.

In der Zeit vom 29. Oktober bis zum 16. November 2014 fand im Foyer des Posttowers eine Ausstellung über die Ergebnisse des Wettbewerbs statt, die von 5.500 Bürgern besucht wurde.

Die Siegerentwürfe werden bis Anfang 2015 in einem weiteren Verfahrensschritt von den Architekturbüros optimiert und von Generalunternehmen durchgerechnet. Wenn im ersten

Hörgeräte Müller

Beethoven
Hören und genießen

Design by www.seka-design.de

Mo. - Fr. 9.00 bis 13.00 u. 14.30 bis 18.30 Uhr · Gottfried-Claren-Str. 28-30 · Beuel · Tel.: (0228) 4 22 24 16

Quartal 2015 auf dieser Grundlage über den Siegerentwurf entschieden ist, wird dafür ein Bauantrag vorbereitet und im Herbst 2015 eingereicht. Der Baubeginn ist dann für Anfang 2016 vorgesehen, die Fertigstellung bis Mitte 2019.

Der Bau findet ausschließlich in privatwirtschaftlicher Trägerschaft statt und wird auch, inklusive des Risikos von Baukostensteigerungen, vollständig privat finanziert. Ohne eine gesicherte private Baufinanzierung wird kein Bauantrag gestellt. Darauf haben die privaten Investoren immer wieder hingewiesen.

Die Deutsche Post DHL hat in Aussicht gestellt, Baukosten in Höhe von 30 Millionen Euro zu übernehmen. Ein auf Initiative des IHK-Präsidenten Bonn/Rhein-Sieg, Wolfgang Grießl, Ende 2011 gegründeter *Festspielhaus-Förderverein e. V.* (www.5000.ag) will 25 Millionen Euro an Spenden für den Bau des Festspielhauses sammeln. Die im Sommer 2013 gegründete Genossenschaft *Förderer Beethoven-Festspielhaus Bonn eG* (www.beethoventaler.de) will über Lizenzverträge zur Vermarktung der Wort-Bild-Marke *Beethoventaler* einen Baukredit von 25 Millionen Euro finanzieren. Dem Vorstand der Genossenschaft gehört u. a. Ministerpräsident a. D. Wolfgang Clement an, Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Fritz Dreesen. Inzwischen liegen auch die ersten Lizenzprodukte vor, die u. a. über den Online-Shop www.beethoven-shop.de vertrieben werden.

Der Betrieb

Das Beethoven-Festspielhaus wird keine kommunale Kultureinrichtung sein, sondern von einer *Stiftung Festspielhaus Beethoven* betrieben werden. Als Stifter sind die Bundesrepublik Deutschland, die Bundesstadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, die Sparkasse KölnBonn, die Deutsche Telekom sowie die Deutsche Post DHL, der *Beethoven-Festspielhaus Förderverein e. V.* und die *Förderer-Beethoven-Festspielhaus-Bonn eG* vorgesehen. Die Teilnahme des Landes Nordrhein-Westfalen wird angestrebt. Ein Entwurf der Stiftungssatzung ist zwischen den Stiftern bereits abgestimmt.

Die Rechtsform einer Stiftung garantiert solides Wirtschaften. Nach deutschem Recht darf eine Stiftung nämlich ihr Vermögen nicht antasten und deshalb keine Schulden machen. Die Mittel, die sie für ihre Fördertätigkeit einsetzen kann, müssen zunächst erwirtschaftet werden. Darüber wacht die staatliche Stiftungsaufsicht. Das heißt konkret: Sinken die Einnahmen einer Stiftung, z. B. durch geringere Kapitalerträge, müssen auch die Ausgaben gekürzt werden. Steigen die Einnahmen, steht auch mehr Geld für den Förderzweck zur Verfügung.

In diesem Rahmen wird eine eigene Intendanz den ganzjährigen Betrieb des Beethoven-Festspielhauses verantworten, der auf vier Säulen ruht:

- das eigene Veranstaltungsprogramm der *Stiftung Festspielhaus Beethoven* (inkl. Jazz und Weltmusik),
- das Festspielhaus als Heimat für das städtische Beethoven Orchester Bonn,
- das Festspielhaus als Heimat des Internationalen Beethovenfestes,
- Vermietungen für geeignete Fremdveranstaltungen.

Eine wichtige Entscheidung für die Betriebskosten fiel bei einer hochkarätig besetzten Koordinierungsrunde am 10. Oktober 2014. Daran nahmen u. a. die Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Post DHL, Frank Appel, und der Deutschen Telekom, Timotheus Höttges, teil. Diese Runde befasste sich mit dem Businessplan für den Betrieb des Festspielhauses und teilte danach in einer gemeinsamen Erklärung mit: „Im Mittelpunkt stand das Betriebskonzept, das von allen Beteiligten als belastbar angesehen wurde. Eine dort benannte Deckungslücke konnte am Ende des Gesprächs als deutlich geschlossen bezeichnet werden; die Deutsche Telekom bekräftigte in diesem Zusammenhang ihre Aussage, den laufenden Betrieb zu unterstützen."

Im Februar 2015 wurde auf dieser Grundlage von den privaten Investoren ein mit der Stiftungsaufsicht besprochener Businessplan vorgestellt. Seine Eckpunkte sind:

Die Aufbauphase der Betriebsstiftung 2015 – 2020 wird privat finanziert

Noch 2015 wollen durch einmalige Kapitaleinlagen von jeweils 50.000 Euro vor allem die Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, die Sparkasse KölnBonn sowie die bürgerlichen Initiativen *Grießl & Friends* und *Beethoventaler-Genossenschaft* die notwendige Betriebsstiftung gründen. Dabei übernehmen *Grießl & Friends*, die Deutsche Telekom und die Deutsche Post DHL die Kosten der Anschubfinanzierung. Mit der Genehmigung des Bauantrags Ende 2015 beginnt der Zufluss des Stiftungskapitals (Bund 39 Mio Euro, Stadt Bonn 10 Mio Euro, Sparkasse KölnBonn 5 Mio Euro, Rhein-Sieg-Kreis 3 Mio Euro). Für die Aufbauphase bis 2020 wird ein Zinssatz von 1,5 Prozent zugrunde gelegt.

Der Betriebsplan ab 2020 basiert auf den konkreten Zahlen bestehender Konzerthäuser

Dem Businessplan für das Beethoven-Festspielhaus liegen nicht einfach theoretische Annahmen zugrunde, sondern konkrete Benchmarks führender Konzerthäuser im deutschsprachigen Raum. Dabei handelt es sich um das Konzerthaus Dortmund, das Gewandhaus Leipzig, die Laeiszhalle Hamburg, die Alte Oper Frankfurt, die Kölner Philharmonie, die Philharmonie Luxemburg und die Tonhalle Düsseldorf. Auf dieser Grundlage ist modellhaft ein ganzes Betriebsjahr mit realen Programm-Modulen durchgerechnet.

Das erwartete Besucherpotential ist solide kalkuliert

Zugrunde gelegt wurden die aktuellen Zahlen von Besuchern klassischer Konzerte in und aus Bonn. Das sind 90.000 Klassikbesucher in Bonn (Beethoven Orchester Bonn 40.000, Beethovenfest 35.000, andere 15.000) sowie weitere 90.000 Bonner als Besucher in der Kölner Philharmonie. Auch zwei unterschiedliche Potentialanalysen prognostizieren bis zu 188.000 mögliche Besucher klassischer Konzerte in einem Beethoven-Festspielhaus. Dennoch gehen die Berechnungen von nur 144.000 Besuchern klassischer Konzerte aus (+35.000 Jazz/Weltmusik etc).

190 Veranstaltungen gewährleisten eine hohe Programmvielfalt

Hauptaufgabe der Betriebsstiftung *Beethoven-Festspielhaus* ist die Gewährleistung eines dem Festspielhaus angemessenen Konzertprogramms, das höchsten Ansprüchen genügt, nationale und internationale Strahlkraft entfaltet und zugleich für die Menschen in Bonn

und der Region zugänglich ist. Dabei steht klassische Musik im Mittelpunkt, soll aber das Programm nicht ausschließlich bestimmen. Vorgesehen sind 80 Eigenveranstaltungen der *Stiftung Festspielhaus,* 30 Konzerte des Beethoven Orchesters Bonn, 25 Konzerte des Beethovenfestes sowie 55 sonstige Musikveranstaltungen. Dies ergibt 150 Klassikkonzerte plus 40 Veranstaltungen anderer Gattungen. Dazu kommen die Proben des Beethoven Orchesters. Damit bleibt genügend Raum und Zeit für Nutzungen durch Education-Programme für junge Leute, semi-professionelle Nutzer (z. B. Jugend-/Laienmusik, Chöre), offene Veranstaltungsformate und die zusätzliche Nachfrage, die attraktive Konzerthäuser bei privaten Veranstaltern generieren. Daraus ergeben sich auch weitere Mieteinnahmen.

Die Ticketpreise sind bürgernah und zugleich wirtschaftlich

Die Ticketpreise für Eigenveranstaltungen des Festspielhauses werden nicht staatlich subventioniert. Ausgehend von vergleichbaren Konzerthäusern wurde eine durchschnittliche Auslastung von 78 Prozent zugrunde gelegt sowie ca. 40 Prozent ermäßigte Karten angenommen. Die nicht ermäßigte Preisstaffelung bezieht sich auf unterschiedliche Platzkategorien und beträgt durchschnittlich bei

- Sinfonik: Superstars 113 Euro, international 88 Euro, national 50 Euro,
- Solo / Kammermusik: Superstars 75 Euro, international 44 Euro, national 25 Euro,
- Jazz/Weltmusik: 50 Euro.

Pro belegtem Platz können so durchschnittlich Einnahmen von 70 Euro realisiert werden.

Der Betrieb ist mit ausgeglichenem Ergebnis möglich

Auf der Grundlage dieser vorsichtigen Annahmen decken die Einnahmen des Betriebs die Aufwendungen, obwohl weder eine noch offene Beteiligung des Landes NRW noch mögliche weitere Sponsoren berücksichtigt sind. Wesentliche Einnahmen sind der Kartenverkauf (3,9 Mio. Euro), das Sponsoring der Deutschen Telekom (1,5 Mio. Euro), Mieteinnahmen (1 Mio. Euro) sowie Erträge aus dem Stiftungskapital bei einer nach Angaben der Sparkasse KölnBonn erreichbaren langfristigen Durchschnittsrendite von drei Prozent vom Stiftungskapital. Wesentliche Ausgaben bestehen in den Kosten des Musikprogramms (4,2 Mio. Euro), Personalkosten (1,4 Mio. Euro), den Betriebskosten (0,7 Mio. Euro) sowie einer Gebäuderücklage von zunächst 0,5 Mio., später dann 1,1 Mio. Euro jährlich.

Erhebliche Finanzvorteile für die Stadt Bonn

Mit dem Bau des Beethoven-Festspielhauses kommt die Stadt Bonn in den Genuss erheblicher finanzieller Vorteile: Es werden nicht nur über 100 Mio. Euro von dritter Seite (u. a. Bund, Dax-Unternehmen, Privatinitiativen) in Bonn angelegt, sondern auch zusätzliche Besucher mit entsprechenden Wirtschaftseffekten und Steuereinnahmen für die Stadt nach Bonn und in die Region gezogen. Die Bundeskunsthalle und das Haus der Geschichte zeigen die Anziehungskraft solcher nationaler *Leuchttürme*.

Darüber hinaus kommen der Bonner Stadtkasse mit dem Bau des Festspielhauses enorme Einsparungen dadurch zugute, dass sie auf den bisher vorgesehenen aufwendigen Umbau der Beethovenhalle zur Nutzungserweiterung verzichten kann. Dafür sind bisher über 30 Mio. Euro rein freiwillige Mittel vorgesehen und es entstehen weitere erhebliche Kosten

durch Ersatzspielstätten bei der voraussichtlich mehrjährigen baubedingten Hallenschließung. Dieser beträchtliche Aufwand kann mit dem Bau des Beethoven-Festspielhauses entfallen und auf die rein bauliche Sanierung der Beethovenhalle zurückgefahren werden. Einschließlich des städtischen Beitrags zum Festspielhaus (höchstens 4,4 Mio. Euro für die Baureifmachung des Grundstückes und die über 20 Jahre gestreckte Kapitalerhöhung für die Betriebsstiftung von 10 Mio. Euro) bringt das Festspielhaus ein Einsparpotential von mindestens 20 Mio. Euro für die Stadtkasse.

Der Stadtrat hat vor diesem Hintergrund am 23. Juni 2014 zu Recht beschlossen „zu klären, ob und wenn ja, welche Auswirkungen sich durch den Bau und Betrieb eines neuen Festspielhauses für die anstehende Sanierung und den Betrieb der Beethovenhalle ergeben." Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch, dass sowohl die Grundstückskosten als auch die Kapitalerhöhung für die Stadt einmalige investive Ausgaben sind. Sie stehen weder haushaltsrechtlich noch tatsächlich in Konkurrenz zu den jährlichen konsumtiven Ausgaben z. B. des Kulturhaushaltes, noch gerät die Stadt durch sie in die Gefahr eines Nothaushaltes.

Das *Bürgerprojekt Festspielhaus* und die *Beethoven-Familie*

Für kein Projekt haben sich so viele Bonner in den letzten Jahrzehnten mit so viel ehrenamtlichem Engagement, Zeit und Geld eingesetzt wie für das Beethoven-Festspielhaus. Es ist ein echtes Bürgerprojekt, auch über die Grenzen der Stadt hinaus.

Bonn ist eine ausgesprochene Kultur- und Musikstadt. Ca. 25.000 Bürger haben sich in den über 60 Kulturvereinen des *Kulturkreises Bonn* organisiert. Mit der Kunst- und Ausstellungshalle des Bundes, dem Haus der Geschichte, dem August-Macke-Haus und dem LVR Landesmuseum sind wichtige nationale und überregionale Kulturinstitutionen in Bonn angesiedelt und ziehen viele Besucher an. Auch der Deutsche Musikrat und der Deutsche Kulturrat haben hier ihren Sitz.

Besonders intensiv ist das bürgerschaftliche Engagement für die Beethovenpflege. Die *Beethoven-Familie* ist mit einem breiten Netzwerk in der Stadt verankert:

- Das Bonner **Beethoven-Haus** wird seit 125 Jahren von einem privaten Verein getragen und zieht Jahr für Jahr über 100.000 Besucher an, davon ein hoher Anteil aus Asien.
- Das ***Netzwerk Ludwig van B.*** für musikalische Jugendarbeit bietet ein Forum für hochbegabte Nachwuchskünstler.
- Die ***Bürger für Beethoven*** – gegründet 1993 – sind mit über 1.400 Mitgliedern einer der größten Vereine Bonns.
- Der ***Verein der Festspielhausfreunde*** setzt sich seit 2010 mit mehreren hundert Mitgliedern für das Beethoven-Festspielhaus ein. Über 7.000 Bürger haben das Ziel bei einer Unterschriftensammlung unterstützt.
- Der ***Festspielhaus-Förderverein e. V.*** (5000x5000) sammelt seit 2011 auf Initiative des Präsidenten der IHK Bonn-Rhein-Sieg, Wolfgang Grießl, Spenden aus der Bürgerschaft für den Bau des Festspielhauses.

- In der ***Förderer Beethoven Festspielhaus Bonn eG*** haben sich bisher über 50 regionale Unternehmen zusammengeschlossen, um das Beethoven-Festspielhaus durch Lizenzvertrag zur Vermarktung des *Beethoventaler* finanziell zu unterstützen. An führender Stelle im Vorstand wirkt dabei der ehemalige NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement mit.

Zu den prominenten Unterstützern des Beethoven-Festspielhauses gehören weiterhin Norbert Lammert, Peer Steinbrück, Wolfgang Schäuble, Hans-Dietrich Genscher, Guido Westerwelle und Jürgen Rüttgers sowie aus dem Musikleben viele herausragende Künstler wie Kurt Masur, Kent Nagano, Sir Eliot Gardiner, Sir Neville Mariner, Parvo Järvi, Martin Grubinger, Rudolf Buchbinder, Anne-Sophie Mutter und Alfred Brendel.

Beethoven und die Post: ein gutes Gespann. Foto: Eva Schmelmer.

„Ich habe oft in der Beethovenhalle gespielt und kenne die gravierenden Schwächen der Akustik dieses Saales. Ein neuer Raum wird einer Musikstadt, die einen Beethoven hervorgebracht hat, würdig sein. Wo, wenn nicht dort, kann man seine Sphärenmusik richtig erleben."

Plädoyer des renommierten Pianisten Alfred Brendel für das Beethoven-Festspielhaus beim Kulturpolitischen Aschermittwoch des Kulturkreises Bonn am 18. Februar 2015.

Informationen finden Sie u. a. hier:

- www.beethoven-festspielhaus.de
- www.buerger-fuer-beethoven.de
- www.beethoventaler.de
- www.festspielhausfreunde.de
- www.5000.ag
- www.beethoven-shop.de

Auch Sie können das Beethoven-Festspielhaus in Bonn unterstützen.

Unser Festspielhaus-Spendenkonto: Bürger für Beethoven
Sparkasse KölnBonn · BLZ 370 501 98, Kto. 190 169 3331
IBAN: DE 56 3705 0198 1901 6933 31 · BIB: COLSDE33

Abstimmung mit den Füßen für das Festspielhaus

Ausstellung der Entwürfe im Posttower: ästhetische und funktionale Highlights

Eva Schmelmer

Auf dem Weg zu einem Beethoven Festspielhaus für Bonn hat die Deutsche Post DHL 2014 nach der Entscheidung für den neuen Standort bei der Beethovenhalle einen zweiten Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Nur wenige Monate Zeit hatten die namhaften Architekturbüros, um sich der Herausforderung des Areals und zahlreicher weiterer Rahmenbedingungen – wie dem „Schuhkarton"-Format oder der Höhenbegrenzung – zu stellen und in einem vorgegebenen Kostenrahmen kreative Lösungen zu schaffen, die sowohl optisch als auch funktional begeistern.

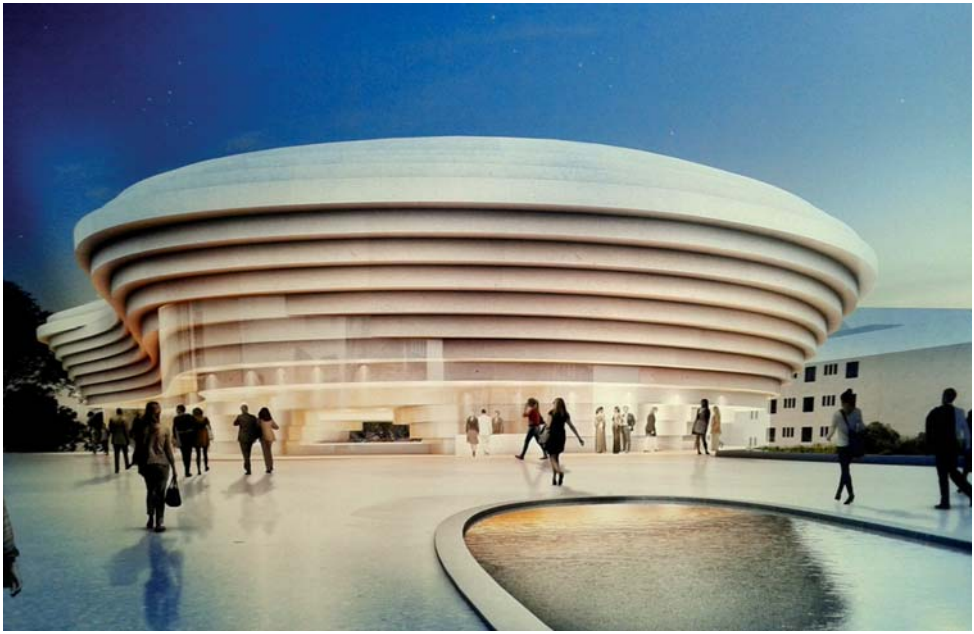
Stephan Eisel erläutert den Festspielhausentwurf Welle von Valantiny. Foto: Eva Schmelmer.

Für den Wettbewerb wurden zehn weltweit renommierte Architekturbüros ausgewählt. Zusätzlich zu fünf Bewerbern aus dem ersten Auswahlverfahren von 2008/2009 wurden in einer offenen Präqualifikationsausschreibung, an der sich 54 Architekten aus aller Welt beteiligt hatten, fünf weitere Büros ausgewählt.

Die Wettbewerbsteilnehmer waren die Architekturbüros David Chipperfield (Berlin, London), Zaha Hadid (London, Hamburg), Hermann & Valentiny (Wien, Luxemburg), Arata Isozaki (Tokyo), Murphy/Jahn (Chicago), gmp – Architekten von Gerkan, Marg & Partner (Hamburg), UNStudio (Amsterdam, Shanghai, Hongkong), kadawittfeldarchitektur (Aachen), Karl-Heinz Schommer (Bonn) und Snøhetta (Oslo, New York).

Zeichnungen und Modelle gaben den Ausstellungsbesuchern anschauliche Informationen zu den Entwürfen. Foto: Eva Schmelmer.

Valentinys Welle bietet auch von innen spektakuläre An- und Aussichten. Foto: Eva Schmelmer



Spiel mit den Ebenen: Der kadawittfeld-Entwurf. Foto: Eva Schmelmer.

David Chipperfield plant auch Multifunktionsflächen mit ein. Foto: Eva Schmelmer.

Die 10 eingereichten Entwürfe sind ästhetische und funktionale Highlights, die dem Preisgericht die Entscheidung nicht leicht gemacht haben dürften. Eine Jury hat am 28. Oktober 2014 drei Siegerentwürfe ausgewählt. Dieser gehörten 11 Fachpreisrichter (Architekten, Baufachleute), 7 Sachpreisrichter (Investoren, Stifter), 4 Vertreter der Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bonn, Rhein-Sieg-Kreis) und 4 Vertreter der Nutzer (Beethovenfest, Beethoven Orchester) an. Gewinner waren die Vorschläge von Chipperfield, kadawittfeld und Valentiny, die sich in der Außenwirkung wie im Raumeindruck des Konzertsaals ganz unterschiedlich präsentieren.

Unmittelbar nach der Entscheidung wurden nicht nur die drei Siegerentwürfe, sondern alle zehn eingereichten Vorschläge vom 29. Oktober bis zum 16. November 2014 in einer Ausstellung im Foyer des Posttowers der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Vorsitzende der *Bürger für Beethoven*, Stephan Eisel, bot an mehreren Tagen Führungen an. Das Interesse war außerordentlich groß, zu allen Terminen drängte sich eine Traube von Mitgliedern um Stephan Eisel, der den Zuhörern die Besonderheiten der verschiedenen Ideen erläuterte. Insgesamt über 800 Interessenten führte er durch die Ausstellung.

Der britische Architekt **David Chipperfield** präsentierte eine lichte, filigrane Architektur auf schlanken Stützen. Weiße, quaderförmige Baukörper aus Beton sind versetzt zu einem mehrstöckigen Bau zusammengefügt. Die beiden unteren Baukörper verbinden Rheinpromenade und Grünanlagen der Beethovenhalle und beherbergen zugleich den Hauptzugang zum Konzertsaal. Darüber erheben sich zwei weitere Bauteile mit begehbaren Aussichtsterrassen und einer Außenspielstätte. Oben und unten bilden die Bauteile zwei riesige Torbögen. Prägend ist die klare und transparente Architektursprache, mit schlanken Stelzen und großflächiger Glasverkleidung. Der Konzertsaal im Zentrum der beiden unteren Ebenen ist in gemasertes Nussbaumfurnier gekleidet. Kennzeichnend für Chipperfields Entwurf ist ferner die Orientierung an der historischen Entwicklung des Standortes, von der militärisch geprägten Stadtbefestigung bis zum kulturell geprägten Festspielort.

Der Entwurf der Architekten von **kadawittfeld** zeigt einen schichtförmigen Baukörper in der klassischen *Vineyard*-Form (Weinbergform). Sein Leitmotiv ist die Harmonie von Neubau und Landschaft. Der Bau greift den Höhenunterschied zwischen Rhein und oberem Gelände der Beethovenhalle auf und führt diese Idee nach außen optisch in den Treppenstufen zum Rhein hinunter fort. Das Gebäude ist insgesamt wellenartig ohne Ecken und Kanten gehalten und lehnt sich in der Gesamtform und der Landschaftsplanung an die Bauweise der Beethovenhalle an, mit der es eine gemeinsame Rheinterrasse verbinden soll. Das Foyer führt komplett um den Saal herum und schafft durch Blickfreiheit zum Saal wie zum Wasser einen Bezug zwischen Innen und Außen. Der Innenraum setzt zum Äußeren einen Kontrapunkt: Der Saal „gräbt" sich in Anlehnung an das klassische Amphitheater nach unten in das Gelände. Durch diese Absenkung des Saals bleibt das Gebäude niedriger als die Beethovenhalle.

Die Luxemburger Architekten **Hermann & Valentiny** gestalten ein wellenförmiges Gebäude mit einer riesigen Glasfront rhein- und stadtseitig. In einer großzügigen Geste werden eine große und eine kleine Welle nebeneinander gesetzt. Die schuppenförmige Aufteilung des Daches setzt sich in dem kleineren Gebäudeteil bis zum Boden fort, so dass

zur Seite der Beethovenhalle hin Offenheit besteht. Eine ausladende Freitreppe führt vom Rhein hinauf zu einem der beiden Eingänge. Die weich und einladend wirkenden runden Formen werden im Inneren des Baus fortgesetzt. Die geräumigen Flächen hinter der Glasfront können als Veranstaltungsfläche oder als Aussichtsplattform auf den Rhein dienen. Der Konzertsaal ist eine Mischung aus den klassischen Formen *Vineyard* und *Shoebox*. Die Decke kann bei einer kleineren Nutzung des Saals (800 Plätze) abgesenkt werden.

Der kühne, teils über dem Rhein „schwebende" Entwurf des Bonner Architekten Karl-Heinz Schommer erhielt viel öffentliche Aufmerksamkeit, konnte jedoch bei der Auswahl der Siegerentwürfe nicht berücksichtigt werden, da er sich nicht an Ausschreibungsvorgaben gehalten hat. Foto: Eva Schmelmer.

Dass in den zwei Wochen 5.500 Bonner die Ausstellung der Festspielhausentwürfe besucht haben, hat die Erwartungen übertroffen und spricht für sich. Das wertet der Vorsitzende der *Bürger für Beethoven*, Stephan Eisel, als durchschlagenden Erfolg: „Ich kenne in Bonn keine vergleichbare Ausstellung, die in so kurzer Zeit auch nur annähernd ähnlich viele Bürger mobilisiert hätte. Das war eine beeindruckende Abstimmung mit den Füßen." Eisel berichtet von viel Zuspruch und Ermutigung: „Natürlich gab es auch viele Nachfragen und Anregungen, aber praktisch immer mit dem Ziel, dem Projekt zum Erfolg zu verhelfen." Dass das Festspielhaus ein Bürgerprojekt sei, habe sich auch daran gezeigt, dass ein Informationstisch während der ganzen Ausstellungszeit ununterbrochen mit ehrenamtlichen Helfern besetzt gewesen sei. Dort sei man auch mit der Nachlieferung an *Beethoventalern* und *Beethovenschals* kaum nachgekommen: „Sehr viele Bonner wollen, dass das Festspielhaus gelingt und tun auch etwas dafür."

Bis Ostern 2015 werden die Siegerentwürfe weiter optimiert, durchgerechnet und z. B. den Erfordernissen von Denkmal- und Landschaftsschutz angepasst. Dann entscheiden die Investoren, welcher Entwurf gebaut wird.

Als „Perlen im Meer" bezeichnen die Architekten des Büros Isozaki aus Japan ihren kugelartigen, transparenten Entwurf, der ebenfalls zu den sieben Vorschlägen gehörte, die sich bei der Jury nicht durchsetzen konnten. Foto: Eva Schmelmer.

„Das Beethoven-Festspielhaus hat nationale Bedeutung"

Stephan Eisel im Interview mit dem Magazin *Schlossallee*

Wenn es nach der internationalen Architektenriege geht, ist das Beethoven-Festspielhaus der bedeutendste Kulturbau in Europa in den nächsten zehn Jahren. Nach dem Beschluss des Bonner Stadtrats zur „Baureifmachung" des städtischen Grundstücks fiel auch der Startschuss für die Realisierung des Projektes von Investorenseite. Stephan Eisel, Vorsitzender der *Bürger für Beethoven* engagiert sich seit der Geburt der Idee mit Eifer und Engagement für die Umsetzung des Projekts, für ihn mehr als eine kulturpolitische Aufgabe, sondern vielmehr eine Herzensangelegenheit.

Herr Eisel, Sie sind Befürworter des Beethoven-Festspielhauses seit der ersten Stunde. Was bedeutet Beethoven für die Stadt Bonn?

Ludwig van Beethoven ist der berühmteste Bürger Bonns. Seit Jahrhunderten gründet die Weltgeltung Deutschlands als Kulturnation wesentlich in der klassischen Musik. Als wohl bekanntester Deutscher ist Beethoven eine zentrale Symbolfigur. Seine Musik wird als „Sprache" auf der ganzen Welt verstanden. *Die Ode an die Freude*, die 5. Sinfonie, die *Mondscheinsonate* oder *Für Elise* haben weltweite Signalwirkung. Aber wir müssen in Bonn etwas daraus machen: Immerhin hat Beethoven solange in Bonn gelebt – nämlich 22 Jahre – wie Mozart in Salzburg.

2020 gedenkt Deutschland dem 250. Geburtstag Beethovens. Die Fertigstellung des neuen Beethoven-Festspielhauses ist an dieses Datum eng gebunden?

Ja, der 250. Geburtstag von Beethoven wird rund um den Erdball gefeiert werden. Dann werden sich die Augen der Welt automatisch auf Bonn richten. Für uns Bonner ist das eine Riesenchance, die wir nutzen müssen. Übrigens: In ihrer Koalitionsvereinbarung für die Legislaturperiode 2013 – 2017 haben CDU, CSU und SPD unterstrichen: „Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturnation Deutschland im In- und Ausland. Deshalb ist die Vorbereitung dieses Jubiläums eine nationale Aufgabe."

Wie sollte also damit umgegangen werden?

Wir – die Bürgerinnen und Bürger und natürlich auch die Stadt Bonn – tragen eine Verantwortung, der wir nachkommen müssen, für den berühmtesten Bürger unserer Stadt, aber auch einen der großartigsten Komponisten, eine Geburtstagsfeier zu organisieren, die internationale Strahlkraft hat.

Warum braucht die Stadt Bonn dafür das Beethoven-Festspielhaus?

Ein Beethoven-Festspielhaus ist nötig, weil Bonn über keinen seiner Bedeutung und Verpflichtung als Beethovenstadt angemessenen Konzertsaal verfügt. Eine alte Mehrzweckhalle wie die Beethovenhalle wird den heutigen Erwartungen von Künstlern und Publikum in keiner Weise gerecht. Das Tolle an einem Konzertsaal ist ja gerade, dass es dort keine schlechten Plätze gibt. Aber vom Gebäude mal ganz abgesehen: Alle Studien zeigen, dass

mit dem Festspielhaus jährlich mindestens 60.000 Besucher zusätzlich nach Bonn gelockt werden – allesamt Gäste, die auch Geld nach Bonn und in seine Kassen bringen.

Das Vorurteil Nummer Eins gegen das Beethoven-Festspielhaus lautet dennoch „Geldverschwendung" …

Und genau das stimmt nicht, weil nicht die öffentliche Hand das Sagen hat. Es geht um eine *Public-Private-Partnership*. Die Stadt stellt nur das baureife Grundstück zur Verfügung. Der Bau selbst wird – inklusive des Risikos von Baukostensteigerungen – völlig privat finanziert. Auch der Betrieb ist nicht Sache der Stadt Bonn. Dafür wird eine Stiftung gegründet, für die allein der Bundestag 39 Millionen Euro beschlossen hat. Das Festspielhaus ist keine kommunale Einrichtung, sondern ein nationaler *Leuchtturm* mit internationaler Strahlkraft wie die Bundeskunsthalle oder das Haus der Geschichte. Würde die Stadt Bonn das Festspielhaus bauen oder betreiben, würde ich mich nicht so dafür einsetzen. Es wird funktionieren, weil diejenigen entscheidend sind, die eigenes privates Geld investieren.

Und wer gehört der Investorenriege an?

Die globale Bedeutung Beethovens hat den Weltkonzern Deutsche Post DHL mit seinem Unternehmenssitz in Bonn dazu bewogen, den Hauptteil der Baufinanzierung eines Beethoven-Festspielhauses mit 30 Millionen Euro zuzusagen. Die Deutsche Telekom unterstützt als weiteres in Bonn ansässiges globales Unternehmen den Betrieb. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche privatwirtschaftliche Gelder und Spenden.

Die Finanzierung von privater Seite steht also?

Niemand stellt strengere Anforderungen an die Seriosität des Vorhabens als diejenigen, die ihr eigenes Geld hineinstecken. Neben dem Hauptinvestor will auch der *Festspielhaus-Förderverein* 25 Millionen Euro Spenden sammeln. Die im Sommer 2013 gegründete Genossenschaft *Förderer Beethoven-Festspielhaus Bonn eG* will über Lizenzverträge zur Vermarktung der Wort-Bild-Marke *Beethoventaler* zudem einen Baukredit von 25 Millionen Euro finanzieren. Gebaut wird nur, wenn die Baufinanzierung gesichert ist. Für die Betriebsstiftung haben der Bund (39 Mio.), die Sparkasse KölnBonn (5 Mio.) und der Rhein-Sieg-Kreis (3 Mio.) bereits erhebliche Mittel beschlossen. Die Stadt will – gestreckt über 20 Jahre – einmalig 10 Millionen Euro in den Kapitalstock geben. Die Telekom ist mit einem jährlichen Betriebskostenzuschuss dabei. Das Land ziert sich zwar noch, kann aber vor seiner Verantwortung für Beethoven letztlich auch nicht davonlaufen.

Wenn bereits so viele finanzielle Mittel zugesagt wurden, ist es tatsächlich günstiger, ein neues Gebäude zu errichten, anstatt die Beethovenhalle umzubauen?

Richtig. Erstens stellt niemand privates Geld für die alte Beethovenhalle bereit. Hier muss die Stadt alles selbst bezahlen und plant ohne Festspielhaus für einen teuren Ausbau weit über 35 Millionen auszugeben. Wenn man davon den städtischen Beitrag zum Festspielhaus – also einmalig 4,4 Millionen für das baureife Grundstück und 10 Millionen für das Stiftungskapital – abzieht, spart die Stadt mit dem Festspielhaus über 20 Millionen Euro.

2009 war bereits alles schon einmal in trockenen Tüchern. Was ist dann passiert?

Schon damals war das Projekt ein von der Privatwirtschaft und Privatleuten getragenes Projekt. Ursprünglich hatte die Stadt das Gelände der Beethovenhalle zur Verfügung gestellt, damit das Festspielhaus dort die alte Mehrzweckhalle ersetzen kann. Das wäre für Bonn sicher das auch finanziell Beste gewesen. Dafür fand 2008/2009 ein von den privaten Investoren finanzierter erster Architektenwettbewerb statt, bei dem es auch zwei Siegerentwürfe gab ...

Aber es kam anders?

Nach der Kommunalwahl 2009 legte der Oberbürgermeister das Projekt Festspielhaus zunächst „auf Eis". Das hat einen Aufstand gegeben. Über 7.000 Bürger haben eine Unterschriftenaktion unterstützt, bis der Rat 2011 unter dem Druck der Bürgerschaft die Realisierung wieder auf den Weg brachte.

Erst durch den damaligen Protest haben sich viele Pro-Festspielhaus-Initiativen gegründet, richtig?

Damals wie heute setzen sich bereits zahlreiche prominente Bonner Persönlichkeiten vom Rektor der Universität über Repräsentanten des Wirtschaftslebens bis zu den regionalen Abgeordneten aus Landtag, Bundestag und Europaparlament für das Beethoven-Festpielhaus ein. An führender Stelle wirkt der ehemalige NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement mit. Insgesamt sind wir heute eine starke Bonner *Beethoven-Familie*. Allein die *Bürger für Beethoven* sind – gegründet 1993 – mit über 1.400 Mitgliedern einer der größten Vereine Bonns. Auch der *Verein der Festspielhausfreunde* setzt sich seit 2010 mit mehreren hundert Mitgliedern für das Beethoven-Festspielhaus ein, der *Festspielhaus-Förderverein e. V.* (5000x5000) sammelt seit 2011 auf Initiative des Präsidenten der IHK Bonn-Rhein-Sieg, Wolfgang Grießl, Spenden aus der Bürgerschaft, und in der *Beethoventaler*-Genossenschaft haben sich auf Initiative des Hotel- und Gaststättengewerbes 2013 inzwischen über 50 regionale Unternehmen zusammengeschlossen, um das Beethoven Festspielhaus durch Lizenzverträge zur Vermarktung des *Beethoventaler* finanziell zu unterstützen.

Angenommen, die Realisierung verläuft nach Plan. Für wen soll das neue Beethoven-Festspielhaus sein?

Für möglichst alle. Es wird kein Elite-Projekt werden, sondern ein Ort, der allen Musikrichtungen offen steht – mit erschwinglichen Preisen für jeden. Im Haus selbst werden dann das Beethoven Orchester und das Beethovenfest ihre Heimat finden. Inhaltlich soll es ein attraktives Konzertprogramm mit Klassik, Jazz, Rock und Weltmusik oder auch Kabarett geben – so wie beispielsweise in der Kölner Philharmonie. Das Beethoven-Festspielhaus wird so zu einem echten Besuchermagnet werden.

Drei Siegerentwürfe des vollständig von der Deutschen Post DHL finanzierten Architektenwettbewerbs für das Beethoven-Festspielhaus stehen bereits fest. Wer sind die Finalisten und wie geht es nächstes Jahr weiter?

Ende Oktober wurden aus den eingereichten Entwürfen von zehn Architekten aus aller Welt drei Siegerentwürfe ausgewählt. Wichtig war der Jury, dass die Projekte für 70 Millionen Euro netto realisiert werden können. Die Finalisten sind David Chipperfield (Berlin, London), Hermann & Valentiny (Wien, Luxemburg) und kadawittfeldarchitektur (Aachen).

Sehr viele Bonner wollen, dass das Festspielhaus gelingt und tun auch etwas dafür. Fast 5.500 Besucher in nur zwei Wochen im Post Tower – ich kenne in Bonn keine vergleichbare Ausstellung, die in so kurzer Zeit auch nur annähernd ähnlich viele Bürger mobilisiert hätte. Das war eine beeindruckende Abstimmung mit den Füßen. Das Festspielhaus ist ein echtes Bürgerprojekt.

Gesetzt dem Fall, es kommt nichts mehr dazwischen: Wann sollen die Baumaßnahmen beginnen?

Wenn die Entwürfe überarbeitet wurden, entscheiden die Investoren um Ostern, was gebaut wird. Wenn bis Ende 2015 der Bauantrag genehmigt wird, kann der Bau Anfang 2016 beginnen, damit die Fertigstellung bis Mitte 2019 gelingt. Ein perfektes Timing, bevor 2020 die ganze Welt auf den Geburtstag Beethovens blickt.

Vielen herzlichen Dank für die interessanten Einblicke in das Projekt.

Das Interview führte Melanie Heider. Es erschien in Heft 6/Dezember 2014 der Zeitschrift Schlossallee, der wir für die freundliche Genehmigung zum Abdruck danken.

Anne-Sophie Mutter plädiert für das Festspielhaus

Die Bonner dürfen sich über eine weitere prominente Unterstützung für das Beethoven-Festspielhaus freuen. Die international renommierte Geigerin Anne-Sophie Mutter, eine der erfolgreichsten Musikerinnen weltweit, hat dem Verein geschrieben:

„Ich hoffe sehr, dass in der Beethovenstadt Bonn das vorgesehene Festspielhaus verwirklicht wird. Sowie ein Museum Licht braucht, damit man die Bilder gut sehen kann, braucht Musik angemessene Räume und gute Akustik zur Entfaltung. Das gilt besonders für eine Stadt wie Bonn, wo Ludwig van Beethoven geboren und 22 Jahre gelebt hat – immerhin so lange wie Mozart in Salzburg. Ich wünsche es den Bonnern, dass sie die damit verbundenen Chancen zum 250. Beethoven-Geburtstag 2020 nutzen können, wenn die ganze Welt auf die Geburtsstadt des großen Komponisten schauen wird."

Das eindeutige Statement von Anne-Sophie Mutter sei eine große Ermutigung, findet Stephan Eisel. „Wie wir in Bonn mit Beethoven umgehen und wie es um das Festspielhaus steht, wird in der internationalen Musikszene genau verfolgt. Das ist für uns eine große Chance, die wir nutzen sollten."

Anne-Sophie Mutter ist mit der Bonner Situation gut vertraut, besonders auch dem Beethoven Haus verbunden und konzertiert regelmäßig in der Beethovenstadt – auch in diesem Jahr wieder, und zwar am 29. Juni 2015 mit einem Programm für Violine und Klavier, zu dem auch eine Beethoven-Sonate gehört.

Die berühmte Geigerin reiht sich mit ihrem Plädoyer für das Beethoven-Festspielhaus in eine beachtliche Reihe internationaler Musikstars ein, die sich für das Projekt einsetzen, und zu denen z. B. auch die Dirigenten Kurt Masur, Kent Nagano, Paavo Järvi, Gustavo Dudamel und Alfred Brendel gehören.

Warum wir einen Konzertsaal brauchen

Bonner Fragen werden auch in München gestellt – und beantwortet

Unter der Überschrift *Dortmund hat uns verdrängt* setzt sich die weltberühmte Violinistin Anne-Sophie Mutter in einem Interview mit der *Süddeutschen Zeitung* vehement für einen neuen Konzertsaal in München ein. Dort werden die gleichen Fragen wie in Bonn zum Beethoven-Festspielhaus gestellt. Bei den Antworten muss man eigentlich nur die Städtenamen austauschen. Hier ein Auszug aus diesem Interview, die Fragen stellte Christian Krügel.

Anne-Sophie Mutter. Foto: Harald Hoffmann.

Wie steht München international da?

Anne-Sophie Mutter: Ich kann da nur aus Sicht des Musikers sprechen. Wir sind gesegnet mit drei Spitzenorchestern: Philharmoniker, das Staatsorchester der Oper und die BR-Symphoniker, die ja jedes Mal in internationalen Rankings ganz vorne landen. Neben der *BMW-Welt* und der *Allianz-Arena* würde man sich für diese Botschafter Münchens halt auch eine Erlebniswelt für Musik wünschen, die auch adäquat die Anstrengungen der Orchester und die Wertschätzung in der Stadt widerspiegelt.

Ein Plädoyer für ein neues Konzerthaus?

Anne-Sophie Mutter: Ganz klar. Als ich Ende der Achtzigerjahre nach München kam, gab es die Philharmonie am Gasteig noch nicht lange. Aber die akustischen Schwierigkeiten waren damals schon bekannt. Als Zugereiste ging ich davon aus, dass das nur eine Übergangslösung sein würde. Mit Erstaunen habe ich über die Jahrzehnte feststellen müssen, dass man so lange an diesem Saal festhält. Der ist für elektronisch verstärkte Projekte hervorragend geeignet, aber nicht für ein Konzert, das die unglaubliche Dichte, Tiefe und Dynamik klassischer Musik in allen Nuancen widerspiegeln muss. Es ist jetzt wirklich die Zeit gekommen, etwas Neues zu bauen, damit wir nicht international den Anschluss verpassen.

Was bedeuten diese akustischen Tücken für den Künstler?

Anne-Sophie Mutter: Das Publikum hat bei mangelnder Akustik nie die Möglichkeit, von der Musik wirklich umhüllt zu werden. Wenn ich mit dem *Birmingham Symphony Orchestra* oder mit dem *Concertgebouworkest* auf Tournee bin und wir mehrere Konzerte in Europa spielen, sind die Reaktionen immer da besonders frenetisch, wo die Akustik die Musik so wiedergibt, wie wir Künstler sie uns erarbeitet haben. In München ist das Publikum genauso informiert und leidenschaftlich wie andernorts – aber wie oft sieht man im Gasteig Standing Ovations?

... Fast nie.

Anne-Sophie Mutter: Genau. Das ist aber weder die Schuld der Musiker noch des Publikums. Es ist der Raum, der der Musik keine Chance zur Entfaltung gibt. Stellen Sie sich vor, Sie gehen ins Lenbachhaus und da hinge ein Bild von August Macke mit Schattenbildung drauf, oder eines von Gabriele Münter hinge im Dunkeln – kein Museumsbesucher würde sich das gefallen lassen. Aber wenn es um Akustik geht, hängen wir immer noch dem Glauben an, das sei nur so eine Geschmäcklerei einiger schwieriger Musiker. Dem ist nicht so: Das Publikum ist mündig, das Publikum hat ein Recht darauf, Musik so zu erleben, wie sie tatsächlich stattfindet.

In welchen Sälen erleben Sie ein frenetisches Publikum?

Anne-Sophie Mutter: Zum Beispiel in Dortmund. Ich sehe nicht ein, warum sich München davon den Rang ablaufen lassen sollte. Aber Dortmund hat uns akustisch absolut in die zweite Liga verdrängt – das kann ich nicht nur als FC Bayern-Fan absolut nicht akzeptieren.

Geht es wirklich nur um Akustik?

Anne-Sophie Mutter: Wir brauchen einen Raum, der auch Bildungsstätte ist, der einen pädagogischen Anspruch hat und vielen Musikrichtungen Heimat bieten kann: Klassik, Jazz, Chormusik. Ein neues Konzerthaus darf kein Elfenbeinturm sein. Es muss Workshops geben, Kinder- und Familienprogramme, die unglaublich wichtig sind. Das muss aber in einem Raum für Musik passieren, der spannend ist, auch architektonisch neue Akzente setzt. Wann ist denn in München zum letzten Mal wirklich etwas Spannendes gebaut worden? Denken Sie an Frank Gehrys Louis-Vuitton-Museum in Paris oder Zaha Hadids Opernhaus in Guangzhou: Das sind Eckpfeiler der Kulturarchitektur – und was hat München da zu bieten?

Dem Konzerthaus-Projekt haftet aber etwas Elitäres an: Ein paar ältere Herrschaften wollen sich einen Saal bauen, um besser hören zu können. Das Geld könnte man für Kitas besser ausgeben.

Anne-Sophie Mutter: In der Menschheitsgeschichte gab es immer drei Raumtypen, die gebaut wurden, um Menschen zusammenzubringen: sakrale Räume für die Religion, Arenen für den Sport und Theater- und Konzertsäle für die Kultur. Religion grenzt sehr oft ab, Sport betreibt man gegeneinander – nur die Musik hat eine einigende Kraft, hier erleben Menschen ein Gemeinschaftsgefühl. Gerade in München müssen wir so etwas wie eine Musikerlebniswelt schaffen. Wir sind einem kulturellen Erbe verpflichtet, allein schon wegen der Reihe großer Komponisten und Musiker, die hier gearbeitet haben. Und zum Stichwort Kitas: Ein Konzerthaus muss eine pädagogische Aufgabe haben, es ist eine Ergänzung zur frühkindlichen Erziehung. Man darf das eine nicht gegen das andere ausspielen.

Fürchten Sie nicht, dass ein neues Konzerthaus nur zu zwei Dritteln gefüllt wäre oder aber der Gasteig leer stünde?

Anne-Sophie Mutter: Nein, ich habe dort phantastische Konzerte mit verstärkter Musik gehört. Denken Sie an das tolle Konzert der Jazz-Sängerin Diana Krall zum Beispiel. Der Gasteig ist eine hervorragende Multifunktionshalle, für die es auch einen Markt in der Stadt gibt. In Deutschland hat sich aber ein begeisterungsfähiges und abenteuerlustiges Publikum für klassische Musik entwickelt, das auch Zeitgenössisches mag – denken Sie an den großen

Erfolg der Oper *Babylon* von Jörg Widmann. Und dieses Publikum wächst, gerade in München mit seinem prosperierenden Umland.

Würde es nicht einfach reichen, den Herkulessaal zu modernisieren und ein wenig zu erweitern, wie es im Kunstministerium gerade überlegt wird?

Anne-Sophie Mutter: Das kommt mir wie ein Déjà-vu vor – nach all den schlechten Erfahrungen, die man mit Umbauten im Gasteig gemacht hat. Der Herkulessaal ist akustisch noch am ehesten akzeptabel, aber ist wegen der geringen Größe nicht wirklich wirtschaftlich und auch nicht zeitgemäß. Die Bühne ist zu klein, große Werke von Mahler und Messiaen, Musik nach 1930 können Sie quasi gar nicht aufführen. Zudem hat der Herkulessaal keine Probenräume. Man muss Räume schaffen, in denen Gastorchester akustisch adäquat proben können. Stellen Sie sich vor, Sie trainieren Tennis auf einem Sandplatz, und sollen dann auf dem Rasen von Wimbledon gewinnen – wie soll das gehen? Viele international renommierte Orchester kommen nicht mehr nach München, weil ihnen diese Räume fehlen.

Sie sagten einmal, Ungeduld sei Ihre größte Schwäche. Wie sehr regt Sie da die jahrzehntelange Münchner Debatte auf?

Anne-Sophie Mutter: Ich sehe, dass bei den Politikern die Einsicht da ist, die BR-Symphoniker als Aushängeschild der Stadt mit einem eigenen Saal ausstatten zu müssen. Und ich kann nur daran erinnern, dass Herr Seehofer mit großer Begeisterung Anfang 2012 München einen neuen Konzertsaal versprochen hat. Ich weiß, dass er ein kunstsinniger Politiker ist, der gewiss auch vieles abwägen muss. Aber ich gehe fest davon aus, dass er zu seinem Wort stehen wird.

Wir bedanken uns für die freundliche Autorisierung durch die Süddeutsche Zeitung zum Abdruck dieses Interviews vom 3. Januar 2015.

„Beethoven hat Bonn nach dem Regierungsumzug ein neues Profil gegeben, das man im Ausland wahrnimmt. Ein neues Festspielhaus bietet für Bonn die Chance, sich international noch stärker zu positionieren und die künstlerische Qualität des Beethovenfestes zu stärken. Die Investition lohnt sich: Überall, wo in den vergangenen Jahren neue Konzertsäle gebaut wurden, oftmals auch gegen etliche Widerstände, haben sie sich zu Publikumsmagneten entwickelt und neue Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze geschaffen. Das wird in Bonn nicht anders sein."

Kent Nagano, Dirigent

Der Beethoventaler-Shop

www.shop-beethoven.de

Wir gratulieren den *Bürgern für Beethoven* herzlich zu einem weiteren engagierten und erfolgreichen Jahr. Seit 2014 ist die axxessio GmbH als Betreiber des „Beethoventaler Onlineshops“ Teil der Festspielhaus-Bewegung und Stolz durch ihr Engagement ein großartiges kulturelles Projekt zu unterstützen.

Im Beethoventaler-Shop finden sich nicht nur Geschenke für Musikliebhaber und Beethoven-Freunde, sondern der Verkauf der Produkte trägt auch zur Finanzierung des Beethoven-Festspielhauses bei.

Heute fördern, morgen freuen.

axxessio
we make projects happen. all the way.

Götterfunken war Motto beim Beethovenfest 2014: Der Funke sprang über

Großer Andrang bei Empfang zum Mitgliederkonzert

Eva Schmelmer

Das Beethovenfest 2014 stand erstmals unter der Leitung der neuen Intendantin, Nike Wagner, wenn gleich das Programm auch noch stark die Handschrift ihrer Vorgängerin, Ilona Schmiel, trug. *Götterfunken* lautete das Motto. In insgesamt 60 Konzerten wurde es musikalisch einmal mehr umgesetzt durch wunderbare Werke und Künstler, darunter das *London Symphony Orchester* unter John Eliot Gardiner, Kristjan Järvi und sein *Baltic Sea Youth Philharmonic Orchestra*, das *Borodin Quartett* oder das *Ensemble Sarband* mit den weiß gekleideten, sich drehenden Derwischen. Unter dem Titel *Einstimmen auf B* hatte Nike Wagner das Festival mit einem fulminanten Vortrag eröffnet, bei dem es um Beethoven und Bonn, um Kulturpolitik und das Verhältnis von Kunst und Ökonomie ging sowie um das bürgerschaftliche Engagement in Bonn, das sie ausdrücklich lobte. Am Ende des Festes zeigte sich die neue Intendantin begeistert: „So viele Standing Ovations! Die Funken sind übergesprungen."

In seiner Tradition reicht das Beethovenfest bis 1845 zurück, als zur Einweihung des Beethoven-Denkmals auf dem Münsterplatz anlässlich des 75. Geburtstags des Komponisten ein dreitägiges Musikfest stattfand. Die weitere Geschichte des Beethovenfestes in Bonn ist wechselvoll. Bis zum zweiten Beethovenfest vergingen 26 Jahre. Ursprünglich zum 100. Geburtstag von Ludwig van Beethoven 1870 geplant, wurde es wegen des Deutsch-Französischen Krieges um ein Jahr verschoben. Zu diesem Anlass wurde die erste, 1944 durch einen Bombenangriff zerstörte, Beethovenhalle errichtet. 1959 wurde die neue Beethovenhalle eröffnet. Die Entscheidung der Stadt 1993, die Durchführung des Beethovenfestes 1995 abzusagen, führte zur Gründung der Initiative *Bürger für Beethoven,* die sich zum Ziel setzte, das Beethovenfest zu retten und 1995, 1996 und 1998 *Beethoven-Marathons* durchführten. Der Erfolg zeigt, was Bürgerinitiative erreichen kann: Seit 1997 finden die Beethovenfeste regelmäßig in städtischer Verantwortung statt.

Am 1. Oktober 2014 fand im Rahmen des Beethovenfestes wieder das traditionelle Mitgliederkonzert der *Bürger für Beethoven* in der Beethovenhalle statt. Unter dem Motto *200 Jahre Wiener Kongress* wurde ein reines Beethovenprogramm gegeben: die Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93, die Schauspielmusik zu *Egmont*, op. 84 und *Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria*, op. 91. Die Werke wurden dargeboten vom *Orchester Wiener Akademie* unter der Leitung von Martin Haselböck, Kirsten Blaise (Sopran) sowie dem Theater- und Filmschauspieler August Zirner, der aus der Rolle des Egmont rezitierte.

Die Mitgliederkonzerte zeichnen sich aus durch einen Empfang exklusiv für die *Bürger für Beethoven*, der diesmal vor dem Konzert stattfand. Der Empfang war gut besucht: Dicht gedrängt nutzten mehr als 200 Gäste die erste Gelegenheit, die neue Intendantin, Nike Wagner, kennenzulernen. Diese sprach in ihrer Rede zum inhaltlichen Kontext des Konzerts.

Die sogenannte *Schlachtensymphonie* komponierte Ludwig van Beethoven Ende 1813 anlässlich des Sieges des britischen Herzogs von Wellington über die Franzosen am 21. Juni 1813. Im Gedenken an die historische Aufführung am 27. Februar 1814 – bei der auch Beethovens achte Sinfonie uraufgeführt wurde – hat das *Orchester Wiener Akademie* das musikalische „Schlachtengemälde" mit der achten Sinfonie kombiniert und die ebenfalls politisch bedeutsame Schauspielmusik zu Goethes *Egmont* vorangestellt.

Das Beethovenfest Bonn 2015 steht unter dem Motto *Veränderungen* und findet vom 4. September bis 4. Oktober 2015 statt. Es wartet wieder mit bedeutenden Künstlern auf, darunter Zubin Mehta, Iván Fischer und das Budapest Festival Orchestra oder der Pianist Sir András Schiff. Aber auch auf einige Überraschungen darf man sicher gespannt sein.

> *„Mein Vaterland, die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte, ist mir noch immer so schön und deutlich vor meinen Augen, als da ich euch verließ, kurz ich werde diese Zeit als eine der glücklichsten Begebenheiten meines Lebens betrachten, wo ich euch wieder sehen und unsern Vater Rhein begrüßen kann."*
>
> *Beethoven an Franz Gerhard Wegeler in Bonn, Wien, 29. Juni 1801*

SCHMUCKSTÜCKE AUS EIGENER WERKSTATT | NIESSING, JUNI, ISABELLE FA & ETERNA
GOLDSCHMIEDE RONALD KRICK THEATERPLATZ 14 53177 BONN

Verdopplung des *Beethovengroschens* gelungen

Erfolgreicher Kartenvorverkauf 2014

Marlies Schmidtmann

Als „Abschiedsgeschenk" der scheidenden Intendantin gab es beim Beethovenfest 2014 Beethoven'sche Musik in einer Fülle, wie es die Bonner seit Jahren nicht mehr erlebt hatten. Im traditionellen Kartenvorverkauf der *Bürger für Beethoven* verkauften wir 3.077 Karten und konnten dem Beethovenfest 133.504 Euro überweisen.

Im letzten Jahrbuch hatten wir angekündigt, dass wir die Summe der *Beethovengroschen* aufgrund der von den Mitgliedern einstimmig beschlossenen Erhöhung auf zwei Euro pro Karte weitestgehend verdoppeln könnten. Und es hat geklappt!

Klaglos zahlten alle Besteller die zwei *Beethovengroschen* pro bestellter Karte. Der Erlös konnte sich sehen lassen, bestand er doch aus stolzen 6.154 Euro. Ein großes Dankeschön an unsere Mitglieder, die damit den Bau des Festspielhauses unterstützten!

Natürlich können Sie auch in diesem Jahr Ihre Karten erneut, ehe der allgemeine Vorverkauf beginnt, in unserer Geschäftsstelle ordern. Sie erhalten wieder die speziellen Bestellzettel, sparen die Vorverkaufsgebühr und genießen dadurch trotz der Zahlung der *Beethovengroschen* noch einen finanziellen Vorteil. Und – das ist wohl der größte Pluspunkt – Sie erhalten Ihre Karten auch für die sehr nachgefragten Konzerte. Langjährige Besteller wissen, wie viel persönliche Betreuung aufgewendet wird, um auch noch Kompromisse zu finden, wenn es mal nicht mehr die ersehnte Platzgruppe gibt, weil Andere schneller waren.

Notabene: Wir arbeiten strikt nach dem Eingang der Bestellbögen, und wir müssen uns aus organisatorischen Gründen auch nach den angegebenen Fristen richten. Unser Partner ist das Beethovenfest, das uns die Karten ausdruckt, und vor uns werden lediglich die Großsponsoren bedient, die das Festival mit erheblichen Summen unterstützen.

Auch alle unsere neuen Mitglieder werden vom Beethovenfest sehr früh das Programm und die speziellen Bestellbögen erhalten. Danach können Sie sofort loslegen.

Nun sind wir äußerst gespannt, wie es weitergehen wird. Ein wenig Schmiel'sche Planung steckt auch noch im Festivalprogramm 2015, aber die Handschrift der neuen Intendantin, Professor Dr. Nike Wagner, wird dennoch stark spürbar sein. Lassen wir uns überraschen.

Zu Information:

Der spezielle Kartenvorverkauf für unsere Mitglieder beginnt in diesem Jahr nach den Osterferien.

Neun interessante Begegnungen mit Interpreten des Beethovenfestes

Die Künstlereinladungen der *Bürger für Beethoven*

Marlies Schmidtmann

Auch in diesem Jahr fanden sich erneut großherzige Mitglieder, die ihre Türen öffneten und im Rahmen des Beethovenfestes in Bonn gastierende Künstler einluden. Und wieder waren es bereichernde Begegnungen, die Gästen und Gastgebern in Erinnerung bleiben werden.

Wo hat man sonst schon die Gelegenheit, sich mit Stars zu unterhalten, die in der internationalen Musikszene eine große Rolle spielen, wie z. B. den Sopranistinnen Christiane Karg oder Annette Dasch, dem Dirigenten Andris Nelsons, dem Ausnahmegeiger Leonidas Kavakos, dem Pianisten und zweiten Sieger der *Telekom Beethoven Competition* 2013, Stefan Cassomenos, den Geschwistern Tanja (Violoncello) und Christian (Violine) Tetzlaff oder dem Dirigenten und Posaunisten Christian Lindberg, um nur einige der prominenten Namen zu nennen.

Die Künstlereinladung beim Ehepaar Schmid: In fröhlicher Runde sitzen Mitglieder der Familie Schmid zusammen mit dem Komponisten Alexandre Ouzounoff, der im Auftrag von Sophie Dartigalongue ein neues Werk kreierte, das bei ihrem Konzert im Schumannhaus uraufgeführt wurde. Links neben ihm seine Frau, rechts von ihm, im quergestreiftem Outfit, sieht man Sophie Dartigalongue, Fagottistin und Ringpreisträgerin 2014, gefolgt von der Begleiterin und Pianistin, Anna Kirichenko. Foto: Martin Schmid.

Gastgeber und Jahr für Jahr Ringstifter: Das Ehepaar Schmid mit Stephan Eisel und „ihren" Künstlern, in entspanntem Zusammensein: v. l. n. r.: Stephan Eisel, Pianistin Anna Kirichenko, Sabine Schmid, Alexandre Ouzounoff, Sabine Schmid, Sophie Dartigalongue sowie Martin Schmid. Foto: Martin Schmid.

Auch die – wie sich später herausstellte – neue Ringpreisträgerin des Jahres 2014, die Fagottistin Sophie Dartigalongue, war eingeladen und fühlte sich in ihrer Gastfamilie herzlich aufgenommen.

Ein großes Dankeschön sei an dieser Stelle allen Gastgebern ausgesprochen, die mit bewundernswertem Engagement Gastfreundschaft im besten Sinne bewiesen haben. Es waren dies unsere Mitglieder Elisabeth, Fritz und Olaf Dreesen, Susanne und Horst Gundelach, Christiane und Nikolaus Kircher, Rosemarie Kluxen, Dr. Solveig Palm, Sabine und Martin Schmid, Ursula Schmidt-Loock und Walter Scheurle. Viele von ihnen gehören seit Jahren zu denen, die Künstlern demonstrieren, welch weltoffene Stadt Bonn ist.

„Ich denke, dass die Stadt Bonn, Geburtsort des großen Beethoven und Sitz des wunderbaren Festivals, das den Namen dieses Genies trägt, einen würdigen Rahmen für etwas Großartiges verdient hat. Es wäre nur angemessen, eine neue Halle zu haben, damit weiterhin Künstler von höchstem Niveau und Publikum aus der ganzen Welt anreisen."

Gustavo Dudamel, Dirigent

Schaufensterwettbewerb 2014: „Elysische" Kreationen

Beethoven in Gold für Hörgeräte Müller

Eva Schmelmer

Die Gewinner des Beethoven-Oskars in Gold und in Bronze: Jutta Müller von Hörgeräte Müller und Ulrich Müller-Langhardt vom gleichnamigen Café, umrahmt von Stephan Eisel und Projektleiterin Eva Schmelmer. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Geht man im September durch die Bonner Straßen, so stößt man allenthalben auf phantasievoll geschmückte Schaufester, die alle eines gemeinsam haben: Sie haben sich herausgeputzt zu Ehren Beethovens, des großen Sohnes der Stadt. Auch 2014 haben die *Bürger für Beethoven* wieder – schon zum 14. Mal – den alljährlich zur Zeit des Beethovenfestes ausgetragenen Schaufensterwettbewerb durchgeführt. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und Beethovenfest-Intendantin Nike Wagner haben sie die Bonner Geschäftswelt dazu aufgerufen, für die Dauer des Beethovenfestes ihre Schaufenster zu den Themen *Beethoven, Musik* und *Götterfunken*, dem Motto des Festes zu dekorieren.

Mit dem Schaufensterwettbewerb tragen die *Bürger für Beethoven* und die Bonner Geschäftswelt dazu bei, der Stadt für die Dauer des Festes und entsprechend dem jeweiligen Motto ein feierliches Aussehen und wahre Festspielatmosphäre zu verleihen. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur sichtbaren Verankerung des Beethovenfestes im Stadtbild und damit zu seiner öffentlichen Wahrnehmung.

Am Wettbewerb können alle Bonner Unternehmen teilnehmen, die mit ihren Schaufenstern das Bild unserer Stadt prägen – seien es Einzelhandelsgeschäfte und Kaufhäuser,

Gaststätten und Restaurants mit größeren Schaufenstern, oder etwa auch Banken und Versicherungen.

Die Schaufenster sollten in der Zeit des Beethovenfestes vom 6. September bis zum 3. Oktober 2014 möglichst originell und ansprechend dekoriert sein.

Das Siegerfenster: Hörgeräte Müller hat sich wieder einmal Tolles einfallen lassen. Foto: Hörgeräte Müller.

Gegenüber den Vorjahren gab es einige Neuerungen. Die Bewerbung erfolgte durch Einsendung eines oder mehrerer Fotos der dekorierten Schaufenster. Es haben wieder viele Geschäftsleute aus Bonn, und sogar über die Stadtgrenzen hinaus, mitgemacht. Wir erlebten auch, dass einzelne Straßen sich gleich mit mehreren Geschäften beteiligten, wie z. B. der Bonner Talweg oder die Friedrichstraße. Dies wollen wir in Zukunft noch weiter anregen.

Neu ist ferner, dass die in einer ersten Wettbewerbsrunde ausgewählten acht besten Dekorationen in der Wochenzeitung *Schaufenster* als Medienpartner der *Bürger für Beethoven* präsentiert werden. Aus diesen acht gelungensten Schaufenstern kürte die Jury in einer zweiten Wettbewerbsrunde die Gewinner der von den *Bürgern für Beethoven* gestifteten *Beethoven-Oscars* in Gold, Silber und Bronze sowie einige Sonderpreise. Auch die Leser des *Schaufensters* durften mitmachen und ihr Lieblingsfenster küren. Dem Sieger der Online-Abstimmung winkte ein Publikums-Sonderpreis.

Viele originelle Ideen und kreative Gestaltungen verschönerten in diesen Wochen wieder glanzvoll die Straßen Bonns, mit sichtlicher Liebe zum Detail umgesetzt von den Inhabern

und ihren Familien, von Angestellten, Auszubildenden oder eigens engagierten Dekorateuren. So hatte es die Jury nicht leicht, die schönsten Dekorationen auszuwählen.

Prämiert wurden wieder Kreativität, gestalterische Umsetzung des Themas *Beethoven* und des jährlichen Festspielmottos – 2014 *Götterfunken* – sowie die Werbewirksamkeit für das Beethovenfest.

Die Preisträger wurden bei einer eigenen Veranstaltung im Gobelinsaal des Alten Rathauses geehrt. Zu dem Empfang waren alle Wettbewerbsteilnehmer eingeladen. Als Dankeschön für ihr Engagement erhielten alle teilnehmenden Geschäfte eine Urkunde und außerdem bereits nach ihrer Anmeldung zwei Karten für eines der Festivalkonzerte.

Als Hauptpreis für das am besten dekorierte Schaufenster ging 2014 der *Beethoven in Gold* an *Hörgeräte Müller* in Beuel. Text und Musik der 9. Symphonie, das Thema *Götterfunken* sowie der Bezug zur Europahymne und dem Verbrüderungsgedanken standen hier im Mittelpunkt und wurden facettenreich umgesetzt mit Textpassagen, Notenblättern und Sternen.

Den *Beethoven in Silber* erhielt die *Bonner Ballett-Boutique* auf dem Belderberg für ein peppiges Arrangement aus Beethovenportraits und -büsten, Noten, Instrumenten und

Phantasievolles Elysium: Die Dekoration beim Drittplatzierten, Café Müller-Langhardt. Foto: Café Müller-Langhardt.

Bunt und fröhlich: das Fenster von fapilu, das den Sonderpreis für Kreativität erhielt. Foto: fapilu.

Schallplatten, eingefasst von blauen Vorhängen und zwei großen Transparenten mit den silbernen Schriftzügen *Götterfunken* und *Beethoven*.

Die Konditorei-Café Müller-Langhardt am Marktplatz belegte den dritten Platz und gewann den *Beethoven in Bronze*. Eine ebenso phantasievolle wie kunstvolle Kreation aus Zucker und edlen Materialen wie Seide, Goldlack, Edelsteinen oder aus Klaviernoten gefaltete Orgami-Vögel stellten mit prächtiger Leichtigkeit Beethoven, seine Musik und das Thema *Götterfunken* dar. Für den Schriftzug *Elysium* verwendete Müller-Langhardt 1138 Swarowski-Kristalle, die besonders bei Dunkelheit einen tollen Effekt hatten und mit ihrem Funkeln dem Thema alle Ehre machten. Das Café Müller-Langhardt nimmt schon seit 9 Jahren regelmäßig – und schon oft erfolgreich – an dem Wettbewerb teil.

Den Sonderpreis *Götterfunken* für die beste Motto-Gestaltung erhielt die Patisserie Dehly & deSander. *Klein aber fein* lautete die Devise für das Arrangement aus Noten, Beethoven-Konterfeis aus farbigem Zuckerwerk und Torten in „Beethovenfest-Orange" mit den stilisierten *Götterfunken* des diesjährigen Mottoplakats.

Der Sonderpreis *Kreativität* ging an das Geschäft *fapilu Geschenke* für eine besonders kreative, bunte Gestaltung der Themen *Beethoven, Musik* und *Götterfunken*, welche die Inhaberin gemeinsam mit ihrem 8-jährigen Sohn komplett in textilen Materialien arrangierte.

Den Sonderpreis *Originalität* erhielt die mobile Crêperie von Hermann Hergarten. Sein „Schaufenster" überzeugte durch die originelle Verzierung seines Crêpe-Wagens mit Bildern des Beethoven-Denkmals, dem so treffenden Schriftzug *Beethoven verbindet und befreit* sowie der Hinweis auf ein besonderes kulinarische Angebot zum Beethovenfest, eine Crêpe *Götterfunken*.

Ein dekoratives Detail im Café Müller-Langhardt: Beethoven-Konterfei aus Zucker. Foto: Café Müller-Langhardt.

Götterfunken aus buntem Zucker schmückten das Fenster der Patisserie Dehly & deSander. Foto: Dehly & deSander.

Den Publikumspreis verliehen die Leser des *Schaufenster* an *Liebe-Voll Moden* in Bad Godesberg, wo man eine Schaufensterpuppe mit Beethovenkopf bewundern konnte.

Doch nicht nur Preise verlocken jährlich eine große Zahl von Geschäftsinhabern, sich mit aufwendigen Dekorationen zu beteiligen, sondern für die meisten ist es schon eine Tradition und Ehrensache, einfach mit dabei zu sein. Und es werden in jedem Jahr mehr. Ziel ist es, dass zum 250. Geburtstag des Komponisten im Jahr 2020 die ganze Stadt im „Beethoven-Fieber" erstrahlt.

Begehrte Preise: Die Beethoven-Oskars in Gold, Silber und Bronze. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Schaufenster ohne Schaufenster

Mobiler Crêpes-Stand erhielt Sonderpreis für Originalität

Eva Schmelmer

Für ein „Schaufenster" der besonderen Art erhielt der mobile Crêpes-Stand von Hermann Hergarten beim Schaufensterwettbewerb 2014 einen Sonderpreis für Originalität. Bilder des Bonner Beethovendenkmals und der Sinnspruch *Beethoven verbindet und befreit* schmückten seinen Wagen. Als spezielles kulinarisches Angebot zum Beethovenfest gab es eine Crêpe *Fidelio* und eine Crêpe *Götterfunken*. Während der Bezug der ersteren zu Beethovens Oper auf der Hand liegt, ist bei der zweiten Phantasie gefragt: Belegt mit Hirtenkäse (lat. pastor = Hirte) und Salami ist sie nämlich eine Hommage an Beethovens 6. Symphonie, die *Pastorale*. Demnächst plant Hermann Hergarten auch eine *Pro-*

Auszeichnung für ein „Schaufenster" der besonderen Art: der mobile Crêpes-Stand von Hermann Hergarten. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Beethoven-Crêpe, bei der ein Euro vom Verkauf an die *Bürger für Beethoven* gehen soll. Er findet nämlich schade, dass die Bonner seiner Meinung nach Beethoven nicht mehr genug würdigen. „Ich versuche, ihn mit meiner Werbung wieder präsenter zu machen", sagte er bei der Preisverleihung vor dem Beethoven-Denkmal.

Eine Hommage an Beethovens Pastorale: Die Crêpe Götterfunken. Foto: Hermann Hergarten.

100 JAHRE SÜSSER GENUSS

Unsere Konditoren vollenden

in Handarbeit unvergleichliche Köstlichkeiten.

Schmecken Sie den Unterschied!

Café
Konditorei
Müller-Langhardt

Pâtisserie & Confiserie
seit 1913
in Bonn

Café-Konditorei
Müller-Langhardt

Markt 36 · 53111 Bonn
0228 - 63 74 46

www.mueller-langhardt.de

Für *Beethoven 2020* von *Mozart 2006* lernen

Bürger für Beethoven veröffentlichten Studie zum Mozartjahr

Im Jahr 2020 wird die ganze Welt Beethovens 250. Geburtstag feiern. Als globales Ereignis ist dieses Jubiläum zugleich Chance und Verpflichtung für die Kulturnation Deutschland, in besonderer Weise für seine Geburtsstadt Bonn.

Wie bedeutsam das Jubiläumsjahr ist, zeigt sich schon daran, dass im Koalitionsvertrag für die laufende Legislaturperiode ausdrücklich erwähnt wird: „Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturnation Deutschland im In- und Ausland. Deshalb ist die Vorbereitung dieses wichtigen Jubiläums eine nationale Aufgabe."

Die Studie Mozart – 250 – Beethoven. Grafik: Stephan Eisel.

Die Vorbereitung aller Aktivitäten zu diesem Jubiläumsjahr muss in Schwung kommen und bedarf einer guten Koordination. Wie dies aussehen kann, dazu lohnt ein Blick auf das Mozartjahr 2006. Der Vereinsvorsitzende der *Bürger für Beethoven*, Stephan Eisel, sagt dazu: „Wir brauchen mehr Tempo bei den Vorbereitungen für das Beethoven-Jubiläum 2020. Dabei können wir viel aus den Erfahrungen lernen, die die Österreicher beim 250. Mozart-Geburtstag gemacht haben. Dort war von Anfang an klar, dass das Mozartjubiläum zu wichtig ist, um es nur den kommunalen Strukturen zu überlassen. Auf Deutschland übertragen heißt das: Wir brauchen einen Bundesbeauftragten für das Beethoven-Jubiläum." Grundlage dafür sei die Festlegung in der Koalitionsvereinbarung, dass die Vorbereitung des Jubiläums eine nationale Aufgabe sei.

Was en detail wir von den Österreichern abschauen können, das hat Stephan Eisel in der Studie *Mozart – 250 – Beethoven: Anregungen aus dem Mozartjahr 2006 für das Beethovenjahr 2020* zusammengetragen. In einer gründlichen Analyse haben die Bürger für Beethoven darin das *Mozartjahr 2006* ausgewertet und daraus Schlussfolgerungen als Anregung für die Vorbereitung von *Beethoven 2020* abgeleitet.

In der 28-seitigen Studie wurden nicht nur eine Vielzahl von Unterlagen ausgewertet, sondern es floss auch der direkte Informationsaustausch mit den 2006 in Österreich Verantwortlichen ein, insbesondere mit dem Intendanten des Wiener Mozartjahres, Peter Marboe. „Die Österreicher haben frühzeitig klare Verantwortlichkeiten festgelegt und deren

Unabhängigkeit schon Jahre vor dem Jubiläum durch eigene Organisationsstrukturen sichergestellt", berichtet Stephan Eisel. Das Ergebnis sei ein sehr erfolgreiches Programm mit hohem künstlerischen Niveau und zugleich großer Breitenwirkung gewesen.

Besonders wertvoll waren für Österreich die langfristigen Effekte des Standortmarketings mit einem deutlichen Zuwachs in der Fremdenverkehrsindustrie. In der Bilanz der Verantwortlichen heißt es: „Auch rein ökonomisch war das Mozartjahr für Österreich ein Erfolg." Wichtig waren dabei auch langfristige Investitionen in die kulturelle Infrastruktur wie der Bau des *Kleinen Festspielhauses* in Salzburg und des *Mozarthauses* in Wien. Salzburg und Österreich insgesamt verzeichneten im Mozartjahr über 2,5 Mio. Besucher bei über 4.000 Veranstaltungen.

Was heißt das für Bonn? Eisel unterstreicht, dass Bonn als Geburtsstadt Beethovens Hauptprofiteur des Beethoven-Jubiläums sein werde. Die Stadt müsse dieser Verantwortung gerecht werden. Hier gebe es vom Zustand der Bonngasse über eine wahrnehmbare Beschilderung als Beethovenstadt bis hin zum Festspielhaus noch viel zu tun. Zur Bewältigung dieser Aufgaben fordern die *Bürger für Beethoven* einen städtischen *Projektbeirat Beethoven 2020*, der die bürgerschaftliche Beethovenfamilie einbezieht. In der Stadtverwaltung brauche man einen Projektbeauftragten, und zwar nicht als Nebenjob, damit das Beethoven-Jubiläum nicht als Nebensache im laufenden Verwaltungsbetrieb untergehe.

Mit Durchblick zum Erfolg!

OPTIK KAFARNIK

Inhaber
A. Zablinski

Kontaktlinsen und Optometrie

Anerkannter Fachberater für Sehbehinderte

Besuchen Sie uns in unseren Räumlichkeiten in Bonn Duisdorf.

Wir beraten Sie gerne und umfassend zu Ihrer Brille und Ihren Kontaktlinsen!

Rochusstrasse 207 • 53123 Bonn

Telefon: 0228 623333
Internet: www.optik.kafarnik.de
Mail: optik@kafarnik.de

„Ich habe nicht den Eindruck, dass alle Bonner Verantwortlichen wirklich schon die Riesenchance von Beethoven 2020 erkannt haben und merken, wie schnell uns die Zeit davon läuft," so Eisel. Ganz entscheidend sei hier auch die rechtzeitige Fertigstellung des Beethoven-Festspielhauses als *Leuchtturm* mit all ihren positiven Impulsen für die Beethovenstadt weit über das Jubiläumsjahr hinaus.

Aus der Analyse des *Mozartjahres 2006* leiten die *Bürger für Beethoven* insgesamt zehn konkrete Forderungen für das Beethoven-Jubiläum ab:

1) Beethoven 2020 ist nicht zuerst eine kommunale, sondern vor allem eine nationale Aufgabe.
2) Wir brauchen möglichst bald einen Bundesbeauftragten für das Beethoven-Jubiläum.
3) Für Beethoven 2020 sollte eine eigenständige Organisationsstruktur gebildet werden.
4) Das Beethoven-Jubiläum braucht ein ausreichendes eigenständiges Budget.
5) Ein Jubiläumsprogramm muss Vielfalt und Aktualität mit Breitenwirkung verbinden.
6) Die Beethovenstadt Bonn muss im Mittelpunkt des nationalen Jubiläumsjahres stehen.
7) Das Beethoven-Jubiläum muss national und international genutzt werden, insbesondere auch in der Tourismuswerbung.
8) Beethoven und Europa gehören zusammen. Das spricht für einen Bonner EU-Gipfel im Jubiläumsjahr, wenn die EU-Präsidentschaft auf Deutschland fällt.
9) Das Beethoven-Festspielhaus ist der *Leuchtturm* für *Beethoven 2020.*
10) Bonn muss seiner Verantwortung als Beethovenstadt besser gerecht werden.

Einen besonderen und nachhaltigen Akzent könnte die Beethovenstadt Bonn darüber hinaus setzen, wenn sie zum 250. Geburtstag den 1959 vom Rat beschlossenen, aber 1977 von der Stadt eingestellten (noch bis 1992 privat finanzierten) Beethoven-Kompositionspreis neu stiftet.

Die 28-seitige Studie *Mozart – 250 – Beethoven: Anregungen aus dem Mozartjahr 2006 für das Beethovenjahr 2020* kann auf der Webseite der *Bürger für Beethoven* www.buerger-fuer-beethoven.de heruntergeladen werden oder ist erhältlich gegen Einsendung eines großen, mit 1,45 Euro frankierten Briefumschlags an: *Bürger für Beethoven*, Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn.

Runder Beethoven-Tisch beginnt seine Arbeit

Bürger für Beethoven initiieren Netzwerk von Beethoven-Namensträgern

Netzwerk-Beauftragter Nikolaus Kircher. Foto: Bürger für Beethoven.

Mit der Einrichtung eines *Runden Beethoven-Tisches* haben die *Bürger für Beethoven* ihre Vorbereitungen für das Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 weiter intensiviert. Wie der Vorsitzende, Stephan Eisel, bei einem ersten Treffen im Oktober sagte, soll die Initiative alle Bonner Einrichtungen, Organisationen, Vereine und Unternehmen zusammenführen, die *Beethoven* im Namen führen und damit das Bonner Beethoven-Netzwerk weiter stärken. Mit den regelmäßigen Treffen soll in Bonn eine größere Beethoven-Begeisterung gefördert und das Jubiläumsjahr 2020 abgestimmt vorbereitet werden.

„Wir wenden uns ganz bewusst über den Musikbereich hinaus an alle, die schon in ihrem Namen eine besondere Verbundenheit zum großen Sohn unserer Heimatstadt demonstrieren. Unser Ziel ist, dass sich in Bonn mehr für Beethoven bewegt. Der 250. Geburtstag des Komponisten 2020 ist dafür eine Riesenchance, aber für uns Bonner auch eine große Verpflichtung." Dabei komme es auf frühzeitige Vorbereitungen an und darauf, dass das Jubiläum auch eine nachhaltige Wirkung entfalte. Beethoven sei das Bonner Alleinstellungsmerkmal, „das uns niemand auf der Welt nehmen kann, wenn wir ihn in Bonn mehr in den Mittelpunkt stellen."

An dem ersten Treffen des *Runden Beethoven-Tisches* nahmen Vertreter der *Bar Ludwig*, der Agentur für Jugendkommunikation *Beathoven*, der *Beethoven-Schule*, des *Lions-Clubs Beethoven*, der *Freunde des Beethoven Orchesters Bonn*, des *Ludwigchors* des *Netzwerks Ludwig van B.* und des Klassik-Rock-Quartetts *Beathoven* teil. Der Netzwerk-Beauftragte im Vorstand der *Bürger für Beethoven*, Nikolaus Kircher, erläuterte: „Wir haben erste Ideen dafür gesammelt, wie wir die Bonner noch mehr über Beethoven informieren und für ihn begeistern können. Wir wollen auch, dass der 250. Geburtstag *Beethovens 2020* zu einem großen Bürgerfest in seiner Geburtsstadt wird." Man habe regelmäßige Treffen vereinbart und möchte den Kreis u. a. um das *Wohnstift Beethoven*, das *Beethoven-Parkhaus*, die *Beethoven-Apotheke*, und das Rheinschiff *MS Beethoven* erweitern. Mittelfristig sei auch die Einbindung der Region geplant.

Wer beim *Runden Beethoven-Tisch* mitmachen möchte, kann sich an die Geschäftsstelle der *Bürger für Beethoven* wenden: Rathaus Bad Godesberg, Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn, Telefon: 0228 - 36 62 74, info@buerger-fuer-beethoven.de. Weitere Informationen finden sich unter www.buerger-fuer-beethoven.de.

250 piano pieces for Beethoven bis 2020

Ein Kooperationsprojekt von Susanne Kessel mit den *Bürgern für Beethoven*

©: Susanne Kessel.

Wie zu jedem runden Geburtstag, so wird es auch zum 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens viele Geschenke geben. Ein ganz besonderes Geschenk ist schon auf den Weg gebracht: Die Bonner Pianistin Susanne Kessel hat 2013 das internationale Kompositionsprojekt *250 piano pieces for Beethoven* ins Leben gerufen. Anlässlich des 250. Geburtstages Ludwig van Beethovens lädt die Konzertpianistin Komponisten aus aller Welt ein, insgesamt 250 Solo-Klavierstücke zu komponieren, die sich auf Ludwig van Beethoven und seine Musik beziehen. Das heißt, Beethoven erhält für jedes Jahr von seinem ersten bis zu seinem 250. Geburtstag ein Klavierstück geschenkt. Die Komponisten können ihrer Kreativität freien Lauf lassen, so dass von klassischen Variationen bis hin zu anspruchsvoller, experimentierfreudiger Avantgarde alles zu erwarten ist.

Die *Bürger für Beethoven* unterstützen das Vorhaben als dauerhafter Projektpartner und Bürgergeschenk zum 250. Beethoven-Geburtstag. Betreut von der stellvertretenden Vorsitzenden, Marlies Schmidtmann, organisieren sie ein Patenschaftsprojekt für die Notenedition, das 2015 vorgestellt wird, und übernehmen eine Risikoabsicherung für bis zu vier Bonner Konzerte im Jahr. „Die Idee von Susanne Kessel ist faszinierend und beispielhaft für das, was wir als Initiativen zum Beethovenjubiläum 2020 brauchen", freut sich Stephan Eisel. „Es werden Komponisten aus der ganzen Welt einbezogen und zugleich steht die Beethovenstadt Bonn als Uraufführungsort im Zentrum".

Susanne Kessel will mit ihrem mehrjährigen Projekt die Aktualität Beethovens in der zeitgenössischen Musik und zugleich die besondere Verantwortung Bonns in der Beethovenpflege herausstellen. Bei einem runden Geburtstag seien es üblicherweise die „Angehörigen" des Jubilars, die ein großes Fest ausrichten, so Susanne Kessel. In diesem Falle seien die „Angehörigen" Beethovens, die Komponisten, Musiker und Beethovenliebhaber der ganzen Welt. Und natürlich solle Bonn als Geburtsstadt das Zentrum der Feierlichkeiten sein und als guter Gastgeber diese Aufgabe mit Leidenschaft übernehmen. „Ich möchte als Bonner Pianistin meinen Teil dazu beitragen, dass sich eine große Zahl der heutigen ‚Komponistenkollegen' Beethovens eingeladen fühlt, sich ganz persönlich an den Feierlichkeiten zu beteiligen."

Die Resonanz der international angesprochenen Komponisten ist nach Angaben von Susanne Kessel ausnahmslos positiv: „Die bisher eingeladenen Komponisten haben alle

Diese Künstler waren beim Eröffnungskonzert anwesend: (v. l. n. r.) David Graham, Leander Ruprecht, Helmut Zerlett, Stefan Thomas, Frank Zabel, Dennis Kuhn, Susanne Kessel, Ursel Quint. Foto: David Kremser.

voller Freude zugesagt." Schon fast 100 Zusagen und 27 Kompositionen aus Deutschland, der Schweiz, den USA, China, Island und Griechenland liegen derzeit schon vor.

Susanne Kessel spielt im Bonner Kunstverein die ersten piano pieces. Foto: David Kremser.

Da natürlich nicht alle 250 Kompositionsgeschenke im Jubiläumsjahr uraufgeführt werden können, hat das "Auspacken" der Geschenke schon begonnen. Alle Stücke werden bis zum Jahr 2020 von Susanne Kessel an wechselnden Konzertorten in Beethovens Geburtsstadt Bonn uraufgeführt und anschließend auch in anderen Städten gespielt. Die Kompositionen werden in Form einer Notenedition (Editions Musica Ferrum) ab 2015 jährlich veröffentlicht und dadurch wiederum der ganzen Welt zugänglich gemacht. Eine Auswahl der Stücke nimmt Susanne Kessel für den WDR Hörfunk auf.

Der Startschuss fiel beim Eröffnungskonzert am 29. November im Bonner Kunstverein, wo die ersten 15 Klavierstücke für das Projekt vorgestellt wurden. Susanne Kessel spielte dort neben Klavierwerken von Ludwig van Beethoven und Franz Schubert die Uraufführungen der piano pieces von Dietmar Bonnen (D), Arni Egilsson (IS/USA), David Graham (UK/D), Joan Huang (CHINA/USA), Bill Kraft (USA), Dennis Kuhn (D), Ursel Quint (D), Leander Ruprecht (D), Alex Shapiro (USA) Nikolas Sideris (GR), Demetrius Spaneas (USA), Stefan Thomas (D), Frank Zabel (D) sowie von Helmut Zerlett (D). Der älteste, Bill Kraft, ist übrigens schon 92 Jahre alt.

Einige der Komponisten waren bei dem Konzert persönlich anwesend, darunter auch der mit 15 Jahren jüngste Teilnehmer, Leander Ruprecht aus Bonn, ferner David Graham, Dennis Kuhn, Ursel Quint Stefan Thomas, Frank Zabel und Helmut Zerlett, Vielen bekannt aus der Harald Schmidt-Show.

2015 werden weitere Konzerte mit Werken aus den *250 piano pieces for Beethoven* mit Susanne Kessel am Klavier stattfinden.

„Musikalische Gedankensammlung"

Susanne Kessel über ihre *250 piano pieces for Beethoven*

Zu Beginn meiner Idee für die *250 piano pieces for Beethoven* war ich einfach neugierig auf die neuen Stücke. Doch mir wurde sehr bald bewusst, dass dieses Projekt in seiner Summe viel mehr werden kann als eine Ansammlung von Einzelstücken. Die Komponisten haben freie Wahl, ob sie sich in ihrem Klavierstück auf ein Werk Beethovens oder auf einen seiner Briefe oder z. B. auf einen abstrakten Gedanken über Beethoven beziehen. Es entsteht also nicht bloß eine Sammlung neuer Klavierstücke, sondern vielmehr eine musikalische Gedankensammlung über verschiedene Aspekte in Beethovens Musik und ganz allgemein auch eine Dokumen-

Foto: Susanne Kessel.

tation seiner Relevanz innerhalb unserer Musikgeschichte. Die heutige Vielfalt der Kompositionsstile in aller Welt wird durch jedes neu hinzukommende Stück immer deutlicher sichtbar, denn jeder Komponist spricht ja seine eigene musikalische Sprache.

Der Moment, ein soeben per Email angekommenes Stück zum ersten Mal aufs Notenpult des Flügels zu legen und das Stück als Pianistin öffentlich uraufführen zu dürfen, ist jedes Mal etwas ganz Besonderes. Diesem Moment gehen viele Wochen der Korrespondenz voraus, in denen ich die pianistische und organisatorische Ansprechpartnerin für die Komponisten bin. Von der Wahl des endgültigen Werktitels bis zur Art der Notation und der Wahl des Uraufführungstermins und der Notenveröffentlichung bin ich oft eng in den Entstehungsprozess der Stücke mit einbezogen. Die fertigen Kompositionen werden dann jeweils dem Verleger Nikolas Sideris in Athen übergeben, der sie editiert und in Notenbänden zu je 25 Stücken herausgeben wird.

Im Lauf der Zeit werden viele weitere Facetten deutlich, die dieses Projekt in sich birgt. Die Komponisten selbst sind zum Beispiel hocherfreut, einen eigenen Beitrag zum Beethovenjahr leisten zu dürfen und die Möglichkeit zu erhalten, sich mit einem Klavierstück öffentlich musikalisch äußern zu können. Dass die Einladung direkt aus Bonn kommt, ist für die meisten ein besonderer Reiz. Sie erzählen mir spontan eine persönliche Beethoven-Geschichte aus ihrem Musikerleben, zählen ihre Lieblingsstücke von Beethoven auf oder summen mir ein Motiv vor. Beethovens Musik ist offenbar bei den meisten Musikern ganz tief verwurzelt und hat nichts von ihrer Faszination verloren, und zwar ganz unabhängig von der Nationalität oder der musikalischen Sparte, in denen die Komponisten arbeiten.

Die Komponisten beginnen nun auch, sich im Internet untereinander zu vernetzen und sich auszutauschen über die *250 piano pieces*, denn sie sind natürlich auch an den Stücken der jeweils andern Komponisten interessiert. Ich habe eine Facebook-Gruppe für dieses Projekt eröffnet *(https://www.facebook.com/250pianopieces)* und jedes neu ankommende Stück wird in der Gruppe begrüßt.

Besonders freue ich mich, dass durch die Klavierabende in Bonn schon einige Komponistennamen dem Bonner Publikum bekannt geworden sind. Ich wurde in Bonn schon öfter auf Komponisten angesprochen, die ich im Eröffnungskonzert gespielt habe. Es wäre natürlich wunderbar, wenn wir in Bonn bis zum Jahr 2020 vielfache persönliche Beziehungen zu Komponisten auf der ganzen Welt knüpfen könnten und uns auch noch nach 2020 als offene und interessierte Gastgeberstadt für zeitgenössische Komponisten verstünden. Dass bei Nennung eines zeitgenössischen Komponistennamens viele Bonner sagen: „Ach, den Komponisten kenne ich, was gibt es Neues von ihm?". Eine solche Offenheit wäre ganz sicher im Sinne Beethovens, und so verstehe ich die *250 piano pieces for Beethoven* als sinnstiftendes Geschenk für die Zukunft von Beethovens Geburtsstadt.

„Was mich angeht, ja du lieber Himmel mein Reich ist in der Luft, wie der Wind oft, so wirbeln die Töne, so oft wirbelt`s auch in der Seele."

Beethoven an Graf Franz Brunsvik in Buda, Wien, 13. Februar 1814

Bonner EU-Gipfel im Beethovenjahr 2020

Bundeskanzlerin Merkel dankt für frühzeitigen Impuls

Die *Bürger für Beethoven* haben Post aus dem Kanzleramt erhalten: Bundeskanzlerin Angela Merkel dankt dem Verein ausdrücklich „für den frühzeitigen Impuls zur Würdigung Ludwig van Beethovens im Rahmen der voraussichtlich nächsten deutschen EU-Präsidentschaft in der 2. Jahreshälfte 2020". Sie habe das dafür federführende Auswärtige Amt darum gebeten, den Vorschlag bei Vorarbeiten für das Rahmenprogramm der nächsten deutschen EU-Präsidentschaft, so sie denn in die zweite Jahreshälfte 2020 fällt, in die Prüfung einzubeziehen.

Beethoven als Symbol für Europa als Wertegemeinschaft. Foto: Bürger für Beethoven.

Die *Bürger für Beethoven* hatten der Bundeskanzlerin Ende August einen Bonner EU-Gipfel zum Beethoven-Jubiläum vorgeschlagen und u. a. geschrieben: „In der Beethovenstadt könnte am Beispiel des Komponisten der Europahymne deutlich werden, dass Europa weit mehr ist als eine wirtschaftliche Interessengemeinschaft." Eine solche Initiative entspräche auch dem Koalitionsvertrag, in dem das Beethoven-Jubiläum als „nationale Aufgabe" beschrieben ist.

Die Antwort der Kanzlerin gibt Anlass zur Freude. Dass sie für die Idee eines EU-Gipfels 2020 in Bonn einen Prüfungsauftrag erteilt hat, ist dabei ein erster wichtiger und gewichtiger Schritt auf dem Weg zur Realisierung der Idee.

Ein Beschluss über die EU-Präsidentschaften ist zwar zur Zeit nur bis zum 30. Juni 2020 getroffen, aber beim anstehenden Folgebeschluss wäre in der bisher üblichen Reihenfolge Deutschland im 2. Halbjahr 2020 wieder an der Reihe. Arbeitstagungen des Europäischen Rates finden zur Zeit in Brüssel statt, während informelle Gipfeltreffen oder Ministerräte im Land der EU-Präsidentschaft stattfinden können.

Die Idee eines Bonner Europagipfels wird auch von Bonner Bundestags- und Europaabgeordneten sowie von Kulturstaatsministerin Monika Grütters begrüßt.

Die *Bürger für Beethoven* haben Oberbürgermeister Nimptsch und die Ratsfraktionen aufgefordert, sich offiziell bei der Bundesregierung um einen solchen Bonner EU-Gipfel im Beethovenjahr 2020 zu bewerben. Eine Antwort aus dem Rathaus steht allerdings noch aus. Stephan Eisel sagte dazu: „Wenn man eine Idee dieser Dimension umsetzen will, muss man rechtzeitig damit anfangen, da brauchen wir mehr Tempo und Einsatz über die übliche Verwaltungsroutine hinaus. Eigentlich sollte das Rathaus schneller sein als das Kanzleramt, wenn es um Bonn geht."

Europaweite Beethoven-Briefmarke zum 250. Geburtstag gefordert

Bürger für Beethoven schreiben an Schäuble

Zur Eröffnung der Bonner Beethovenhalle erschien 1959 der Beethovenblock, hier die Beethovenmarke daraus. Foto: Eva Schmelmer.

In einem Brief an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, für die Herausgabe von Postwertzeichen zuständig, setzten sich die *Bürger für Beethoven* 2014 nachdrücklich dafür ein, dass spätestens zum 250. Geburtstag des Komponisten im Jahr 2020 wieder eine Briefmarke mit einem Beethoven-Motiv herausgegeben wird. Der Vorsitzende, Stephan Eisel, wies in dem Schreiben darauf hin, dass die letzte Beethoven-Briefmarke in Deutschland 1970 zum 200. Geburtstag des Komponisten erschienen ist und seit 2002 nicht mehr gültig sei: „Fast 45 Jahre – und 2020 wären es schon 50 Jahre – sind eine viel zu lange Beethoven-Pause in der deutschen Briefmarken-Landschaft." Diese Lücke müsse spätestens 2020 geschlossen werden.

Die wohl populärste Beethoven-Briefmarke in Deutschland, erschienen 1961. Foto: Bürger für Beethoven.

Es wäre ein besonderes Zeichen, wenn sich die Bundesregierung für eine gemeinsame Beethoven-Briefmarke in allen EU-Saaten einsetzen würde, denn seit 1985 ist Beethovens *Ode an die Freude* ja auch die gemeinsame Europahymne.

Weltweit gibt es über 240 Beethoven-Briefmarken in über 60 Ländern. Seit 1945 sind in Deutschland zehn Beethoven-Briefmarken erschienen, die bei weitem populärste 1961 mit dem Beethoven-Kopf auf grünem Hintergrund im Wert von 70 Pfennig mit einer Auflage von 282 Millionen Exemplaren.

In der Bundesrepublik hat Konrad Adenauer persönlich für die erste Beethoven-Marke gesorgt, als vor 55 Jahren Postminister Richard Stücklen im Bundeskabinett am 28. Januar 1959 die Herausgabe von Sonderbriefmarken für die Komponisten Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Louis Spohr vorschlug. Die folgende Intervention von Bundeskanzler Konrad Adenauer wurde im offiziellen Kabinettsprotokoll festgehalten: „Van Beethoven sei zweifellos der größte deutsche Komponist gewesen, es sei daher sehr wünschenswert, gerade seiner durch die Herausgabe einer Sondermarke zu gedenken, umso mehr als dabei gleichzeitig die Bundeshauptstadt als Geburtsstadt van Beethovens geistig mit einbezogen werde." Daraufhin wurde die Serie durch eine Beethoven-Briefmarke ergänzt, die im September 1959 zur Eröffnung der Beethovenhalle erschien. In der DDR war die erste Beethoven-Briefmarke bereits zum 125. Todestag 1952 erschienen.

Stephan Eisel ist zuversichtlich, dass sich auch die heutige Bundesregierung von dem zeitlos gültigen Hinweis des ersten Bundeskanzlers leiten lässt und spätestens 2020 die nächste Beethoven-Briefmarke erscheinen wird, zumal im Koalitionsvertrag ja die angemessene Vorbereitung des Beethoven-Geburtstages als nationale Aufgabe festgeschrieben ist.

Zweites Musikerfrühstück in der Redoute

Erinnerung an die Begegnung zwischen Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven im Juli 1792

Mit einem Musiker-Frühstück erinnerten die *Bürger für Beethoven* am 13. Juli 2014 bereits zum zweiten Mal an die Begegnung von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven im Juli 1792 in der Godesberger Redoute. Damals lud Haydn den jungen Beethoven zum Unterricht nach Wien ein.

Der Konzertpianist Michael Korstick, auch Vorstandsmitglied der *Bürger für Beethoven*, spielte die Haydn-Variationen f-moll Hob. XVII/6 und den ersten Satz der Schubert Sonate A-Dur D 959.

Auch zwei junge Korstick-Schülerinnen steuerten etwas zum Programm bei: Die neunjährige Maya Han spielte Beethovens Sonatine F-Dur und Jingyi Li, 11 Jahre, Mozarts Sonate KV 545. Zusätzlich zum musikalischen Genuss durften die Gäste auch ein üppiges Frühstücksbuffet genießen, das im Eintrittspreis eingeschlossen war.

Impressionen vom Musikerfrühstück 2014. Foto: Bürger für Beethoven.

Enthüllung des Beethoven-Denkmals vor 169 Jahren

Bürger für Beethoven luden zum zweiten Mal zum Jahrestag ein

Marlies Schmidtmann

Zum Jahrestag der Enthüllung des Beethoven-Denkmals spielte das Bonner Saxophon-Ensemble unter der Leitung von Arnulf Marquardt-Kuron. Die stellvertretende Vorsitzende der Bürger für Beethoven, Marlies Schmidtmann, moderierte die Veranstaltung. Foto: Harald Weller.

Am 12. August 1895 war es endlich soweit. Standhaft hatte sich Friedrich Wilhelm III. von Preußen geweigert, der Errichtung eines Denkmals für einen Bürgerlichen auf preußischem Boden zuzustimmen. Erst sein Sohn, Friedrich Wilhelm der IV., setzte sich über den Willen des Vaters hinweg und ließ zu, dass der große Komponist Ludwig van Beethoven so geehrt werden durfte.

Aber auch dann galt es noch, Schwierigkeiten zu überwinden. Bonner Bürger hatten bereits im Dezember 1835 zu Beethovens 65. Geburtstag einen *Bonner Verein für Beethovens Monument* gegründet, der eifrig Spenden einsammelte. Kein Geringerer als Robert Schumann setzte sich ebenfalls – neben anderen Bonner Prominenten – sehr dafür ein, ein solches Monument erstehen zu lassen. Ein anderer glühender Verehrer Beethovens, Franz Liszt, engagierte sich vehement und spendete aus seiner Privatschatulle alleine 2.666 Taler.

Oben und links: In Bonn beliebter Gegenstand künstlerischer Bearbeitung: Das Beethoven-Denkmal. Fotos: Bürger für Beethoven.

Er musste auch schlimme Zeiten „mit ansehen": Beethoven auf dem Münsterplatz bei Kriegsende 1945. Foto: Stadtarchiv Bonn.

Es gab Benefizkonzerte und weitere erfolgreiche Spendenaufrufe. Nur die Stadt Bonn hielt sich bedeckt und beteiligte sich an der Finanzierung des Denkmals nicht. Natürlich blieb dem Publikum nicht verborgen, dass die dabei aufkommenden Assoziationen in Bezug auf ein heutiges Vorhaben der Bonner Bürger nicht von der Hand zu weisen sind ...

Hoffnung macht, dass das Denkmal trotz aller Widerstände errichtet wurde. Zur Enthüllung kamen zahlreiche politische Würdenträger und Künstler aus Nah und Fern. Auch Franz Liszt war natürlich dabei, und er führte bei dieser Gelegenheit gleich das erste Beethoven-Festival durch.

Auch der WDR war bei der Gedenkfeier mit dabei. Foto: Irene Kuron.

Zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich am 12. August 2014 zum Jahrestag der Denkmalenthüllung eingefunden, dessen die *Bürger für Beethoven* 2014 zum zweiten Mal mit einer eigenen Veranstaltung gedachten. Und sie konnten das Versprechen mitnehmen, dass der Verein weiterhin alljährlich für die Stadt Bonn in die Bresche springen würden, in deren Veranstaltungskalender dieses Datum keine Rolle spielt ...

Musikalisch untermalt wurde die kleine Feierstunde auf dem Bonner Münsterplatz zu Füßen des Denkmals vom Bonner Saxophon-Ensemble unter der Leitung von Arnulf Marquardt-Kuron, der selbst seine Musiker und Stücke vorstellte. Jazzige und gekonnt vorgetragene Variationen über Beethovens Musik und teilweise sogar Eigenkompositionen aus den Reihen des Ensembles erfreuten das Publikum – und sicher auch den größten Sohn der Stadt Bonn auf seinem Denkmal.

So sagen wir heute bereits „Auf Wiedersehen am 12. August 2015", wenn wir miteinander den 170. Jahrestag des Beethoven-Denkmals feiern können.

250 Jahre Ludwig van Beethoven an Rhein und Sieg

Ein historischer Streifzug

Stephan Eisel

Das wohl bekannteste Werk Ludwig van Beethovens ist die Vertonung der *Ode an die Freude* von Friedrich Schiller, der krönende Abschluss von Beethovens 9. Sinfonie. Unzählige Menschen rund um den Erdball können die Melodie mitsingen. Sie ist die offizielle Europahymne und wurde von der UNESCO in die Weltkulturerbe-Liste aufgenommen. Entstanden ist die Idee für diese Musik in unserer Region, wo der am 17. Dezember 1770 in Bonn getaufte Ludwig van Beethoven bis zu seinem 22. Geburtstag lebte und arbeitete.

Die Enthüllung des Beethoven-Denkmals auf dem Bonner Münsterplatz von Ernst Julius Hähnel (1811-1891). Reproduktion eines u.U. von John Talfourd Smyth stammenden Holzstichs. Foto: Beethoven-Haus Bonn.

Schillers Gedicht erschien erstmals 1786. Der mit Schiller und Beethoven befreundete Bonner Jurist Bartholomäus Fischenich schrieb am 26. Januar 1793 an Schillers Ehefrau Charlotte (die übrigens auf dem Alten Friedhof in Bonn begraben ist) über ein Gespräch mit Beethoven: „Er wird auch Schiller's Freude und zwar jede Strophe bearbeiten. Ich erwarte etwas Vollkommenes, denn so viel ich ihn kenne, ist er ganz für das Große und Erhabene."

Mit Sicherheit wird die *Ode an die Freude* auch im Mittelpunkt stehen, wenn 2020 auf der ganzen Welt der 250. Geburtstag des Komponisten gefeiert wird. Ludwig van Beethoven ist wohl der bekannteste Repräsentant der Kulturnation Deutschland. Nicht zufällig heißt es im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD für die laufende Legislaturperiode: „Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven bietet herausragende Chancen für die Kulturnation Deutschland im In- und Ausland. Deshalb ist die Vorbereitung dieses wichtigen Jubiläums eine nationale Aufgabe."

Beethoven im heutigen Rhein-Sieg-Kreis

Das Jubiläum bietet nicht nur für Bonn als Geburtsstadt Beethovens, sondern für die ganze Region große Chancen. Hier hat Beethoven über ein Drittel seines Lebens verbracht, seine entscheidende Prägung erfahren und mit über 70 Kompositionen das musikalische Fundament für sein Schaffen gelegt. Ludwig van Beethoven blieb seiner Heimat immer engstens verbunden.

Dabei spielte nicht nur seine Geburtsstadt, sondern auch die Region in Beethovens Jugend und in seiner musikalischen Ausbildung eine wichtige Rolle. So wissen wir aus den Aufzeichnungen des Bonner Bäckermeisters Gottfried Fischer, dass Vater Johann van Beethoven mit seinem Sohn Ludwig um 1795 zu verschiedenen Musikliebhabern im heutigen Rhein-Sieg-Kreis reiste, darunter zu den „Gerichtsherren" in Hennef und Siegburg.

In Siegburg, wo man „den Herrn Prälaten" besuchte, hat der junge Beethoven auf der Abtei die Orgel gespielt. Beethoven besuchte auf einer dieser Reisen auch den Pastor in Ersdorf (heute Meckenheim), der ein großer Musikfreund war. 14 Tage hielt sich der junge Beethoven auf Einladung der Familie von Meinertzhagen in der Nähe von Niederkassel [oder Oberkassel] auf. Natürlich hatte Ludwig viele Mitschüler aus der Region, z. B. Heinrich Theisen (geb. 1759), später Organist in Rheinbreitbach. 1780 hatten beide bei dem Organisten Zensen in der Münsterkirche Unterricht, wobei überliefert ist, dass der 10-jährige Beethoven seinen 20-jährigen Mitschüler übertroffen habe.

Beethoven Bonnensis

Ludwig van Beethovens eigentlicher Lebenstraum war es, wie der Großvater gleichen Namens (1712 – 1773) kurkölnischer Hofkapellmeister zu werden. Als stellvertretender Hoforganist und mit einer Anstellung als Bratschist im kurfürstlichen Orchester war der Grundstein gelegt. Kurfürst Maximilian Franz schickte ihn zur weiteren Ausbildung nach Wien. Nach einem ersten, wegen der schweren Krankheit seiner Mutter verkürzten Aufenthalt (1786/87) dort, brach Ludwig van Beethoven im November 1792 erneut auf. In Wien sollte er – wie es ihm sein Freund und Förderer Ferdinand Ernst von Waldstein mit auf den Weg gab – „Mozarts Geist aus Haydns Händen" empfangen.

Es gibt keine Zweifel daran, dass Beethoven danach nach Bonn zurückkehren wollte. Aber im Oktober 1794 besetzten französische Truppen Bonn, der Kurfürst als Beethovens Arbeitgeber musste fliehen und die kurfürstliche Hofkapelle wurde aufgelöst: Beethovens Bonner „Planstelle" gab es nicht mehr.

In Wien baute sich Beethoven sein eigenes Bönnsches Biotop auf: Zeitlebens fiel er wegen seines starken rheinischen Dialekts auf, seine Brüder und enge Freunde zogen in die Kaiserstadt und die Kontakte in die Bonner Heimat blieben vielfältig. Noch kurz vor seinem Tod bekannte sich Ludwig van Beethoven zu seiner Geburtsstadt, indem er Briefe mit *Beethoven Bonnensis* unterzeichnete.

Diese Zuneigung wurde in Beethovens Heimat nicht immer erwidert. Was offizielle Stellen betrifft, fühlt man sich eher an das Markus-Evangelium erinnert: „Nirgendwo gilt ein Prophet weniger als in seiner Heimat ..."

Ein Denkmal für Beethoven

So gehört es zu den Merkwürdigkeiten in der Geburtsstadt Beethovens, dass die Initiative für ein Beethoven-Denkmal nicht von den Amtsträgern der Stadt ergriffen wurde, sondern von Bonner Bürgern. Sie gründeten am 17. Dezember 1835 zum 65. Geburtstag Beethovens einen Bonner Verein für Beethovens Monument. Präsident war der Literaturhistoriker August Wilhelm von Schlegel. Der Spendenaufruf des Vereins wurde am 8. April 1836 in

der von Robert Schumann herausgegebenen *Neuen Zeitschrift für Neue Musik* veröffentlicht und fand dadurch größere Verbreitung. In dem Aufruf heißt es: „Selten hat ein Künstler so bedeutsam, so denkwürdig gewirkt, wie Beethoven ... Eine so äußerst seltene, wohltätige und weithin wirkende Erscheinung verdient es, auf eine seltene und außerordentliche Weise gefeiert zu werden, nämlich durch ein plastisches, möglichst großartiges Monument. Ueber den dazu geeigneten Ort kann kein Zweifel sein. Die Stadt Bonn am Rheine, in welcher der unsterbliche Künstler das Licht der Welt erblickte ... scheint zu dem Unternehmen in gleicher Weise berechtigt wie verpflichtet ..."

Robert Schumann gehörte fortan zu den besonders engagierten Unterstützern des Projektes. Leidenschaftlich mahnte er, „dass, wenn nicht einmal der Anfang gemacht wird, sich eine Dekade auf die Trägheit der anderen berufen wird..."

Immer mehr engagierten sich führende Köpfe für ein Beethoven-Denkmal, darunter auch Heinrich Heine und Franz Liszt. Die politische Welt blieb zögerlich. Der preußische König Friedrich Wilhelm III., der bis 1840 regierte, hatte die Genehmigung eines Denkmals für einen „Bürgerlichen" noch verweigert. Solche öffentlichen Monumente sollten Fürsten und Heerführern vorbehalten bleiben. Sein Sohn Friedrich-Wilhelm IV. widersetzte sich dann dem Beethoven-Denkmal nicht mehr. Die nachfolgende Realisierung ist im Wesentlichen Franz Liszt zu verdanken: Da die von Bürgern eingesammelten Spenden nicht ausreichten, übernahm er über ein Fünftel der Kosten aus seiner Privatschatulle.

Bonns erster hauptamtlicher Oberbürgermeister Karl Edmund Joseph Oppenhoff und der Rat verhielten sich dem Vorhaben eines Beethoven-Denkmals und dem des ersten Beethovenfestes gegenüber so abweisend, dass Franz Liszt 1845 erbost ausrief: „Eine kleine Stadt kann das Glück haben, dass ein großer Mann in ihr das Licht der Welt erblickt; aber kleinstädtisch darf sein Andenken nicht gefeiert werden."

Zu Enthüllung des Denkmals am 12. August 1845 kamen die politischen Würdenträger dann in großer Zahl. Unter den Gästen waren die englische Königin Victoria, der preußische König Friedrich Wilhelm IV., Alexander von Humboldt, viele Größen des internationalen Musiklebens wie Louis Spohr und Hector Berlioz. Vor allem aber feierten viele tausend Bürger aus Bonn und der Region den historischen Moment.

Das erste Beethovenfest

Franz Liszt wollte es nicht bei einer schlichten Denkmal-Einweihung belassen, sondern initiierte und organisierte aus diesem Anlass das mehrtägige erste Beethovenfest. Lina Ramann schrieb 1887 dazu in einer von Liszt autorisierten Biographie: „Nach seiner Idee durfte die Feierlichkeit nicht lokal, auch nicht exklusiv musikalisch oder exklusiv national bleiben: sie sollte dem Genius des großen Meisters entsprechend auf breiter Basis sich bewegen und einen internationalen Charakter tragen."

Das Beethovenfest 1845 war ein für die ganze Region bewegendes Ereignis. Der bekannte Komponist Hector Berlioz schrieb Anfang August an einen Freund: „Ich mache mich jetzt auf den Weg nach Bonn; jeder geht dorthin. Es ist eine beachtliche Wanderung von Künstlern, Schriftstellern und interessierten Menschen. Ich habe keine Ahnung wo wir unterkommen

werden. Ich nehme an, wir werden Zelte am Rheinufer aufbauen und in Booten schlafen." Letztlich nahm Berlioz Quartier in Königswinter, wo sich die Einwohner noch an manchen Besuch von Beethoven erinnerten. Über Franz Liszt als treibende Kraft der Beethoven-Feierlichkeiten schrieb Berlioz: „... die Lauen feuerte er an, den Gleichgültigen versuchte er Geschmack einzuflößen ..."

Konzert in der Bonner Beethovenhalle am 13. 8. 1845, anlässlich des ersten Bonner Beethovenfestes. Nicht bezeichnete Illustration aus der Leipziger Illustrierten Zeitung.
Foto: Beethoven-Haus Bonn.

Die erste Begegnung mit Beethovens Werk hatte Franz Liszt als Elfjähriger 1822/23 im Klavierunterricht bei Paul Czerny. Später spielte und dirigierte er immer wieder Werke Beethovens, komponierte zwei Beethoven-Kantaten, verbreitete dessen Sinfonien durch Klavierbearbeitungen und war als Herausgeber wesentlich an der ersten Beethoven-Gesamtausgabe beteiligt. Schon 1840 hatte Liszt geschrieben: „Der Name Beethoven ist heilig in der Kunst."

Mit welchen Schwierigkeiten Liszt damals in seinem Bestreben einer angemessenen Beethoven-Würdigung zu kämpfen hatte, schildert anschaulich seine Biografin Lina Ramann: „Der erste auf dem Platz war Dr. Liszt. Er traf schon in der letzten Woche des Monats Juli ein. Die getroffenen Vorbereitungen jedoch – das gewahrte sofort sein an das Große gewöhnter Blick – waren der Feier nicht angemessen. Man hatte die Reitbahn zur Aufführung der Koncerte gewählt und bereits geschmückt, ohne dabei an Akustik und eine große Zuhörerschaft, geschweige an eine auch nach außen hin festliche Repräsentation zu denken. In einer gelinden Verzweiflung besah Liszt alle in Vorschlag gebrachten Lokalitäten, wobei jedesmal die Komitéherrn meinten, man könne ihnen schon in kürzester Zeit ein festliches Ansehen geben.

Schnell entschlossen erklärte jedoch Liszt: es müsse eine Festhalle noch gebaut werden. ‚Aber das Geld? und bis zum 11. August?!' riefen die Herren bestürzt unter einander. ‚Dafür werde ich sorgen: ich werde jedes Deficit decken' entgegnete Liszt rasch, was die Herrn, wenn auch nicht zur frohen Zustimmung, so doch zum Schweigen brachte.

Anderntags war er mit dem am Kölner Dombau beschäftigten tüchtigen und energischen Architekten und Baumeister Zwirner zur Stelle. Ein zu einer Festhalle passend gelegener Gartenplatz war bald gefunden. Ebenso schnell waren die unter Zwirner's Leitung stehenden Arbeiter mit ihren Baugeräthschaften auf dem Platz, die Bäume wurden ausgegraben, der Grund geebnet, Bauholz von den Flößern auf dem Rhein herbeigebracht, in Köln Dekorationen gefertigt und wie ein Wunder über Nacht stieg die Festhalle gleich einem Märchenpalast aus dem Nichts empor. Im Zeitraum von elf Tagen war sie fertig, ein Bau von zweihundert Fuß Länge und fünfundsiebzig Fuß Breite, achtzehnhundert Quadratfuß

Flächenraum mehr enthaltend als der Gürzenich in Köln ... Die Akustik war vortrefflich und schon am 8. August schwang Spohr, die erste Probe haltend, im Saale den Taktstock."

Kampf um den Erhalt von Beethovens Geburtshaus

Nicht nur das Beethoven-Denkmal und das erste Beethovenfest sind ausschließlich bürgerschaftlichem Engagement zu verdanken. Das gilt auch für den Erhalt des Geburtshauses Beethovens, das über hundert Jahre nach Beethovens Geburtstag als Kneipe genutzt wurde und in einem verkommenen Zustand war. Der damals einflussreichste deutschsprachige Musikkritiker, Eduard Hanslink, schrieb 1885 einen empörten Brief und kritisierte die Stadt wegen ihres „laschen Umgangs" mit dem Erbe Beethovens. Den damaligen Oberbürgermeister Hermann Jakob Doetsch veranlasste das zur Äußerung: „Jetzt schafft es der verrückte Kerl (gemeint war Beethoven) noch, den Ruf der Stadt zu ruinieren ..."

1889 hatte die Stadtverwaltung dem Abriss des Beethoven-Geburtshauses schon zugestimmt. Es waren zwölf Bonner Bürger, die das verhinderten und im Haus des Bonner Zeitungsverlegers Hermann Neusser den Verein Beethoven-Haus gründeten, der das Haus kaufte. Unterstützt wurden sie u. a. von Giuseppe Verdi, Johannes Brahms, Clara Schumann und Joseph Joachim. Als herausragende internationale Forschungsstätte ist das Beethoven-Haus heute Zentrum der Beethoven-Forschung und zieht jährlich über 100.000 Besucher, die meisten aus dem Ausland, an.

Zu den regelmäßigen Besuchern des Bonner Beethoven-Hauses gehörte übrigens auch der 1854 in Siegburg geborene Komponist Engelbert Humperdinck. 1919 berichtete er in einem Brief an den Berliner Musikwissenschaftler Max Friedlaender, wie er dort „zufälligerweise" die bis dahin vergessene Vertonung eines Goethe-Textes durch Beethoven (das so genannte Bundeslied) aufspürte und „nicht zögerte mir eine Abschrift davon zu nehmen." Humperdinck empfahl Friedlaender: „Bitte lassen Sie das schöne Lied einmal in eine Probe von Ihren Studenten durchsingen; ich bin überzeugt, dass die letzteren stolz darauf sein werden, eine Beethoven-Uraufführung zu bewerkstelligen und auf diese Weise dem deutschen Volk ein neues Lied eines unserer erhabensten Geister zu schenken."

Max Friedlaender schilderte den Vorgang in dem kleinen Aufsatz *Engelbert Humperdinck als Beethoven-Forscher*, der im März 1926 in der Zeitschrift *Die Musik* erschienen ist.

Beethoven, Humperdinck und Wagner

Übrigens gibt es zwischen Humperdinck und Beethoven noch eine andere ganz ungewöhnliche Verbindung: Es sind die beiden einzigen Komponisten, von denen bisher Musik in dem ganz Richard Wagner vorbehaltenen Bayreuther Festspielhaus aufgeführt wurde. Dass Beethovens 9. Sinfonie zu besonderen Anlässen auf dem Bayreuther Festspielhügel erklingen darf, ist bekannt. Der große Beethoven-Verehrer Wagner hatte sie erstmals 1846 in Dresden dirigiert und bezeichnenderweise auch anlässlich der Grundsteinlegung für das Festspielhaus in Bayreuth am 22. Mai 1872.

Engelbert Humperdinck war 1881/82 Assistent Richard Wagners in Bayreuth, u. a. auch bei der Uraufführung des Parsifal. Bei der Probe stellte sich heraus, dass Wagners Verwandlungsmusik für den technisch aufwendigen Bühnenumbau im 1. Aufzug zu kurz geraten war.

Humperdinck „konzipierte noch am selben Tag einige Überleitungstakte, die er Wagner abends „voll banger Erwartung" vorlegte. Entgegen aller Befürchtungen gab der Meister sein Placet, und so erklang Wagners heiligste Schöpfung bei der ersten Aufführung mit einigen Takten Musik aus der Feder Engelbert Humperdincks.

So berichten die Siegburger Blätter im Juli 2004 in dem lesenswerten Aufsatz *Engelbert Humperdinck – der große Komponist aus Siegburg* wie es dazu kam, dass nur Beethoven und Humperdinck neben Wagners Werk in Bayreuth zur Aufführung kamen.

Richard Wagner hatte übrigens bereits 1840 – nur 13 Jahre nach Beethovens Tod – seinen berühmten Essay *Eine Pilgerfahrt zu Beethoven* veröffentlicht. 1870 bot er sich an, den Festvortrag beim Beethovenfest zum 100. Geburtstag des großen Komponisten zu halten. Aber das Fest musste wegen des deutsch-französischen Kriegs verschoben werden.

Zum 225. Geburtstag fiel das Beethovenfest aus ganz anderen Gründen aus: 1993 hatten Rat und Verwaltung in Bonn parteiübergreifend durch Streichung aller Zuschüsse das Beethovenfest als überflüssig abgeschafft. Empörte Bürger organisierten daraufhin dreimal einen *Beethoven-Marathon*, mit großem Zuspruch aus der Bevölkerung, bis die städtischen Gremien dem Druck nachgaben: 1998 wurde von der Stadt Bonn und der *Deutschen Welle* die *Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH* als Trägergesellschafter und Veranstalter für ein nun jährlich stattfindendes Beethovenfest gegründet. Der Rhein-Sieg-Kreis ist mit vielen Veranstaltungen und auch einem finanziellen Beitrag daran beteiligt. Dieser Einsatz für das Beethovenfest war die Geburtsstunde des Vereins *Bürger für Beethoven*, mit über 1.300 Mitgliedern – viele davon aus dem Rhein-Sieg-Kreis – einer der größten Vereine der Region.

Das Bonner Beethoven-Denkmal heute. Foto: Presseamt der Stadt Bonn.

Das Beethoven-Festspielhaus

Als mit Blick auf den 250. Geburtstag Beethovens im Jahr 2020 immer deutlicher wurde, dass ausgerechnet in der Beethovenstadt Bonn ein angemessener Konzertsaal fehlt, ergriffen wieder Bürger der Region die Initiative und brachten das Projekt Beethoven-Festspielhaus auf den Weg. Weil die Pflege des Andenkens von Ludwig van Beethoven und seiner Musik eine nationale Aufgabe internationalen Rangs ist, überzeugten sie den Deutschen Bundestag 2007 für eine Betriebsstif-

tung *Beethoven-Festspielhaus* in Bonn 39 Mio. Euro bereitzustellen. Der Rhein-Sieg-Kreis hat schon damals beschlossen, sich mit 3 Mio. Euro an dieser Stiftung zu beteiligen.

In den Bau des Beethoven-Festspielhauses selbst wird kein Steuergeld fließen. Er wird – inkl. aller Risiken von Baukostensteigerungen – ausschließlich privat finanziert. Dafür hat die Deutsche Post DHL eine Summe von 30 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Die weitere Finanzierung wird durch die private Spendensammlung des gemeinnützigen Beethoven-Festspielhaus Förderverein e. V. aufgebracht, die der Präsident der Industrie- und Handelskammer Bonn-Rhein-Sieg Wolfgang Grießl initiiert hat. Zugleich hat die regionale Wirtschaft auf Initiative des Hotel- und Gaststättengewerbes die *Beethoventaler-Genossenschaft* gegründet, die über Lizenzverträge zu den Baukosten beitragen wird.

Die Stadt Bonn stellt das Grundstück zur Verfügung und übernimmt die Umfeldgestaltung. An dem – nunmehr zweiten, erneut von der Deutschen Post DHL finanzierten – Architektenwettbewerb nahmen zehn international renommierte Architektenbüros teil. Es geht – wie einer der Teilnehmer sagte – um den auf absehbare Zeit bedeutendsten Konzerthausbau in Europa.

Beethoven-Denkmal, Beethoven-Haus, Beethovenfest und Beethoven-Festspielhaus – das alles sind Stationen auf dem immer noch langen Weg, mehr aus dem größten Sohn der Region zu machen als bisher. Ludwig van Beethoven hat hier 22 Jahre gelebt, so lange wie Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg. Das zeigt die Dimension der Chance und Aufgabe, vor der wir stehen. Dabei sollte uns leiten, was Ludwig van Beethoven einmal so treffend in die Worte gefasst hat: „Wer fest auf seinen Füssen steht und ein scharfes Auge im Kopf hat, der weiß seinen Weg, und darf auch etwas weiter gehen als gewöhnlich."

Veröffentlicht in: Rhein-Sieg-Kreis, Der Landrat (Hrsg.): Jahrbuch des Rhein-Sieg-Kreises 2015 (Band 30), Siegburg/Niederhofen 2014. Wir bedanken und für die Genehmigung zum Abdruck.

„Freunde nicht diese Töne"

Musikalisches Kabarett zum Thema Beethoven und Bonn

Am 7. September erinnerte im KUNST!GARTEN ein musikalisches Kabarett an das Schicksal eines Propheten in der eigenen Stadt: Stephan Eisel bot mit Zeitzeugenberichten, aktuellen Informationen und Fingerübungen am Klavier einen unterhaltsamem Streifzug durch das Thema Beethoven und Bonn. Zusammen mit dem Musikerfrühstück in der Redoute im Juli und der Gedenkfeier zur Enthüllung des Beethoven-Denkmals im August bildet die Veranstaltung den *Beethoven-Sommer* der *Bürger für Beethoven*, der 2014 zum zweiten Mal stattfand.

Klaus Gries
Tischlermeister

Meisterbetrieb seit 1982

Innenausbau – Möbelbau – Fenster + Türen – Denkmalschutz

- Einbruchschutz an modernen und historischen Türen
- Isolierungen und Wärmeschutzverglasung im Bestand
- Restaurierung von Möbeln, Türen und Fenstern
- Rekonstruktionen

Sternenburgstr. 35 – 53115 Bonn

Tel: 0228-211250

E-mail: gries-bonn@t-online.de
Internet: www.gries-schreinerei.de

Werkstatt: Klara-M.-Faßbinder-Str. 18 im Gewerbegebiet Dransdorf

Besuchen Sie uns auch in unserem Ladenlokal:

Gries Antik

Sternenburgstr. 35 – 53115 Bonn

Glas – Porzellan – Silber – Schmuck

Ankauf von Nachlässen – Wohnungsauflösungen

Ein Feuerwerk der Klangfarben

Konzert mit Verleihung des *Beethovenrings* 2013 an Ragnhild Hemsing

Walter Scheurle

Die norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing mit ihren Instrumenten. Foto: Aleksander Andersen.

Haushoch hatten die *Bürger für Beethoven* die junge norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing zur Ringpreisträgerin 2013 gewählt. Neben ihrem virtuosen Geigenspiel zeichnet die 1988 in der norwegischen Region Valdres geborene Musikerin aus, „dass sie sich mit unglaublicher Ausstrahlung (auch) der Musik ihrer norwegischen Heimatregion widmet", wie es der Bonner Generalanzeiger in seiner Ausgabe vom 29. März 2014 ausdrückte.

Ragnhild Hemsing begann mit fünf Jahren das Geigenspiel und wurde bereits mit neun Jahren an das renommierte Barratt Due Musikinstitut in Oslo aufgenommen. Sie debütierte mit 13 Jahren mit dem Mendelssohn-Violinkonzert beim *Bergen Philharmonic* und beim *Trondheim Symfoniorkester*, und ein Jahr später beim *Oslo Philharmonic*-Orchester. Beim Beethovenfest 2013 brillierte sie mit Grieg, Beethoven und Nielsen.

Der insgesamt 10. Preisträgerin wurde der *Beethovenring* am 29. März 2014 im Rahmen eines Benefizkonzertes im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses verliehen. Für das von ihr gestaltete Konzert, bei dem sie u. a. Beethovens Sonate Nr. 8 für Violine und Klavier op. 30 Nr. 3 spielte, brachte sie aus ihrer norwegischen Heimat den hochkarätigen Pianisten Tor Espen Aspass mit.

Ragnhild Hemsing verzauberte einmal mehr ihr fachkundiges Publikum. „Ein Feuerwerk der Klangfarben", so brachte es der Bonner Generalanzeiger treffend auf den Punkt und stellte

fest: „Das musikalische Programm der Preisverleihung trug den zwei Seelen der Ragnhild Hemsing Rechnung." Denn neben dem Spiel auf ihrer 1694 in Cremona gebauten klassischen Violine intonierte Ragnhild Hemsing norwegische Volksweisen. Dazu hatte sie eigens ihre Hardangerfiedel mitgebracht, eine besondere, der Violine ähnliche Kastenhalslaute, die vor allem in der Volksmusik im Süden Norwegens verwendet wird. Benannt ist das Instrument nach der norwegischen Region Hardanger. Die Fiedel besitzt neben den vier Spielsaiten, die gestrichen werden, noch weitere, unter dem Griffbrett verlaufende Resonanzsaiten aus Stahl oder Messing.

Der Bethovenring, gestiftet vom Ehepaar Schmid. Foto: Bürger für Beethoven.

Im Gespräch mit dem Laudator Morten Walderhaug, Artistic and Managing Director vom Baerum Kulturhus Oslo, gab die aufstrebende Violinvirtuosin interessante Einblicke in ihre musikalische Entwicklung und ihr bisheriges Wirken. Unter anderem hob sie die Bedeutung der Improvisation für das Fiedelspiel hervor. „Man lernt durch Hören, nicht durch Noten."

Ein weiterer Höhepunkt war die feierliche Übergabe des *Beethovenrings* an Ragnhild Hemsing durch den Vorsitzenden der Bürger für Beethoven, Stephan Eisel.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt unseren verdienten Mitgliedern, dem Juwelier-Ehepaar Sabine und Martin Schmid, das mit der Stiftung des hochwertigen und individuell gestalteten Rings diese Förderung junger, aufstrebender Musikerinnen und Musiker erst möglich macht.

Ragnhild Hemsing und Stephan Eisel. Foto: Bürger für Beethoven.

Sophie Dartigalongue ist Ringpreisträgerin 2014

Die Französin ist Kontrafagottistin der Berliner Philharmoniker

Der *Beethovenring* 2014 der *Bürger für Beethoven* ging an die junge französische Fagottistin Sophie Dartigalongue. Sie hatte beim Beethovenfest im Schumannhaus Beethovens Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 g-Moll op. 5/2 in der Fassung für Fagott und Klavier interpretiert. Die 1991 in Frankreich geborene Fagottistin Sophie Dartigalongue setzte sich bei der Wahl mit 44,3 Prozent deutlich gegen die Pianistin Elisabeth Brauß (32,4 Prozent) durch. Die Mitbewerber Stefan Cassomenos (Klavier), Asude Karayavuz (Mezzosopran) und Cigdem Soyarslan (Sopran) folgten auf den Plätzen.

Ringpreisträgerin Sophie Dartigalongue mit Stephan Eisel. Foto: Bürger für Beethoven.

Stephan Eisel erklärte: „Wir zeichnen damit eine junge Künstlerin aus für ihre herausragende Interpretation klassischer Werke und zeitgenössischer Musik. Das ist ganz im Sinn Ludwig van Beethovens, der die Musik seiner Zeit immer wieder erweiterte und Gattungsgrenzen sprengte." Der *Beethovenring* wird der Künstlerin im Frühjahr 2015 bei einem eigenen Konzert im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses verliehen.

Die 23-jährige Sophie Dartigalongue begann ihre musikalische Ausbildung auf der Gitarre und der Klarinette, bevor sie 2003 zum Fagott wechselte. Von 2008 bis 2011 studierte sie am Konservatorium in Lyon und kam 2011 als Stipendiatin an die Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker. Seit Mai 2013 ist sie Kontrafagottistin der Berliner Philharmoniker.

Sophie Dartigalongue ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, darunter dem ARD Musikwettbewerb 2013. Als Solistin spielte sie mit führenden europäischen Orchestern, u. a. dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, und sie war Gast bei den Salzburger Festspielen und zahlreichen weiteren internationalen Festspielen. 2013 gab sie ihren ersten Meisterkurs in Tokio.

Die Mitglieder der *Bürger für Beethoven* verleihen den *Beethovenring* jedes Jahr aus den fünf jüngsten Beethoveninterpreten des Beethovenfestes, die ein Beethovenwerk darbieten. Der Ringpreisträger wird in einer schriftlichen Abstimmung von den fast 1.400 Mitgliedern der *Bürger für Beethoven* ermittelt. Gestiftet wird der Ring von den Eheleuten Sabine und Martin Schmid, Inhaber des Bonner *Schmuckatelier Sabine Schmid*. Bisherige Preisträger waren Gustavo Dudamel (2004), Juli Fischer (2005), Lisa Batiashvili (2006), Giorgi Kharadze (2007), Lauma Skride (2008), Teo Gheorghiu (2009), Sergei Khachatryan (2010), Premysl Vojta (2011), Philippe Tondre (2012) und Ragnhild Hemsing (2013). Stephan Eisel wies darauf hin, dass der *Beethovenring* bewusst an junge Künstler verliehen werde: „Wir lagen bisher immer richtig und sind stolz darauf, dass sich alle unsere Preisträger schnell in der internationalen Spitzenklasse etabliert haben. Mit dem *Beethovenring* bleiben sie der Geburtsstadt des großen Komponisten verbunden."

Eines der ge zeigten Kunst- werke war ein Beethoven- Portrait von Helge Fechner. Foto: TheRhineArt e. V.

Beethovens *Vierzehnte*

Ausstellung zeigte Bilder und Plastiken zu Ehren des Komponisten

Der Verein TheRhineArt mit Konrad Beikircher zeigte vom 28. August bis 9. September 2014 auf dem Katharinenhof in Bonn Bad Godesberg eine Ausstellung zu Ehren Ludwig van Beethovens. Angelehnt an die *Mondscheinsonate* (Klaviersonate Nr. 14 op. 27 Nr. 2 in cis-moll) hieß die Ausstellung *Beethovens Vierzehnte* und fand im Jahr 14 nach der Jahrtausendwende statt. Die Werke – Plastiken oder Bilder aller Mal- und Zeichentechniken – widmeten sich der Person oder dem Werk Ludwig van Beethovens. Dazu gibt es ein attraktives musikalisches Begleitprogramm. Der Inhalt der gezeigten Werke musste einen Bezug zu Person oder Werk Ludwig van Beethovens haben. Die Ausstellung wurde durch ein musikalisches Rahmenprogramm begleitet, u. a. mit Stefan Blunier, Konrad Beikircher, dem Bonner Vocal Ensemble CantArte und jungen Künstlern aus dem *Netzwerk Ludwig van B.*. Kurator der Ausstellung war Christoph Wilcke.

Beethoven Bonnensis 2014

Jugendmusikwettbewerb der Bürger für Beethoven

Shawn M. Spicer

Die Beethoven Bonnensis-Preisträger 2014 mit Projektleiter Shawn Spicer und Stephan Eisel. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Bereits im 11. Jahr und in leicht veränderter Form fand im November 2014 der Jugendmusikwettbewerb *Beethoven Bonnensis* der *Bürger für Beethoven* statt. Obgleich die Veranstaltung in diesem Jahr zu unserem Bedauern aufgrund der großen Ausstellung über August Macke und Franz Marc nicht im Kunstmuseum stattfinden konnte, stellte sich die gefundene Alternative im LVR-Landesmuseum in mancherlei Beziehung als durchaus vorteilhaft heraus. In der ungestörten Atmosphäre des Veranstaltungssaales mit seinen aufsteigenden Stuhlreihen, einer für den Wettbewerb geeigneten Akustik und einem hochwertigen Steinway D-Flügel waren wir für die erste Runde des Wettbewerbs bestens aufgestellt. Dort traten am 2. November eine Vielzahl von jungen Musikerinnen und Musikern im Alter zwischen 10 und 18 Jahren zum Wettbewerb an. Ausgeschrieben waren Preise in den Kategorien Solowertung und Ensemblewertung, sowie Sonderpreise für *Neue Musik nach 1945* und für die beste Beethoven-Interpretation.

Der Sonderpreis *Neue Musik nach 1945* wurde wie in den letzten Jahren von der Klavierklasse Susanne Kessel gestiftet. Hinzu kam in diesem Jahr der *Bonner Saxophon-Preis* 2014 den der Verein *Bonner Saxophonensemble e.V.* anlässlich des 200. Geburtstags von Adolphe Sax, dem großen belgischen Musiker, Instrumentenmacher und Erfinder des Saxophons, stiftete. Durch das großzügige Engagement der Preisstifter wird auf diese Weise die Vielfalt

Preisträgerin Neue Musik nach 1945, Pianistin Lorraine Pudelko. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Die Preisträgerin der Solowertung, Querflötistin Lida Winkler. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

des *Beethoven Bonnensis*-Wettbewerbs entscheidend gefördert – wofür wir uns ganz herzlich bedanken.

Die zweite Wettbewerbsrunde fand in Form eines nachmittäglichen Konzerts unter dem Titel *Nachklänge* in vertrauter Umgebung statt – nämlich im Kammermusiksaal Hermann J. Abs am Beethoven-Haus. Das besondere Ambiente und die hervorragende Akustik des Kammermusiksaals bot – wie immer – den jungen Musikern ein außergewöhnliches musikalisches Darbietungsforum, das in der Region kaum zu übertreffen sein dürfte.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der *Bürger für Beethoven*, Stephan Eisel, sowie den Leiter des Projekts *Beethoven Bonnensis* Shawn M. Spicer, eröffnete das Saxophonensemble des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums das Konzert mit dem Jazztitel *Pyjaman* des kanadischen Saxophonquintetts *Sax-O-Matic*. Auf eindrucksvolle Weise und mit enormer rhythmischer Präzision agierten die jungen Musikerinnen und Musiker untereinander,

warfen sich gegenseitig improvisatorisch die Bälle zu und gewannen somit verdient den Bonner Saxophon-Preis 2014.

Musikalisch bot das Konzert auch im weiteren Verlauf eindrucksvolle Leistungen, etwa die von Lorraine Pudelko (Klavier) filigran gestaltete *Skulptur II* op. 76,2 des bekannten Bonner Komponisten Michael Denhoff. Das Duo Ida Büschel (Klavier) und Aaron Bergé (Violoncello) überzeugten mit einer energischen Darbietung Prokofjews Sonate op. 119 und dem 3. Satz der Fantasiestücke op. 73 von Robert Schumann mit dem passenden Titel *Rasch und mit Feuer.* Auch Ida Winkler (Querflöte) bestach mit einer brillanten Interpretation der technisch herausfordernden Sonate *Appassionata* op. 140 von Sigfrid Karg-Elert und dem selten gespielten Werk Debla (Solo VI) des spanischen Komponisten Cristóbal Halffter, einem der bedeutendsten spanischen Komponisten der Gegenwart.

Die Preisträger der Ensemblewertung, Ida Büschel (Klavier) und Aaron Bergé (Violoncello). Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Die Jury von *Beethoven Bonnensis* 2014 bestand unter der Leitung von Shawn M. Spicer (Saxophon), aus Michael Krause (Gesang), Elisabeth Quint (Violoncello), Ekaterina Kolodochka (Klavier) und Jost Nickel (Querflöte).

Beethoven Bonnensis-Preisträger 2014

Preisträgerin Solowertung: Lida Winkler (*1996), *Querflöte*

Preisträger Ensemblewertung:
Ida Büschel (*1997), *Klavier*; Aaron Bergé (*1998), *Violoncello*

Preisträgerin Neue Musik nach 1945: Lorraine Pudelko (*1998), Klavier

Bonner Saxophon-Preis 2014:
Saxophonensemble des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums
Alexandra Zimmer, Lara Pietrek, Sofia Will, Johanna Raetz, *Altsaxophon*
Moritz Wehrmeister, Carlo Cordes, *Tenorsaxophon*
Max Bille, *Baritonsaxophon*

Der Preis für die beste Beethoven-Interpretation wurde in diesem Jahr nicht vergeben.

„So oft, bis du mich Liebling nennst“

Benefizkonzert mit Markus Schimpp für das Festspielhaus

Marlies Schmidtmann

Musikalische und kabarettistische Brillanz vereinen sich bei Markus Schimpp aufs Vergnüglichste. Foto: Dr. Dieter Goose.

So oft, bis du mich Liebling nennst – das war der Titel des Solokonzertes von Markus Schimpp, mit dem die *Bürger für Beethoven* gleich am 14. Januar mit ihren Aktivitäten in Sachen Festspielhaus das Jahr 2014 begannen.

Mit Hilfe zweier großherziger Menschen, Markus Schimpp und Walter Ullrich, gelang es, einen langgehegten Plan umzusetzen. Markus Schimpp, geboren in Augsburg, wo er sein Musikstudium am Leopold Mozart Konservatorium absolvierte und 1986 die staatliche Musikreife im Fach Klavier erwarb, lebt seit 2005 im Köln-Bonner Raum. Er wurde inzwischen zum begeisterten Wahlbonner – und Festspielhausbefürworter. Er sagte sofort zu auf die Frage, ob er bereit sei, ohne Gage als Solist bei einem Benefizkonzert fürs Festspielhaus aufzutreten. Walter Ullrich, eine Institution in Bad Godesberg mit seinem *Kleinen Theater* im alten Bürgermeisterhaus am Kurpark, ließ sich nicht lange bitten und stellte völlig ohne Miete seine Räume zur Verfügung. Wir möchten ihm an dieser Stelle für seine Großzügigkeit ganz herzlich danken! Als nun auch die geeignete Spielstätte gefunden war, konnten wir gemeinsam das „nostalgische Klavierkabarett“ planen.

Markus Schimpp ist seit 1993 ein ständiger Gast auf den Varietébühnen Deutschlands. Er nahm uns mit geballtem Charme, hinreißendem Mienenspiel und bewundernswerter pianistischer Brillanz mit auf eine musikalische Reise durch die letzten 100 Jahre deutscher Kabarett-Chansons und Schlager. Alle großen Namen waren vertreten, Otto Reuter, Friedrich Holländer, Karl Valentin, und Georg Kreisler. Aber auch Markus Schimpp selbst vervollständigte diese Liste mit seinen hochkarätigen Eigenkompositionen, die an Virtuosität und Witz nichts zu wünschen übrig ließen. Wer ihn gehört hat, wird sich gewiss an sein Chanson „Lass die Finger weg von unreifem Obst“ erinnern, wie auch an zahlreiche andere Beiträge, die ihn bestens neben den erwähnten großen Namen aus den 20er Jahren bestehen ließen.

Das Publikum im völlig ausverkauften *Kleinen Theater* war begeistert und dankte mit langem Applaus. Markus Schimpp erhielt seine, bei den *Bürgern für Beethoven* obligatorische, rote Rose und die Zusicherung, eines Tages gewiss auch im neuen Konzerthaus auftreten zu können, denn dort würde es keinesfalls nur Konzerte mit klassischer Musik geben.

Der Erlös des Benefizkonzertes betrug übrigens nahezu 3000 Euro – eine stolze Summe! Wir danken Markus Schimpp für dieses Konzert!

Facetten von Oper bis KUNST!RASEN

Beethoventreffs mit Gästen quer durch das Bonner Musikleben

Stephan Eisel mit Doris Bischler (rechts) und Christine Lauter beim November-Beethoventreff im Stiefel. An den Trompeten Benjamin Gundlach und Luise Keppler. Foto: Eva Schmelmer.

Auch 2014 fanden wieder die traditionellen und beliebten *Beethoventreffs* im Gasthaus *Stiefel* statt. Sieben Treffen gab es, bei denen Persönlichkeiten quer durch das Bonner Musikleben zu Gast waren. In gemütlicher Runde plauderten sie „aus dem Nähkästchen" und ließen die Besucher dabei auch mal hinter die Kulissen schauen. Die Moderation übernahm der Vorsitzende der *Bürger für Beethoven*, Stephan Eisel.

Ein Höhepunkt war gleich der erste *Beethoventreff* des Jahres am 26. Januar. Zu Gast waren der Generalintendant der Bonner Oper, Dr. Bernhard Helmich, der über die inhaltlichen und strukturellen Veränderungen mit dem Beginn seiner Amtszeit sprach, sowie der Jazzpianist Markus Schinkel, der auch für die musikalische Gestaltung sorgte.

Weitere Treffs fanden am 16. März, 18. Mai, 29. Juni, 24. August und 19. Oktober statt. Gäste waren von der Oper Bonn Chefdirigent Hendrik Vestmann, Bariton Giorgios Kanaris und Sopranistin Alexandra Voulgari, vom Beethoven Orchester Bonn der erste Geiger Wolfgang Lehnert, der Soloklarinettist Diethelm Adorf, der Kontrafagottist Henning Groscurth und die Cellistin Caroline Steiner. Auch die Direktorin des LVR Landesmuseums Bonn, Gabriele Uelsberg, KUNST!RASEN-Geschäftsführer Martin J. Nötzel, die Musikwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Beethoven-Archiv des Beethoven-Hauses, Dr. Julia Ronge, sowie der Pianist Felix Wahl nahmen sich Zeit zum zwanglosen Gespräch.

Den Jahresabschluss bildete am 20. November der Besuch der neuen Leiterin der Bonner Musikschule, Doris Bischler, und der Konzertpädagogin des Beethoven Orchesters, Christine Lauter. Es war insgesamt bereits der 31. *Beethoventreff* der *Bürger für Beethoven*. Für musikalische Intermezzi sorgten die Trompeter Benjamin Gundlach und Luise Keppler von der Musikschule Henneberger, beide 14 Jahre jung. Auch bei den anderen Terminen begeisterten junge Musikerinnen und Musiker, meist aus dem *Netzwerk Ludwig van B.*, mit einem eindrucksvollen musikalischen Rahmenprogramm.

Mitgliederversammlung der „Beethoven-Bürger“

Festspielhaus-Beauftragte der Deutschen Post DHL berichten

Stephan Eisel zog Bilanz seines ersten Jahres als Vorsitzender der Bürger für Beethoven. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Gut besucht war im Mai die Mitgliederversammlung der *Bürger für Beethoven* im Festsaal des Rheinhotels Dreesen. Denn außer dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden erwarteten die Gäste auch mit Spannung die Berichte der Festspielhaus-Beauftragten der Deutschen Post DHL, Dr. Hans-Dieter Petram und Heinrich Küpper, über den Sachstand des Festspielhaus-Projektes. Das langjährige Vorstandsmitglied der Post, Hans-Dieter Petram, machte vor den rund 200 Vereinsmitgliedern deutlich, dass nur ein straffer Zeitplan die Realisierung des Festspielhauses rechtzeitig zum 250. Beethoven-Geburtstag 2020 ermögliche. Heinrich Küpper wies darauf hin, dass die Deutsche Post DHL zum zweiten Mal bereit sei, einen Architektenwettbewerb zu finanzieren und stellte die Wettbewerbsteilnehmer aus zehn international führenden Architekturbüros vor. „Das ist ein Kompliment für Beethoven und eine große Chance für Bonn“, so Küpper. Einhellig und mit großem Applaus dankte die Mitgliederversammlung der *Bürger für Beethoven* der Deutschen Post DHL für ihr nachhaltiges und konsequentes Engagement für das Beethoven-Festspielhaus.

Danach wies auch der Vereinsvorsitzende, Stephan Eisel, unter großer Zustimmung auf die Wichtigkeit eines klaren „Ja“ der Stadt zum Festspielhaus hin: „Jetzt gilt's: Die Zeit der Entscheidungsflucht ist vorbei. Rat und Verwaltung sagen seit sieben Jahren, dass sie das Beethoven-Festspielhaus wollen, und schieben die notwendigen Beschlüsse seitdem ständig vor sich her. Mit dieser jahrelangen Entschlusslosigkeit hat sich die Stadt selbst unter Druck

Dr. Hans-Dieter Petram und Heinrich Küpper von der Deutschen Post DHL erläuterten den Sachstand zum Festspielhaus. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Die Beethoven Bonnensis-Preisträger sorgten für den musikalischen Rahmen. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

Verkauf von Beethoventalern und Beethovenschal zur Unterstützung des Festspielhausbaus. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron.

gesetzt, denn der 250. Beethoven-Geburtstag lässt sich nicht verschieben." Und er fügte hinzu: „Wer 35 Millionen in die Sanierung der alten Beethovenhalle stecken will, kann auch nicht sagen, für das Festspielhaus habe die Stadt kein Geld."

Stephan Eisel zog als Vorsitzender der *Bürger für Beethoven* eine positive Bilanz seines ersten Amtsjahres. Man könne jede Woche zwei oder drei Neueintritte verzeichnen und sei mit zu diesem Zeitpunk 1.296 Mitgliedern einer der größten Vereine in Bonn. Im letzten Jahr habe man u. a. die Verankerung des Beethovenjubiläums als nationale Aufgabe im Berliner Koalitionsvertrag durchgesetzt, den Antrag zur Aufnahme Beethovens in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes eingereicht und wirke wesentlich an der *Beethoventaler-Genossenschaft* zur Finanzierung des Festspielhauses mit. Außerdem habe man mit zahlreichen Initiativen und Veranstaltungen dafür geworben, dass Bonn mehr aus Beethoven macht. Es gibt für Bonn noch viel Potential nach oben.

Auch die Jugendförderung im Rahmen des jährlichen Wettbewerbs *Beethoven Bonnensis* sei weiterhin ein zentrales Element der Vereinsarbeit.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung zeichnete Eisel im Rahmen eines Konzertes die *Beethoven Bonnensis*-Preisträger 2013 aus: Katharina Martini, Querflöte (Preis: *Neue Musik nach 1945*), Rafael Klepsch, Klavier (Preis: Beste Beethoven-Interpretation) und in der Ensemblewertung „Les trois Hautbois" mit Ida Hermes (Oboe), Katharina Dreyman (Oboe) und Rebekka Dietzel (English Horn).

Bei der Veranstaltung konnten die *Bürger für Beethoven* auch gleich selbst das Festspielhaus unterstützen, nämlich mit dem Kauf von *Beethoventaler, Beethovenschal* und weiteren Artikeln der *Beethoventaler-Genossenschaft.*

Beethoven ist die Nummer 1

Nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts dimap im Auftrag des Bonner General-Anzeiger halten 86 Prozent der Bonner Ludwig van Beethoven für einen besonders wichtigen Wirtschaftsfaktor für Bonn und die Region, 78 Prozent im Rhein-Sieg-Kreis. Dieses deutliche „Beethoven-Bekenntnis" der Bürger ist auch ein klarer Auftrag an Politik und Verwaltung, mehr aus Beethoven als weltweites Markenzeichen der Region zu machen als bisher.

2.500 Euro für die bürgerschaftliche Beethovenpflege

Mit einer großzügigen Spende in Höhe von 2.500 Euro unterstützten der dbb-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg und die Sparda-Bank West 2014 die Arbeit der *Bürger für Beethoven* im bürgerschaftlichen Engagement für die Beethovenpflege. Die Spende erfolgte anlässlich der Verleihung des „Lachenden Amtsschimmels", einer karnevalistischen Auszeichnung des dbb Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg. Die Spendenübergabe fand am Beethoven-Denkmal statt.

Bonner Musiker machen sich stark für das Festspielhaus

Bonner Musiker unterschiedlicher Stilrichtungen werben in einem gemeinsamen Aufruf für das Beethoven-Festspielhaus. Unter der Überschrift *Ja zur Musikstadt Bonn – Ja zum Festspielhaus* heißt es, dass Bonn auch im Interesse des Publikums einen angemessenen Konzertsaal braucht. Zu den Erst-Unterzeichnern des Aufrufs gehören Konrad Beikircher, Stefan Blunier, Markus Karas, Bruce Kapusta, Markus Schinkel, Peter Koller und Jiggs Wigham.

Fides Krause-Brewer feierte 95. Geburtstag, jüngstes Mitglied ist 17

Die bekannte Fernsehjournalistin Fides Krause-Brewer feierte im August 2014 ihren 95. Geburtstag. Sie ist damit das älteste Mitglied der *Bürger für Beethoven*. Krause-Brewer gehörte vor 20 Jahren zu den Gründungsmitgliedern des Vereins und nimmt immer noch aktiv am Vereinsleben teil. Sie ist für alle Jüngeren ein Vorbild an Agilität und Einsatzfreude. Das jüngste Mitglied *Bürger für Beethoven* ist übrigens erst 17 Jahre jung. Dass die Altersspanne in unserer Mitgliedschaft von 17 bis 95 Jahren reicht, zeigt die Anziehungskraft unserer Arbeit zur Förderung der Musik Ludwig van Beethovens und seines Andenkens in Bonn.

Beitrittswelle zum Beethovenfest

Das Beethovenfest 2014 hat eine außergewöhnliche Beitrittswelle zu den *Bürgern für Beethoven* ausgelöst. 30 Neumitglieder in den ersten zehn Tagen, das war ein Rekord in der bisherigen Vereinsgeschichte. Der Vorsitzende sieht den Grund dafür auch darin, dass das Beethovenjahr 2020 mit dem 250. Geburtstag des Komponisten sowie die bevorstehende Realisierung des Beethoven-Festspielhauses die Leute mobilisierten. Zu den prominenten neuen Mitgliedern gehört der kulturpolitische Sprecher der CDU im Rhein-Sieg-Kreis, Michael Solf, der sich auch ausdrücklich zum Bau des Beethoven-Festspielhauses bekennt.

Zum Jahresende 2014 und auch noch bei Redaktionsschluss hatte der Verein 1411 Mitglieder.

Veranstaltungen und Highlights 2014

16. Januar

Benefizkonzert mit Markus Schimpp im *Kleinen Theater*

26. Januar

25. *Beethoventreff* mit Dr. Bernhard Helmich und Markus Schinkel

16. März

26. *Beethoventreff* mit Diethelm Adorf, Henning Groscurth und Gabriele Uelsberg

19. März

Ringpreisträgerkonzert mit Verleihung des *Beethovenrings* an Ragnhild Hemsing

18. Mai

27. *Beethoventreff* mit Giorgios Kanaris, Alexandra Voulgari und Felix Wahl

28. Mai

Mitgliederversammlung mit Bericht der Festspielhausbeauftragten der Deutschen Post DHL

29. Juni

28. *Beethoventreff* mit Martin Nötzel, Hendrik Vestmann und Harfenistin Josephine Pechan

13. Juli

Beethoven-Haydn-Musikerfrühstück in der Godesberger Redoute

1. August

Fides Krause-Brewer feiert als ältestes Mitglied der *Bürger für Beethoven* ihren 95. Geburtstag

12. August

Gedenkfeier zur Einweihung des Beethoven-Denkmals am 12. August 1845

24. August

29. *Beethoventreff* mit Wolfgang Lehnert und Dr. Julia Ronge

4. September

Eröffnung des Beethovenfestes 2014

7. September

„Freunde, nicht diese Töne" – Klavierkabarett zum Thema Beethoven und Bonn mit Stephan Eisel

1. Oktober

Beethovenfest-Mitgliederkonzert mit Empfang

5. Oktober

Preisverleihung an die Gewinner des Schaufensterwettbewerbs 2014 im Alten Rathaus

19. Oktober

30. *Beethoventreff* mit Caroline Steiner und Valeria und Alejandro Gerwig Gonzalez

25. Oktober

Bekanntgabe der Gewinnerin des *Beethovenrings* 2014, die Fagottistin Sophie Dartigalongue

29. Oktober

Eröffnung der Ausstellung zu den Festspielhausentwürfen (bis 16. November)

18. November

Beethoven Bonnensis-Preisträgerkonzert im Beethoven-Haus

20. November

31. *Beethoventreff* mit Doris Bischler, Christine Lauter, Benjamin Gundlach und Luise Keppler

29. November

Eröffnungskonzert im Bonner Kunstverein für das Projekt *250 piano pieces for Beethoven* von Susanne Kessel

1. Dezember

Erster Runder *Beethoventisch* zur Begründung eines Beethoven-Netzwerks

Ordentliche Mitglieder *(Stand Februar 2015)*

Achenbach, Dr. Klaus, Bonn
Achenbach, Ursula, Bonn
Ade, Dr. Meinhard, Rheinbach
Ade, Heike, Rheinbach
Albrecht, Dr. Günter, Königswinter
Albrecht, Marianne, Königswinter
Albrecht-Eisel, Christina, Bonn
Alfter-Lütz, Ursula, Bonn
Al-Halabi, Dr. M. Ghasan, Emden
Al-Halabi, Samira, Emden
Alte, Peter, Neuss
Althoff, Prof. Dr. Karl-Heinz, Bonn
Althoff, Jutta, Bonn
Anders, Amina, Bonn
Angsten, Maria, Bad Honnef
Anlauff, Alfred, Bonn
Anlauff, Jutta, Bonn
Antar, Jean, Bonn
Anz, Helga, Köln
Appelbe, Victoria, Bonn
Arendt, Gusti, Bonn
Aretz, Dr. Jürgen, Bonn
Aretz, Manfred, Wachtberg
Arnim, Joachim von, Bonn
Arnim, Claudia von, Bonn
Arnold, Hildegunde, Bonn
Aston, Marianne, Bonn
Bachem, Helga, Bonn
Baldus, Monika, Bornheim
Balkhausen, Albert, Bonn
Bär, Dr. Hans-Josef, St. Augustin
Bär, Gerty, St. Augustin
Barske, Ursula, Mönchen-Gladbach
Barth, Dr. Klaus, Remagen
Barton, Christina, Bonn
Barton, Dominik, Bonn
Bathelt, Tobias, Bonn
Bauer, Otfried, Bonn
Bäuerlein, Eva, Wachtberg
Becher, Dr. Angelika, Bottrop
Becker, Dan Hilgert, Bonn
Becker, Jürgen, Siegburg
Becker-Hoffzimmer, Marianne, Köln
Beckermeyer, Helga, Bonn
Becker-Mitzlaff, Thomas, Hamburg
Behle, Norbert, Bonn
Behle, Marlene, Bonn
Bellinger, Dr. Dieter, Bonn
Bellinger, Ingeborg, Bonn
Below, Gerd von, Bonn
Below, Ursula von, Bonn
Beran, Dr. Marcela, Bonn
Berg, Elisabeth, Bonn
Bergé, Dr. Dr. Stefan Josef, Alfter
Bergé-Hasmann, Meike, Alfter
Berkefeld, Dieter, Bonn
Berkefeld, Dorothee, Bonn
Berlin, Monica, Bonn
Bernstein, Ilse, Bonn
Berthold, Bruno, Bonn
Beseler, Dr. Wulff-Dietrich, St. Augustin
Beseler, Monika, St. Augustin
Beth, Armin, Bonn
Beth, Nora, Bonn
Bettermann, Erik, Berlin
Beucher, Harald, Bonn
Beucher, Cornelia, Bonn
Beyer, Axel, Bonn
Beyer, Arnet, Bonn
Beyerle, Ansgar, Bonn
Bierbaum, Waltraud, Bonn
Biersack, Prof. Dr. Hans-Jürgen, Bonn
Birkel, Hans E., Hümmerich
Birkel, Helga, Hümmerich
Blasberg, Dr. Hanno, Rheinbach
Blasberg, Christa, Rheinbach
Blass, Heidrun, Troisdorf
Blass, Isabel, Niederkassel
Bloemers, Prof. Dr. Dr. Wolf, Königswinter
Blomberg, Axel von, Bonn
Blomberg, Elisabeth von, Bonn
Blömer, Regiswind, Buchholz
Blum, Annelore, Wachtberg
Blumberg, Erhard, Wachtberg
Blumberg, Lydia, Wachtberg
Bock, Walter, Swisttal
Bock, Gabriele, Swisttal
Bockelmann-Doll, Johanna, Bonn
Böckenheuer, Peter, Bonn
Böckenheuer, Helgard, Bonn

Böcking, Bernd, Wachtberg
Boddien, Renate von, Bonn
Bode-Schönenberg, Dr. Petra, Bonn
Bodemann, Dr. Manfred, Königswinter
Bodemann, Rüdiger, Bonn
Bodemann, Dr. Stefanie, Bonn
Boechel, Boris, Bonn
Boecker, Malte, Bonn
Boecker, Friederike, Bonn
Boenke, Karl-Christian, Bonn
Boeselager, Freifrau Ilka von, Swisttal
Boewen, Ute, Hamburg
Boewen-Nitz, Astrid, Bonn
Bohn, Dr. Anneliese, Bonn
Bohne, Barbara, Bonn
Boitte Biermann, Maryse, St. Augustin
Bolm, Irmgard, Bornheim
Bölts-Thunecke, Arno, Bonn
Bölts-Thunecke, Anne, Bonn
Bongard, Gisela, Bonn
Böninger, Anna-Klara, Wachtberg
Bonnet, Karin, Bonn
Bonnet, Dr. Günter, Bonn
Bonnet, Prof. Dr. Anne-Marie, Bonn
Bopp, Diethelm, Wachtberg
Bopp, Lotte, Wachtberg
Bopp, Dr. Cordula, Langenfeld
Bopp, Dr. Hans-Manfred, Bochum
Bopp, Ursula, Bochum
Börger, Ulrike, Bonn
Borgs, Gisela, Meckenheim
Borschdorf, Manfred, Bonn
Borschdorf, Hertha, Bonn
Bortfeldt, Peter, Bonn
Bortfeldt, Lisa, Bonn
Bös, Dr. Emöke, Bonn
Bosse, Brigitta, Remagen
Brahm, Günter, St. Augustin
Brandenburg-Speidel, Erna, Rösrath
Brandes, Dr. Günter, Bonn
Brandes, Margret, Bonn
Brandis, Dr. Ursula, Bonn
Brandts, Helmut, Aachen
Brandts, Ingeborg, Bonn
Brauchitsch, Brigitte von, Bonn
Braukmann, Friedrich-Karl, Rheinbreitbach
Braukmann, Helga, Rheinbreitbach
Braumann, Prof. Dr. Bert, Wachtberg
Braumann, Dr. Anke, Wachtberg
Braun, Jürgen, Bornheim
Breidenstein, Winnifred, Bonn
Bremekamp, Elisabeth, Bonn
Brendt, Dr. Reinhard, Bonn
Brendt, Ursula, Bonn
Brenner, Barbara, Bonn
Brenner, Klaus, Bonn
Brenner, Marie-Liselott, Bonn
Brenner, Tom, Bonn
Bröcker, Manfred, Bonn
Broschat, Erdmute, Bonn
Broschat, Susanne, Bonn
Brose, Ursula, Bonn
Brückner, Frauke, Bonn
Brückner, Wolf-Rüdiger, Bonn
Brunnert, Christian, Bonn
Brüse, Christoph, Bonn
Brüse, Dagmar, Bonn
Büchel, Nikolaus, Stuttgart
Bucher-Gorys, Dr. Ulrike, Bonn
Büchter-Römer, Prof. Dr. Ute, Krefeld
Buck, Dr. Hartwin, Bonn
Buck, Ulla, Bonn
Bücken, Ursel, Bonn
Buning, Gerhard, Bonn
Buning, Gerda, Bonn
Büning-Pfaue, Prof. Dr. Hans, Bonn
Büntgen-Ezelius, Klaus, Bonn
Burarame-Evers, Josephine, Bonn
Burdack, Joachim, Bonn
Burkhardt, Ilse-Brigitte, Bonn
Busch, Dr. Richard, Bonn
Büttner, PD Dr. Wolfgang, Bonn
Büttner, Dietlind, Bonn
Cardenas-Weber, Dr. Martha, Essen
Carr, Dorothea, Köln
Carstensen, Roswitha, Bonn
Casper, Ilse, Bornheim
Cavalli-Björkman, Gun-Marie, Stockholm
Chauvistré, Norbert, St. Augustin
Citron, Bettina, Bonn
Coché, Erika, Bonn
Cohnen, Reinhilt, Bonn
Conrads, Dr. Pierre, Bonn
Conrads, Raija, Bonn
Conrads-Hassel, Elmar, Bonn
Cook, Christa, Bonn

Cordes, Andreas, Bonn
Corves, Irene, Bonn
Cremer, Dr. Will, Bonn
Czermak, Karin, Bonn
Daenner, Rosemarie, Bonn
Dahl, Agnes, St. Augustin
Dangmann-Sauer, Tilly, Bonn
Daniel, Günter, Bonn
Daniel, Gesine, Bonn
Dankert-Thies, Hinnerk, Bonn
Daufeldt, Doris, Bonn
DCM Druck Center Meckenheim,
Frau Ute Mißfeld, Meckenheim
de Jager, Helena, Niederkassel
Decker, Joachim, Bonn
Dederichs, Erich, Bonn
Dederichs, Ingeborg, Bonn
Dederichs, Peter, Bornheim
Dederichs, Helga, Bornheim
Deglmann, Ludwig Alexander, Bonn
Dellmann, Dr. Hansjörg, Bonn
Dellmann, Brigitte, Bonn
Deutsch, Elmar, St. Augustin
Deutsch, Irmtraud, St. Augustin
Deutscher, Helga, Bonn
d'Hone-Winke, Armida, Bonn
Dibbern, Helga, Bonn
Dickerhoff, Roswitha, Bonn
Dieckmann, Bärbel, Bonn
Diederichs, Irene, Bonn
Diekob, Marlene, Bonn
Dietz, Sieglinde, Bonn
Dietz, Wolfgang, Bonn
Dilbat, Theresia, St. Augustin
Dilk, Friedhelm, Bonn
Dilk, Barbara, Bonn
Ditfe, Annemarie, Remagen
Dittberner, Ruth, Bonn
Dittmayer, Else, Bonn
Dix-Schäfer, Beate, Bonn
Dobrowolny, Ulrike, Remagen
Dockter, Dr. Rainer, St. Augustin
Dockter, Hedwig, St. Augustin
Doetsch, Hermann, Weißenthurm
Dohna, Christian Graf, Bonn
Doll, Roland, Bonn
Domscheit, Walter, Bonn
Domscheit, Helga, Bonn
Domschke, Richard Andreas, Bonn
Dorenbeck, Joachim, Bonn
Dreesen, Fritz G., Bonn
Dreesen, Elisabeth, Bonn
Dreibholz, Klaus, Bad Honnef
Drews, Rüdiger, Meckenheim
Drews, Barbara, Meckenheim
Drost, Hans, Herdorf
Drost, Susanne, Herdorf
Duchazsch, Dr. Walter, Bonn
Duchazsch, Sigrid, Bonn
Dung, Albert und Manfred, Bonn
Düren, Franz J., Bonn
Düren, Michael, Bonn
Düren, Christa, Bonn
Düren, Stephan, Bonn
Düren, Barbara, Bonn
Düx, Karin, Bonn
Eckhardt, Dr. Volker, Bonn
Eckhardt, Prof. Dr. Andreas, Remagen
Edlauer, Bruno, Essen
Ehler, Dr. Hans Jörg, Bonn
Ehler, Hanja, Bonn
Eibach, Prof. Dr. Ulrich, Bonn
Eibach-Bialas, Dr. Angelika, Bonn
Eichen, Christel, Meckenheim
Eichhorn, Gerhard, Bonn
Eichhorn, Erika, Bonn
Eichhorst, Hanns Christhard, St. Augustin
Eichner, Adelheid, Bonn
Einecke-Klövekorn, Elisabeth, Bonn
Eisel, Dr. Stephan, Bonn
Elgarhi, Fatma, Bonn
Elsner, Rudolf, Bonn
Emmerich, Ralph, Alfter
Emmerich, Brigitte, Alfter
Engelhardt, Hans Peter, Bonn
Engelhardt, Brigitte, Bonn
Engelke, Dr. Hans, Bonn
Engelke, Ingrid, Bonn
Engels, Brigitte, Bonn
Engels, Rolf, Bonn
Engels, Margit, Bonn
Ermisch, Dr. Günter, Bonn
Eschweiler, Ulrike, Rheinbach
Esser, Karl, Meckenheim
Evers, Dr. Ingo, Bonn
Ezelius, Gisela, Bonn

Ewich, Heidi, Meckenheim
Eylon, Lili, Jerusalem
Fahsig, Astrid, Bonn
Faltz, Heide, Bonn
Familie Hüwel Stiftung,
Alfred und Liselotte Hüwel, Bonn
Farnschläder, Egon, Königswinter
Fasselt, Ursula, Alfter
Fauck, Jana, Remagen
Fauck, Konstantin, Remagen
Fauck, Alexander, Remagen
Fauck, Leonard, Remagen
Faupel, Godula, Bonn
Feilcke, Adelheid, Bonn
Feldmann, Clemens, Bonn
Feldmann, Hanna, Bonn
Ferdinand, Hildegund, Bonn
Findeisen, Karin, Wachtberg
Findeisen, Dr. Jürgen, Wachtberg
Finger, Dr. Edgar, Bonn
Finke, Heinz-Peter, Bonn
Finke, Brigitte, Bonn
Fischer, Anita, Bad Honnef
Fischer und Summerer, Architekturbüro, Bonn
Fischer-Lahnstein, Gerda, Königswinter
Fischer-Starcke, Dr. Bettina, Alfter
Flamme, Christiane, Rheinbach
Flaschka, Prof. Dr. Horst, Bonn
Flaschka, Fria, Bonn
Flatz, Dr. Gebhard, Bonn
Flatz, Dr. Sibylle, Bonn
Fluck, Gunda, Bonn
Flümann, Thomas, Bonn
Frank, Karina, Köln
Franke, Heiner, Troisdorf
Franke, Barbara, Troisdorf
Franke, Michael, Wachtberg
Franke, Anna-Maria, Wachtberg
Franke, Ancuta, Wachtberg
Franke, Helena, Wachtberg
Franke, Julia-Sophia, Wachtberg
Franken, Beatrice, Bonn
Fratila, Prof. Dr. Alina, Bonn
Fratscher, Marion, Rheinbreitbach
Freidel, Dr. Gisela, Bonn
Frey, Ruth, Troisdorf
Frey-Schlottmann, Dr. Maria-Luise, Bonn
Friedrich, Helga, Bonn
Fries, Reinold M., Lahrer Mühle
Frick, Ingeborg, Lahrer Mühle
Fröhlich, Gerd, Remagen
Fröhlich, Elisabeth, Remagen
Frost, Dr. Milton, Houston
Frost, Janet, Houston
Fuchs, Dr. Andreas, Wilhelmshaven
Fuchs, Dr. h.c. Anke, Wilhelmshaven
Fuchs, Editha, Bocholt
Fuchs, Karola, Bonn
Fuchs-Römer, Dr. Susanne, Bonn
Funke, Dr. Dieter, St. Augustin
Ganten, Dr. Reinhard, Rheinbach
Ganten, Angelika, Rheinbach
Garbe, Karl, Bonn
Garbe, Christel, Bonn
Gärtner, Dr. Hans-Georg, Bonn
Gaschina-Hergarten, Birgit, Bonn
Gast, Heribert, Bonn
Gast, Gertrude, Bonn
Gatzmann, Kurt-Eberhard, Bonn
Gatzmann, Charlotte, Bonn
Geerdts, Klaus, Bonn
Geerdts, Brigitte, Bonn
Geiger, Dr. h.c. Helmut, Berlin
Geller-Norkus, Ingrid, Meckenheim
Gemeinhardt, Ulf, Bonn
Gemeinhardt, Helene, Bonn
Gemüngt, Günter, Bonn
Gemüngt, Barbara, Bonn
Gentz, Dr. Jochen, Wachtberg
Gentz, Ilse, Wachtberg
Gerbener, Hannelore, Wachtberg
Gerding, Inge, St. Augustin
Gerecht, Doris, Meckenheim
Gerhard, Ingeborg, Bonn
Gericke, Christiane, Wachtberg
Gerl, Wolf-Dieter, Bonn
Gerl, Silvia, Bonn
Gerstein, Ursula, Bonn
Gerzer, Prof. Dr. Rupert, Bonn
Gerzer, Franziska, Bonn
Geuting, Erhard, Bocholt
Giese, Dr. Ewald, Bonn
Gililov, Prof. Dr. Pavel, Anif
Gillies, Dr. Peter, Meckenheim
Gillies, Monika, Meckenheim
Gilmour, Frances, Bonn

Gitizad, Margareta, Bornheim
Gnad, Rosemarie, Bonn
Göbbels, Claudia, Swisttal
Goericke, Bernd, Oldendorf
Goertz-Philippi, Gertrud, Köln
Gogolin, Heinz, Bonn
Grisstede, Dorothee, Bonn
Gohlke, Rainer, Bonn
Gohlke, Rainer, Bonn
Gohlke, Dr. Susanne, Bonn
Gold, Prof. Dr. Peter W., Aachen
Goldammer, Frank, Rheinbach
Goldammer, Ingeborg, Rheinbach
Goose, Dr. Dieter, Bonn
Goose, Manuela, Bonn
Gorniak, Dr. Ulrich, Bonn
Gorniak, Margit, Bonn
Gorzolla, Christine, Bonn
Gosling, Dagmar, Königswinter
Gottschalk, Martina, Köln
Gottsmann, Dr. Ortwin, Königswinter
Götz, Ilka, Wachtberg
Gowin, Christa, Bonn
Grabs, Dr. Günter, Bonn
Grabs, Marie Helene, Bonn
Graskamp, Rainer Theodor, Siegburg
Graumann, Jürgen, Bonn
Graumann, Timotheus Karl-Herbert, Bonn
Grebert, Kai, Bonn
Greiner, Stephan-Peter, Bonn
Grießl, Wolfgang, Bonn
Grießl, Angelika, Bonn
Groben, Petra, Bonn
Groell, Robert, Bonn
Grosche, Dr. Günter, Bonn
Grünberg, Bernhard von, Bonn
Grüner, Martin, Bonn
Grzesiek, Artur, Köln
Grzesik, Gisela, Bonn
Gundelach, Horst, Bonn
Gundelach, Susanne, Bonn
Gussone, Michael C., Bonn
Güthe, Marianne, Sinzig
Gutiérrez-Denhoff, Dr. Martella, Bonn
Gutsche, Dr. Christian, Meckenheim
Gutsche, Sabrina, Meckenheim
Haas, Dr. Jörg, Bonn
Häckel, Prof. Dr. Erwin, Bonn
Hacker, Sharadini, Bonn
Hahn, Christa Maria, Bonn
Hahn, Stefan, Wachtberg
Hahn, Hiltrud, Wachtberg
Hallensleben, Dr. Ekkehard, Bonn
Hallensleben, Ragnhild, Bonn
Hamacher, Renate, Köln
Hamelbeck, Claudia, Bonn
Hamelbeck, Dr. Sigrun, Bonn
Hammerstein, Gundolf von, Bonn
Handstein, Brunhild, Bonn
Hansen, Hans, Brühl
Hansen-Dellbrügge, Eva, Brühl
Hansis, Jörg, Bonn
Hansis, Sigrid, Bonn
Happel, Dr. Karl-Heinz, Bonn
Harder, Dr. Klaus-Burkhard, Bonn
Harnischfeger, Henner, Bonn
Harpe, Dagmar, Berlin
Härter, Manfred, Bonn
Hartig, Charlotte, Bonn
Hartisch, Irmelin, Bonn
Hartje, Gerda, Bonn
Hartmann, Birgitt, Meckenheim
Hartmann-Hane, Margret, Bonn
Hartwig, Dr. Horst, Alfter
Hasslacher, Eleonore, Bonn
Hatesaul, Irmgard, Bonn
Hauck, Dr. Helga, Wachtberg
Hauer, Robert, Bonn
Hauer-Savic, Dr. Anna-Christa, Bonn
Haug, Gerhard, Bonn
Haug, Karen, Bonn
Haupts, Hella, Bonn
Hauser, Norbert, Bonn
Hauser, Antonia, Bonn
Hausmann, Sybilla, Bonn
Haxthausen, Marie-Luise von, Bonn
Hebel, Mechthild, Bad Neuenahr
Hecek, Hans-Joachim, Meckenheim
Heer, Arnold, Bonn
Heer, Ursel, Bonn
Heimbach, Monika, St. Augustin
Heinze, Annerose, Köln
Heitkamp, Hannelore, Wesseling
Heitmann, Anne, Bonn
Hellberg, Wolf Dieter, Alfter
Hellberg, Heidi, Alfter

Hellfeld, Joachim von, Bonn
Hellwig-Mechtel, Lilo, Bonn
Helpap, Gabriele, Bonn
Henatsch, Ruprecht, Bonn
Henatsch-Rauw, Veronika, Bonn
Henseler, Ingrid, Bonn
Hendges, Christina, Bonn
Henninger, Dieter, Meckenheim
Henninger, Maria, Meckenheim
Henrichs, Georg, Bonn
Henseler-Lieb, Petra, Bonn
Herberhold, Prof. Dr. Claus, Bonn
Herberhold, Cornelia, Bonn
Herdegen, Gerhard, Wachtberg
Herdegen, Renate, Wachtberg
Hergarten, Helmut, Bonn
Hermkes, Dr. Wolfgang, Bonn
Herold, Barbara, München
Herzog, Gerda-Marie, Bonn
Hesse, Dr. Franz-B., Bonn
Hesse, Maria, Bonn
Heusler, Dr. Konrad, Bonn
Heusler, Marianne, Bonn
Heyde, Dr. Wolfgang, Bonn
Heyde, Heilwig, Bonn
Hieronymi, Ruth, Bonn
Hieronymus, Dr. Hanns, Bonn
Hieronymus, Renate, Bonn
Hildebrandt, Christa, Bonn
Hilger, Dr. Hans, Bad Honnerf
Hilger, Sybille, Bad Honnef
Himmelmann-Wildsch, Annelies, Bonn
Hirner, Prof. Dr. Andreas, Bonn
Hirner, Martina, Bonn
Hirsch, Alexander von, Lülsdorf
Hoeft, Prof. Dr. Andreas, Bonn
Hoeft, Dr. Sabine, Bonn
Hofer, Dr. Renate, St. Augustin
Hoffert, Ute, Bonn
Hoffmann, Dr. Hans Joachim, Wachtberg
Hoffmann, Vera, Wachtberg
Hoffmann, Heribert, Bonn
Hoffmann, Agnes, Bonn
Hoffmann, Pitt, Bonn
Hoffstadt, Margarete, Bonn
Hoffzimmer, Helmut, Köln
Hofmann, Dietrich, Bonn
Hofmann, Andrea, Bonn
Hofstetter, Dr. Wolfgang, Königswinter
Hohberg, Hildegard, Bonn
Hohmann, Hildegard, Bonn
Höfgen, Detlef, Wachtberg
Höhne, Karl-Heinz, Remagen
Höhne, Annette, Remagen
Holl, Dr. Wolfgang, Bonn
Holl, Hildegard, Bonn
Holling, Gunti, Bonn
Holzgreve, Prof. Dr. Wolfgang, Bonn
Holzheuer, Dr. Gisela, Bad Honnef
Holzwarth, Dr. Axel, Bonn
Holzwarth, Gerda, Bonn
Homann, Dr. Friedrich, Bonn
Homann, Ulrike, Bonn
Honert, Heidi, Rheinbreitbach
Hönig, Nelly, Bonn
Hopen, Ingeborg, Bonn
Hopstein, Claudia, Bonn
Horst, Michael, Bonn
Hötzel, Prof. Dr. Hans-Joachim, Bonn
Höver, Dr. Werner, Königswinter
Höver, Barbara, Königswinter
Hovers, Günter, Königswinter
Hovers, Ingrid, Königswinter
Hoyer-Boot, Baron Bernd von, Bonn
Hoyer-Boot, Baronin Sabine von, Bonn
Hucko, Bettina, Bonn
Huesmann, Paul, Bonn
Huesmann, Ursula, Bonn
Huhn, Franz, Siegburg
Hultzsch, Dr. Hagen, Bonn
Hultzsch, Dr. Bärbel, Bonn
Hümmrich, Werner, Bonn
Hundertmark, Dr. Paul, Rheinbach
Hundertmark, Dr. Ursel, Bonn
Hundhausen, Werner, Bonn
Hundhausen, Margret, Bonn
Hünerbein, Dr. Cornelia, Troisdorf
Hunger, Dr. Marlen, Bonn
Hunger, Dr. Siegfried, Bonn
Hunger, Annegret, Bonn
Hürter, Wolfgang, Bonn
Hütter, Prof. Dr. Hans Walter, Bonn
Idolski, Gerhard, Weilerswist
Idolski, Manfred, Wachtberg
Idolski, Ingrid, Wachtberg
Illert, Dr. Helmut, Bonn

Imhoff, Dr. Klaus, Bonn
Imhoff, Hedwig, Bonn
Imhoff, Jutta, Bonn
Ippendorf, Karin, Bonn
Irmer, Bärbel, Bonn
Isenberg, Hans-Otto, Bonn
Jacob, Dr. Joachim, Bonn
Jacob, Krista, Bonn
Jacobs, Wolfgang, Bonn
Jaeger, Michael, Bonn
Jager, Helena de, Niederkassel
Jäger, Margarete, St. Augustin
Janke, Jörg, St. Augustin
Jervoe, Ulla, Wachtberg
Jervoe-Storm, Peter, Bonn
Jervoe-Storm, Dr. Pia-Merete, Bonn
Jess, Herbert, Bonn
Jess, Micheline, Bonn
Jobst, Dr. Eberhard, St. Augustin
Jobst, Dr. Barbara, St. Augustin
Jochimsen, Dr. Margarethe, Bonn
John, Alexandra, Bonn
John, Dieter, Bonn
John, Helga, Bonn
Jonas, Dorit, Bonn
Joost Newbery de Sichert, Maria Soledad, Windhagen
Jordans, Helma von, Swisttal
Jörissen, Dr. Elena, Köln
Jung, Annette, Haltern am See
Jung, Holger, Wachtberg
Jung, Christiane, Wachtberg
Jung, Manfred, Bonn
Jung, Christa, Bonn
Junker, Dr. Armin, Bonn
Junker, Margret, Bonn
Junker-von Kapff, Sibylle, Wachtberg
Kaaf, Kathy, Bonn
Kaemmerer, Luise, Bonn
Kaesler, Hans-Jürgen, Meckenheim
Kaesler, Ute, Meckenheim
Kafarnik, Claus, Bonn
Kähler, Ursula, Bonn
Kahl-Wolfsjäger, Dr. Kari, Berlin
Kaltenbach, Karin, Bonn
Kappes, Heike, St. Augustin
Karas, Markus, Swisttal
Karp, Guido, Troisdorf
Kauer, Giovanna, St. Augustin
Kaumann de Munoz, Gudrun, Swisttal
Kelber, Ulrich, Bonn
Keller, Margret, Wachtberg
Kern, Dr. Stephan, Bonn
Kern, Dr. Ute, Bonn
Kern, Rüdiger, Bonn
Kern, Elisabeth, Bonn
Kerp, Dorothea, Bonn
Kerp, Hildegard, Bonn
Kersten, Manfred, Bonn
Kersten, Hildegard, Bonn
Kersting, Ann Mary, Bonn
Kessel, Birgit, Bonn
Kessel, Susanne, Bonn
Kessel, Walter, Bonn
Keusen, Dr. Raimund, Bonn
Keusen-Clement, Gisela, Bonn
Kielhorn, Otto, Bonn
Kielhorn, Irmtraud, Bonn
Kienzler, Matthias, Dachau
Kircher, Nikolaus, Bonn
Kircher, Christiane, Bonn
Kirchner, Margret, Bonn
Kissel, Gunnar, Bonn
Klahre, Manfred, Bad Honnef
Klais, Philipp C. A., Bonn
Kleefuß, Rolf, Bonn
Kleffner, Dr. Marion, Windhagen
Kleffner, Bernd, Windhagen
Klein, Peter Hanno, Bonn
Klein, Volker, Königswinter
Kleppi, Dietrich, Bonn
Klesing, Wiltrud, Aachen
Klier, Jens, Bonn
Klingenheben, Prof. Dr. Thomas, Bonn
Kloppenborg, Benedikt, Rüdesheim a. d. Nahe
Klösterlein, Sabine von, Bonn
Klotz, Werner, Bonn
Kluxen, Rosemarie, Bonn
Kluxen-Ayissi, Julia, Bonn
Knaudt, Dr. Norbert, Bonn
Knauer, Anne, Rheinbach
Knauer, Erhard, Meckenheim
Knauer, Barbara, Meckenheim
Knechtges, Monika, Bonn
Knies, Manfred, St. Augustin

Knies, Ursula, St. Augustrin
Knobloch, Bodo, Bonn
Knobloch, Rita, Bonn
Knoch, Marianne, Bonn
Knoch, Wolfgang, Bonn
Knoth, Berthy, Bonn
Knümann, Hans-Willi, Bad Honnef
Koch, Marlies, Meckenheim
Koch, Wolfgang, Bonn
Koch, Elke, Bonn
Kohlenberger-Höfgen, Claudia, Wachtberg
Köhler, Heinz Dieter, Königswinter
Köhler, Gisela, Königswinter
Köhne, Monika, Wachtberg
Kolbe, Gerd, Königswinter
Kolbe, Anne-Marie, Königswinter
Kolbitsch, Michael, Bonn
Könen, Wilhelm, Bonn
König, Dagmar, Bonn
Konrad, Dr. Dorothea, Bonn
Körber, Dr. Karl-Otto, Bad Honnef
Körber, Marlene, Bad Honnef
Körner, Dr. Carl, Swisttal
Körner, Elisabeth, Swisttal
Korstick, Michael, Bonn
Korte, Prof. Dr. Bernhard, Bonn
Koslowski, Doris, Bonn
Krämer, Andreas, St. Augustin
Krämer, Dr. Günther, Bonn
Krämer, Josefine, Bonn
Kramme, Dr. Monika, Bonn
Kratzer, Franz Heinrich, Bad Honnef
Krause, Michael, Troisdorf
Krause-Brewer, Fides, Bonn
Kraushaar, Ruthild, Bonn
Krauss, Dieter, Bad Münstereifel
Krauss-Zens, Gisela, Bad Münstereifel
Krauter, Eleonore, Alfter
Krautzberger, Prof. Dr. Michael, Bonn
Krautzberger, Sylvia, Bonn
Krebs, Dr. Adolf Heinrich, Bonn
Krebs, Margit, Bonn
Krechel-Engert, Dr. Martina, Altenahr
Kretschmer, Gabriele, Bornheim
Kretz, Walter, Meckenheim
Kreutzer, Prof. Dr. Ralf T., Königswinter
Kreuzer, Wolfgang, Bonn
Krick, Ronald, Bonn
Kriesel, Christiane, Meckenheim
Kröber, Dr. Heinz-Werner, Bonn
Kröber, Gisela, Bonn
Kröger, Ralf, Meckenheim
Kronnagel, Karl, Bonn
Kronnagel, Alexandra, Bonn
Krug, Norbert R., Bonn
Krüsmann, Ulrike, Bonn
Kühn, Frithjof, St. Augustin
Künzel, Maria-Luise, Bonn
Kurpiers, Christoph, Bonn
Kurth, Dr. Hermann, Bonn
Kurth, Claudia, Bonn
Kusen, Anne, Bonn
Lackner, Evelyn, Bonn
Lakenberg, Thomas, Bonn
Lambrecht-Schadeberg, Barbara, Bonn
Lambsdorff, Alexander Graf, Bonn
Lamby, Gisela, Bonn
Lampe-Helbig, Gudrun, Bad Honnef
Lange, Gisela Doris, Bonn
Lange, Hans-Peter, Bonn
Lange, Ursula, Bonn
Lange, Harry A., Hellenthal
Langen, Bettina, Köln
Langenfeld-Büttner, Hildegard, Kiel
Latzelsberger, Friedrich, Bonn
Latzelsberger, Brigitte, Bonn
Laute, Helga, Bonn
Leber, Harald, Bonn
Leber, Sigrid, Bonn
Lee-Domschke, Ok-nam, Bonn
Lehmann, Dr. Ulrike, Bonn
Lehmann, Helmut, Bonn
Lehmann, Katharina, Bonn
Lehnert, Wolfram, Königswinter
Lehrke, Elke, Königswinter
Lemke, Markus, Bonn
Lenz, Marlene, Bonn
Lewandowski-Mohr, Inge, Königswinter
Lichtner, Henny, Lohne
Lieb, Ingo, Bonn
Limbach, R. Dieter, Bonn
Linckelmann, Francoise, Rheinbreitbach
Linden, Christine, Bonn
Lindner, Angelika, Bad Honnef
Lohmann, Manfred, Bonn
Lorenz, Stephan, Bonn

Lorenz, Brigitte, Bonn
Lorenz, Wolfgang, St. Augustin
Lorenz, Margot, St. Augustin
Loschelder, Dr. Michael, Königswinter
Loschelder, Mechthild, Königswinter
Lottermann, Stefan, Bonn
Lück, Michael, Bonn
Lücke, Gunhild, Bonn
Lücking-Michel, Dr. Claudia, Bonn
Ludewig, Dr. Johannes, Alfter
Ludewig, Dr. Dorothea, Alfter
Ludwig, Rainer, St. Augustin
Lufft, Dr. Dieter, Bonn
Lufft, Helga, Bonn
Lurweg, Hans-Josef, Ratingen
Lustig-Hasenkamp, Anni, Bonn
Lütke Entrup, Dr. Joseph,
Neunkirchen-Seelscheid
Maack, Astrid, Bonn
Mai, Monika, Bonn
Maiwald, Jörg, Bonn
Maiwald, Virginija, Bonn
Maiwaldt, Wolfgang, Bonn
Maiwaldt, Maria, Bonn
Marquardt-Kuron, Arnulf, Bonn
Marx, Petra, Bonn
Masanek, Christel, Bonn
Mauchenheim, Delia Freifrau von, Bonn
Mause, Mechthild, Bonn
Maydell, Prof. Dr. Bernd Baron von,
St. Augustin
Maydell, Christa Maria Baronin von,
St. Augustin
Meffert, Gabriele, Bonn
Mehl, Dr. Dieter, Königswinter
Mehl, Sylvia, Königswinter
Meier, Josefine, Euskirchen
Meinicke-Wieck, Birgitt, Bonn
Meininghaus, Georg, Bonn
Meininghaus, Gisela, Bonn
Menné, Ruth, Bonn
Menschik-Bendele, Prof. Dr. Jutta, Klagenfurt
Mersch, Uwe, Bad Neuenahr
Merschmeier, Jürgen, Bonn
Merten, Ingrid, Bonn
Mertens, Klaus-Dieter, Meckenheim
Meurs, Heinrich, Swisttal
Mey, Erich, Rheinbach
Mey, Anne-Dore, Rheinbach
Meyer, Dr. René, Bad Honnef
Meyer, Karin, Bad Honnef
Meyerhof, Gaby, Bonn
Michel, Klaus, St. Augustin
Mies, Ingrid, Bonn
Mlosch, Marie-Luise, Bonn
Moeder, Hadwig, Bonn
Mohr, Helmuth, Hamburg
Möllers, Christel, Niederkassel
Monreal, Dirk, Bonn
Monschau, Werner, Bad Honnef
Montléart, Alexander de, Rheinbach
Moog, Uwe, Bonn
Moretti, Paolo, Bonn
Morgenstern, Mechthild, Siegburg
Moschiri, Petra, Köln
Moser, Gabriele, Bonn
Motz, Marga, Wachtberg
Müller, Dagmar, Remagen
Müller, Gerda, Bonn
Müller, Christel, Hennef
Müller, Edeltraud, Wachtberg
Müller, Josef, Bonn
Müller, Reinhard, Bonn
Müller, Robert W., Bonn
Müller, Robert-W., Bonn
Müller, Jutta, Bonn
Müller, Susanne, Bonn
Müller-Hogg, Anne, Bonn
Müller-Langhardt, Ulrich, Bonn
Müller-Langhardt, Katrin, Bonn
Müller-Lohmann, Franz, Bonn
Müller-Lohmann, Maria, Bonn
Müller-Using, Gertrudis, St. Augustin
Munoz, Pedro, Bonn
Mürau, Dr. Hans-Joachim, Wachtberg
Mussenbrock, Dr. Albert, Bonn
Naaß, Horst, Bonn
Nährich, Katharina, Bonn
Narjes, Eva-Maria, Bonn
Nast-Kolb, Beatrix, Bonn
Nattland, Dr. Karl-Heinz, Bonn
Nattland, Sabine, Bonn
Naumann, Joachim, Bonn
Naumann, Brigitte, Bonn
Necke, Ulrich, Bonn
Nehring, Ursula, Bonn

Neidert-Buech, Dr. Gudula, Wachtberg
Neidert, Dr. Rudolf, Wachtberg
Nell, Alexandra von, Bonn
Nellen, Dr. Helmut, Bonn
Nellen, Jutta, Bonn
Nestler, Roland, Meckenheim
Nettekoven, Andreas, Meckenheim
Neubeck, Gudrun von, Bonn
Neubert, Dr. Brigitte, Bonn
Neufeldt, Heinrich, Wachtberg
Neufeldt, Elisabeth Alexandra, Wachtberg
Neuhaus-Friedrichs, Dagmar, Bad Honnef
Neukirchen, Johannes, Alfter
Neumann, Dr. Helmut, Bonn
Neumann, Birgit, Bonn
Neumann, Prof. Dr. Joachim, Wachtberg
Neusüß, Wolfgang, Wachtberg
Neusüß, Sigrid, Wachtberg
Nieke, Gerd, Bonn
Nieke, Ute, Bonn
Niemann, Rüdiger, Bonn
Nienhaus, Prof. Dr. Antonius, Bonn
Nienhaus, Kathrine, Bonn
Niestroy, Dr. Barbara, Wachtberg
Nisita, Margot L., Bonn
Nitsch, Rainer, Bornheim
Nitz, Franz, Bonn
Nöcker, Dr. Dietrich, Paderborn
Nöcker, Uta, Paderborn
Nöbel, Monika, Königswinter
Noeldechen, Henning, Hennef
Noeldechen, Marion, Hennef
Nolden, Ingeborg, Bonn
Noll, Ursula, Remagen
Noltenhans, Dr. Konrad, St. Augustin
Noltenhans, Ulrike, St. Augustin
Norbert, Dr., Meckenheim
Norkus, Arnulf, Meckenheim
Nowak, Herwig, Köln
Nübel, Max H., Bornheim
Nüßer, Waltraud, Darmstadt
Oberfeld, Hartwig, Königswinter
Oberfeld, Magdalena, Königswinter
Obländer, Manfred H., Königswinter
Obländer-Garlichs, Frauke, Königswinter
Oertzen, Tanja von, Bonn
Ogilvie, Martin, Bonn
Ogilvie, Rebecca, Bonn
Ohm, Matthias, Bonn
Oltmanns, Lisa, Bonn
Osiander, Dr. Renate, Wachtberg
Oster, Dr. Christoph, Bonn
Oster, Evelyn, Bonn
Pabsch, Dr. Wiegand, St. Augustin
Pabsch-Jacobs, Elisabeth, Bonn
Pagenkopf, Gisela, Bonn
Pakleppa, Hans Christoph, Meckenheim
Pakowski, Suzanne, Bonn
Palm, Dr. Solveig, Bonn
Pannes, Wolfgang, St. Augustin
Pannes, Gisela, St. Augustin
Papachristou, Brunhilde, Bornheim
Papmahl, Fritz, Königswinter
Paschen, Sabine, Königswinter
Pauels, Margret, Remagen
Pauken, Günter, Bonn
Paust, Dr. Karsten, Bonn
Peinemann, Helga, Bonn
Pellar, Heidrun, St. Augustin
Peters, Christina, Bonn
Peters, Helga, Hürth
Peters, Jutta, Wachtberg
Pfeil, Jochem Graf von, Bonn
Pfitzenreuter, Renate, Bonn
Philippi, Hans, Köln
Pick, Dr. Claus, Bonn
Pick, Renate, Bonn
Pilhatsch, Marie-Luise, Bonn
Pinders, Viktor, Bonn
Pinders, Uta, Bonn
Pischke, Wolfgang, Schüttorf
Plato, Christoph von, Bonn
Plato, Bärbel von, Bonn
Poerting, Gabriele, Bonn
Poncette, Johann, Aachen
Pons, Hildegard, Hennef
Ponsch, Ronald Udo, Bonn
Postelt, Dr. Wolfgang, Köln
Preissing, Herbert, Bonn
Preissing, Helga, Bonn
Puhl-Hauer, Maria, Bonn
Puklavec, Vladimir, Bonn
Puklavec, Evamarie, Bonn
Pütz, Heinzgeorg, Bonn
Pütz, Manfred, Bonn
Quast, Klaus, Köln

Quay, Peter, Bonn
Quay, Sabine, Bonn
Querfeld, Karola, Bonn
Quirin, Wolfgang, Bonn
Raab, Herbert, Bonn
Raab, Elisabeth, Bonn
Rackwitz-Zimmermann, Heidi, Lohmar
Radermacher, Peter, Bonn
Radermacher, Elke, Bonn
Raetz, Stefan, Rheinbach
Rahn, Dr. Rudolf, Bonn
Rahn, Nelli, Bonn
Ramisch, Dr. B. W., Wachtberg
Ransburg, Robert, Bonn
Ransburg, Dana, Bonn
Rao, Prof. Dr. Marie-Luise, Wachtberg
Rau, Guido, Königswinter
Reh, Gisela, Bonn
Reinecke, Thomas, Bonn
Reinecke, Almut, Bonn
Reinmuth, Ada, Bonn
Reinsberg, Henriette, Bonn
Renn, Helmut, Swisttal
Rennenberg-Schmitter, Mechthild, Bonn
Rentel, Manfred, Darmstadt
Reuss, Hildegard, Bad Honnef
Reuther, Dr. Jürgen, Bonn
Reuther, Frauke, Bonn
Richarz, Manfred, Bonn
Richter, Peter, St. Augustin
Richter, Marie-Theres, St. Augustin
Richter-Kirst, Sybille, Bonn
Riesenberg, Dr. Liselotte, Köln
Ringhof, Klaus, Much
Ringhof, Monika, Much
Rodewald, Dr. Bernd, Königswinter
Rogmann, Manuela, Bonn
Rohde, Magdalena, Bonn
Rohl, Agnes, Bonn
Römer, Christine, Bonn
Römer, Dr. Michael, Bonn
Roncalli di Montorio, Claudia, Bergamo
Roos, Maria, Niederkassel
Rosenkranz, Ulrike, Bonn
Rosenmöller, Gisela, Bonn
Rosenzweig, Daniel, Berlin
Rosenzweig, Dr. Göntje, Berlin
Rosenzweig, Marlies, Bonn
Rößler-Carl, Ilse, Siegburg
Roth, Wolfgang, Bonn
Roth, Hana, Bonn
Rothweiler, Gert, Meckenheim
Rothweiler, Barbara, Meckenheim
Röttenbacher, Fritz, Sinzig
Röttenbacher, Irene, Sinzig
Rücker, Alexander von, Bonn
Runge, Dr. Wolfgang, Königswinter
Runge, Dr. Gerlinde, Königswinter
Rupf, Dr. Klaus, Bonn
Rüther, Wolfgang, Bonn
Rüttgers, Dr. Hans, Bonn
Samson, Roswitha, Bonn
Sand, Dr. Klemens van de, Wachtberg
Sand, Gabriele van de, Wachtberg
Sander, Adelheid, Königswinter
Sattler, Peter, Bonn
Sattler, Barbara, Bonn
Sauer, Prof. Dr. Klaus Peter, Bonn
Schaal, Prof. Dr. Klaus Peter, Bonn
Schaal, Eva Maria, Bonn
Schaarschmidt, Michael, Bonn
Schäfer, Elfie, Bonn
Schäfer, Helene, Bonn
Schäfer, Ingrid, Bonn
Schäfer, Karin, Bonn
Schäfer, Karl, Bonn
Schäfer, Helga, Bonn
Schäfer, Stephanie, Meckenheim
Schäfers, Heinz, Bonn
Schäfers, Claire, Bonn
Schaffer, Dr. Helmut, Bonn
Schaffer, Gabriele, Bonn
Schäffler, Ermelinde, St. Augustin
Schäkel, Dr. Uwe, Bonn
Scharrenbroich, Katharina, Köln
Schauerte, Charlotte, Köln
Schauhoff, Dr. Stephan, Bonn
Schauhoff, Imke, Bonn
Scheib, Peter, St. Augustin
Scheib, Karin, St. Augustin
Scheiter, Christian, Bonn
Scheiter, Dr. Brigitte, Bonn
Scheithauer, Ingrid, Meckenheim
Schellberg, Johannes, Troisdorf
Schellberg, Hermine, Troisdorf
Schellhoss, Dr. Hans-W., Bonn

Schellhoss, Clara-Maria, Bonn
Schenck zu Schweinsberg, Jutta Freifrau, Schweinsberg
Schendzielorz, Dr. Paul, Bonn
Schenk, Dr. Peter, Bonn
Schenk, Christine, Bonn
Scheur-Paust, Barbara, Bonn
Scheurle, Walter, Bonn
Schewick, Maria-Theresia van, Bonn
Schewick van, Heinz-Helmich, Bonn
Schewick van, Hella, Bonn
Schiffer, Hildegard, Bonn
Schiffer, Stefanie, Bonn
Schild, Barbara, Bonn
Schild, Claire, Bonn
Schilling, Dr. Christiane, Bonn
Schilling, Dr. Gert, Swisttal
Schilling, Lilo, Swisttal
Schimpp, Markus, Bonn
Schirmer, Erich, Bonn
Schlange-Schöningen, Dorothee, Bad Honnef
Schley, Horst, Leverkusen
Schliebitz, Karl-Heinz, Bonn
Schliebitz, Ursula, Bonn
Schlösser, Hilde, Bonn
Schlösser, Albert, Köln
Schloz, Dr. Rudolf, Bonn
Schmarsow, Christine, Bonn
Schmelmer, Eva-Ingeborg, Bonn
Schmid, Martin, Bonn
Schmid, Sabine, Bonn
Schmid, Ralph, Königswinter
Schmidt Beer, Dr. Ulrich, Bornheim
Schmidt Beer, Ursula, Bornheim
Schmidt, Dr. Eckhard, Bonn
Schmidt, Dr. Walter, Wachtberg
Schmidt, Günter, St. Augustin
Schmidt, Lieselotte, St. Augustin
Schmidt, Peter, Bonn
Schmidt, Heidi, Bonn
Schmidt, Susanne, Bonn
Schmidt-Gerritzen, Dr. Norbert, Meckenheim
Schmidt-Gerritzen, Barbara, Meckenheim
Schmidt-Kotyrba, Barbara, Bonn
Schmidt-Loock, Ursula, Bonn
Schmidtmann, Marlies, Bonn
Schmiel, Ilona, Starnberg
Schmitt, Marielies, Bonn
Schmitz, Bernhard, St. Augustin
Schmitz, Dieter, Bonn
Schmitz, Lia, Bonn
Schmitz, Maria-Luise, Bonn
Schmitz, Rosemarie, Bonn
Schmuck, Wolfram, Bonn
Schmuck, Monika, Bonn
Schneemelcher, Peter, Bonn
Schneemelcher, Ursula, Bonn
Schneider, Dr. Wolfgang, Bad Honnef
Schneider- van Dorp, Horst, Königswinter
Schneider- van Dorp, Ursula, Königswinter
Schneider, Wilfried, Alfter
Schneider, Traute, Alfter
Schnieders, Dr. Rudolf, Bonn
Schoch, Rosemarie, Bonn
Schölgens, Barthel, Alfter
Schölgens, Charlotte, Alfter
Scholl, Ernst, Bonn
Scholl, Uta, Bonn
Scholl, Ursula, Bonn
Scholz-Villard, Rita, Bonn
Schommer, Gabriele, Bonn
Schönenberg, Dr. Frank, Bonn
Schöneseiffen, Klaus, Bonn
Schreiner, Barbara, Bonn
Schreiner-Hecheltjen, Prof. Dr. Josefa, Essen
Schreiner-Hecheltjen, Prof. Dr. Peter, Essen
Schröder, Thomas, Swisttal
Schröder, Dietrich, Berlin
Schröder, Horst, Königswinter
Schroeder, Dr. Sigurd, Bonn
Schubert, Erna, Bonn
Schulte, Brigitte, Wachtberg
Schulte-Weinreich, Brigitte, Bad Honnef
Schulz, Karl Peter, Alfter
Schulz, Doris, Alfter
Schumacher, Monika, Bonn
Schünhoff, Renate, Bonn
Schuppe, Verena, Bonn
Schütze, Dr. Klaus, Bonn
Schütze, Hildegard, Bonn
Schwachula, Dr. Wolfgang, Bonn
Schwachula, Dr. Sabine, Bonn
Schwarz, Gisela, Bonn
Schwarze, Jörg, Bonn
Schneider, Angela, Bonn
Schwedes, Dr. Rolf, Königswinter

Schwedes, Ingrid, Königswinter
Schweikert-Herzog, Dr. Eva-Maria, Bonn
Schweitzer-Genscher, Luise, Bonn
Schwolen-Flümann, Annette, Bonn
Schwüppe, Elisabeth, Bonn
Sczechowski, Peter, Hochheim am Main
Sczechowski, Sabine, Hochheim am Main
Seggern, Dr. Manfred von, Bonn
Seggern, Jutta von, Bonn
Seib, Dorika, Bonn
Seib, Friedrich, Bonn
Seibert, Wilhelm, Bonn
Seibert, Marianne, Bonn
Seifert, Rainer, Bonn
Seifert, Hildegund, Bonn
Seipel, Heinz, Bonn
Seitz, Erich, Wasserburg
Seitz, Elke, Wasserburg
Sennekamp, Dr. Joachim, Bonn
Sennekamp, Dr. Doris, Bonn
Siebenpfeiffer, Werner, Meckenheim
Siebenpfeiffer, Gisela, Meckenheim
Siebourg, Dr. Wolfgang, Bonn
Siebourg, Elisabeth, Bonn
Siemons, Dr. Christoph, Köln
Siemonsmeier, Dr. Jürgen, Bonn
Siemonsmeier, Andrea, Bonn
Siever, Wiebke, Bonn
Sigrist, Dr. Helmut, Bonn
Sigrist, Berthild, Bonn
Simm, Ulrich, Bonn
Simon, Isabel, Bonn
Simon, Marie-Luise, Bonn
Simon, Prof. Dr. Hansjörg, Bonn
Simon, Ingeborg, Bonn
Simons, Dr. Henrich, Bonn
Simons, Dr. Barbara, Bonn
Simons, Hermann, Bonn
Simons, Ilse, Bonn
Skwara, Dagmar, Bonn
Solf, Michael, Siegburg
Solveen, Dr. Dirk, Bonn
Solveen, Dr. Simone, Bonn
Solveen, Gisela, Bonn
Sommer, Dr. Daniel, Bonn
Sommer, Prof. Dr. Dr. h.c. Karl, Bonn
Sommer-Rauls, Dr. Lieselotte, Bonn
Sommerich, Günter, Köln
Sonnenschein, Günter, St. Augustin
Sonnenschein, Angelika, St. Augustin
Spähn, Magrit, Bonn
Sparkasse, KölnBonn, Bonn
Spary, Dr. Peter, Bonn
Spary, Helga, Bonn
Spengler, Monika, Bonn
Spicer, Shawn, Bonn
Spicer, Susanne, Bonn
Spiegel, Dr. Albert, Bonn
Spiegel, Barbara, Bonn
Sridharan, Ashok, Bornheim
Stamm, Johannes Valentin, Bonn
Stamp, Dr. Joachim, Bonn
Stamp, Ursula, Bonn
Starck, Gerhart, Siegburg
Starck, Jutta, Siegburg
Starcke, Karl Wilhelm, Bonn
Stein, Barbara, Alfter
Steinborn, Gisela, Bonn
Steinborn, Dr. Wolfgang, Bonn
Steinbrück, Dr. Gertrud, Bonn
Steinbrück, Peer, Bonn
Steiner, Caroline, Alfter
Steiner, Volker, Bonn
Steiner, Margarete, Bonn
Steinhoff, Dr. Gerd, Wachtberg
Steinhoff, Margit, Wachtberg
Steltmann, Dr. Klaus, Meckenheim
Steltmann, Brigitte, Meckenheim
Steuer, Gisela, Troisdorf
Stich, Ingrid-Helga, Bonn
Stobrawa, Franz, Bonn
Stöckel, Jürgen, Bonn
Stöckel, Sabine, Bonn
Stolp, Prof. Dr. Werner, Bonn
Storch, Dr. Rüdiger, Eitorf
Sträter, Carl L., Bonn
Stratz, Peter, Wachtberg
Stratz, Erika, Wachtberg
Streit, Dr. Arnold, Bonn
Streit, Dr. Ute, Bonn
Struck, Dr. Ansgar, Bonn
Struck, Dr. Ulrike, Bonn
Strull, Anni, Bornheim
Stukenberg, Felicitas, Bonn
Styra, Hans-Ulrich, Swisttal
Styra, Elke A., Swisttal

Sülz, Hermann Josef, Bonn
Tappert, Peter, Wachtberg
Tappert, Christiane, Wachtberg
te Kolf, Helga, Bonn
Tefert, Michaela, Rheinbach
Tegtmeier, Dr. Werner, St. Augustin
Tegtmeier, Annegret, St. Augustin
Teichert, Manfred, Bonn
Teichert, Rosemarie, Bonn
Terbrüggen, Dr. Gisbert, Königswinter
Theissen, Dr. Johannes, Bonn
Theissen, Aloise, Bonn
Thelemann, Ursula, Bonn
Thelen, Hans, Wachtberg
Thelen, Angela, Wachtberg
Thomalla, Dr. h.c. Reinhard, Bonn
Thomalla-Raab, Regine, Bonn
Thon, Dr. Hans-Joachim, Bonn
Titzrath, Angela, Bonn
Törber, Klaus, Rheinbach
Törber, Jutta, Rheinbach
Toscha, Rosemarie, Bonn
Trautwein, Andreas, St. Augustin
Trautwein, Lidia, St. Augustin
Ufermann, Birgit, Bonn
Usarski, Gabriele, Bonn
van Rey, Dr. Manfred, Königswinter
van Sambeck, Bernd, Bonn
Vanis, Karin P., Bonn
Velleuer, Britta, Heimerzheim
Velte, Sylvelin, Bonn
ViadellArte GmbH, Dr. Ralf Poppen, Bonn
Vielhaber, Thomas, Bonn
Vogel, Inge, Bonn
Vogler, Dr. Oskar, Alfter
Vogler, Edmee, Alfter
Voigt, Ulrich, Hennef
Voigt, Wilfred, Siegburg
Voigt, Margret, Siegburg
Volckmar-Waschk, Dr. Heide, Bonn
Volhard, Dr. Agnes, Bonn
Volhard, Axel, Bonn
Völkel-Graumann, Valeska, Bonn
Vollert, Elisabeth, Rheinbach
Völling, Dorothee, Düsseldorf
Vollmar, Renate, Bonn
Vollmer, Helmut, Koblenz
Vollmer, Heidemarie, Koblenz
Voss, Bernd, Bonn
Voss, Axel, Bonn
Voss, Volker, Bonn
Vreden, Helga, Bonn
Vulpius, Dr. Axel, Bonn
Vulpius, Renate, Bonn
Wagener, Heinrich, Bonn
Wagner, Ilona, Wachtberg
Wagner, Thomas, Wachtberg
Wagenknecht, Doris, Bonn
Wagner-Gottsmann, Helga, Königswinter
Wahlers, Rosmarie, Bonn
Walbröhl, Hans-Wilhelm, Rheinbach
Walbröhl, Margit, Rheinbach
Walbröl, Hans Werner, Bonn
Walbröl, Hildegard, Bonn
Walch-Paul, Dr. Doris, Bonn
Wald, Inge, Bonn
Walter, Dr. Dieter, Bonn
Walter, Elizabeth, Bonn
Walter, Sibylle, Bonn
Waltzinger, Jochen, Bonn
Wangenheim, Gesine von, Bonn
Warkalla, Gabriele, Bonn
Warken, Beatrice, Bonn
Wartenberg, Hannelore, Bonn
Waßmann, Hella Dora, Bonn
Watermann, Ursula, Bonn
Watson, Karin, Bonn
Weber, Dr. Ahrend, Bonn
Weber, Clara, Bonn
Weber, Dr. Detlef, Essen
Weber, Gabriele, Bonn
Weber, Hannelore, Bonn
Weber, Helmut, St. Augustin
Weber, Horst, Bonn
Weber, Erika, Bonn
Weber, Roswitha, Alfter
Weckerling, Matthias, Bonn
Weckerling, Dr. Dorothee, Bonn
Wedel, Wedigo Graf von, St. Augustin
Weigeldt, Christoph, Bonn
Weimer-Hablitzel, Dr. Jürgen, Bonn
Weinzierl, Jasmin, Swisttal
Weise, Ellen, Bonn
Weissenfels, Wilm, Bonn
Weisser, Gerda, Bonn
Well, Carolyn van, Bonn

Wellstein-Brenner, Ingeborg, Bonn
Wemmer, Rosemarie, Bonn
Wendt, Hans-Peter, Hamm
Wendt, Gabriele, Hamm
Weppelmann, Nicola, Bonn
Westkamp, Heinz, Bonn
Westkamp, Hildegard, Bonn
Westphal, Uta, Bad Honnef
Wettach, Gunther P., Alfter
Wettach, Marianne, Alfter
Weyer-Schutte, Gunhild, Bonn
Whigham, Prof. Oliver, Bonn
Whigham, Diane, Bonn
Wichmann, Manfred, Bonn
Wiebel, Kristina, Bonn
Wiedmann, Hildegard, Bonn
Wiegelmann, Renate, Bonn
Wiemer, Martin, Bonn
Wiemer, Marlies, Bonn
Wieners, Thomas, Bonn
Wietersheim, Almuth von, Swisttal
Wilfert, Emmerich, Bonn
Wilfert, Marga, Bonn
Wimmer, Bernhard, Bonn
Wimmer, Ulrike, Bonn
Wingert, Dr. Karl-Dieter, Bonn
Wingert-Boesch, Gisela, Bonn
Winke, Heinrich A., Bonn
Winkelmeier-Becker, Elisabeth, Siegburg
Wirsch-Kühn, Rosemarie, St. Augustin
Wirth, Dr. Günther, Bonn
Wirth, Dagmar, Bonn
Wirth, Dr. Rüdiger, Bonn
Wirth, Dr. Heidrun, Bonn
Witt, Barbara, Bonn
Wittbecker, Hildegund, Vallendar
Wittbrodt, Evelyn, Bonn
Witte, Dr. Dr. h.c. Barthold C., Bonn
Witte, Ursula, Bonn
Wittich, Georg, Bonn
Wittich, Ilse, Bonn
Wittwer, Frank, Bonn
Witzel, Brigitte, Rheinbach
Witzel, Dr. Helmut, Rheinbach
Witzel, Dr. Maria-Kristine, Bad Honnef
Witzel, Herbert, Bonn
Witzel, Guta, Bonn
Witzendorff, Niklas von, Rheinbach
Witzke, Heinz-Jürgen, Rheinbach
Wolfgarten, Dr. Wilfried, Bonn
Wrany, Barbara, Bonn
Wühr-Romansky, Dr. Marion, Bonn
Wulf-Mathies, Dr. Monika, Bonn
Wulf-Mathies, Dr. Carsten, Bonn
Wüllrich, Dr. Michael, Bonn
Wüllrich, Ina, Bonn
Würker, Dr. Ingo, Wachtberg
Würker, Dr. Ursula, Wachtberg
Würker, Dr. Jens, Bonn
Würker, Birgit, Bonn
Wurster, Ella, Bonn
Wyen, Marietta, Bonn
Zachcial, Prof. Dr. Manfred, Bonn
Zachcial, Barbara, Bonn
Zander, Georg, Bonn
Zander, Elisabeth, Bonn
Zander, Brigitte, Bonn
Zapp, Gisela, Bad Honnef
Zerbes, Irmintrud, Bonn
Zielinski, Anke, Bonn
Ziemann, Dr. Bodo, Siegburg
Ziemer, Christoph, Bonn
Ziemer, Annette, Bonn
Zigan, Oliver, Köln
Zimmer, Elke, Remagen
Zimmermann, Anne, Bonn
Zimmermann, Dr. Andreas, Bonn
Zimmermann, Esther Maria, Bonn
Zinn, Hansi, Bonn

Ehrenmitglieder

Dr. Hanns Hieronymus
Hannelore Weber

Firmenmitglieder

Allianz-Vers., Volker Voss, Bonn
Altes Treppchen, Bonn, Albert und Manfred Dung
Apotheke Bernd Voss, Bonn
Becker Hörakustik, Bonn, Hilgert Becker
Bonn Touren, Windhagen
BONNVISIO, Bonn, Dr. Jörg Haas
Data-Med, Bonn, Rainer Gohlke
DCM, Druck Center Meckenheim, Ute Mißfeld
Düren Optik und Hörgeräte, Bonn
Familie Hüwel-Stiftung, Bonn
Fischer + Summerer Architektenbüro, Bonn
Glitsch-Necke Bestattungen, Bonn
Hahn und Mohr, Hamburg
Hoffmann Immobilien, Bonn
Hucko Immobilien, Bonn
Kafarnik Optik, Bonn
Krick Goldschmied, Bonn
Krug Consult, Bonn
Müller Hörgeräte, Bonn
Dr. Paust/Köhler, Augenarzt, Bonn
Schaarschmidt Restaurant, Bonn
Senioren-Wohnstift Beethoven Betriebs GmbH, Bornheim
Sparkasse KölnBonn
ViadellArte, Dr. Ralf Poppen, Bonn
JMH Waltzinger, Bonn

Wir gedenken unserer 2014 verstorbenen Mitglieder

Albrecht Düßdorf, 21. November 2013
Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann, 19. Dezember 2013
Gisela Schmitz, 20. März 2014
Ute Grüner, 24. März 2014
Irmgard Kaul, 16. Mai 2014
Dr. Wolfgang Finke-Osiander, 25. Mai 2014
Ursula Stolp, 20. Juni 2014
Gunther Werner Willi Dargasz, 11. Juli 2014
Hildegard Gundelach, 2. Juli 2014
Inge Klein, 2. Juli 2014
Dr. Wilhelm Wahlers, 21. Juli 2014
Peter Jervoe, 19. August. 2014
Magdalene Brose, 10. September 2014
Karl-Heinz Knoth, 6. November 2014
Lieselotte Rosenkranz, 5. Dezember 2014

Firmenmitgliedschaften

Volker Voss
Generalvertretung der Allianz
Allianz

Data-Med
Privatärztliche Verrechnungsstelle GmbH

RONALD KRICK
GOLDSCHMIEDE RONALD KRICK
THEATERPLATZ 14 53177 BONN
www.goldschmiede-krick.de

DCM
www.druckcenter.de

KRUGCONSULT KG
Steuerberatungsgesellschaft

ALTES TREPPCHEN
Hotel-Restaurant

OPTIK DÜREN

Hörgeräte Müller

Familie-Hüwel-Stiftung

apotheke hausdorffstrasse

Fischer | Summerer
Architekten

Schaarschmidt
Bistro - Partyservice

GLITSCH • NECKE
Bestattungen

WOHNSTIFT BEETHOVEN
Die 1. Klasse für Senioren

Sparkasse KölnBonn

BECKER
HÖRAKUSTIK
Hörvergnügen durch Maßarbeit!

HAHN & MOHR

BONNER AUGEN

PITT HOFFMANN
IMMOBILIEN - BERATUNG
DR. HOFFMANN NACHF. GMBH

HUCKO IMMOBILIEN

ViadellArte
Kunst- und Kulturführungen GmbH

BONNER BOGEN

OPTIK KAFARNIK
Kontaktlinsen und Optometrie
Inh. A. Zablinski

WALTZINGER
MODE IN BONN

Kultur- und Werbepartner

ARITHMEUM
rechnen einst und heute

FEST.
SPIEL.
HAUS.
FREUNDE

BEETHOVENFEST BONN

Stiftung
Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland

Alexander-Koenig-Gesellschaft e.V.
Freunde und Förderer des Zoologischen
Forschungsmuseums Alexander Koenig

BEETHOVEN-HAUS
BONN

KUNST
MUSEUM
BONN

Beethoven
ORCHESTER
Bonn

Netzwerk
Ludwig van
Musikalische Jugendarbeit in Bonn e.V.

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Musikschule
der Beethovenstadt Bonn

Deutsche Post DHL

Rheinhotel
Dreesen
Ringhotel Bonn

Sparkasse
KölnBonn

Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2 – 3 · 53177 Bonn
Telefon: (0228) 366274 · Fax: (0228) 1847637
E-Mail: info@buerger-fuer-beethoven.de
www.buerger-fuer-beethoven.de

Vorstand

Vorsitzender:	Dr. Stephan Eisel
Stellvertretende Vorsitzende:	Walter Scheurle Maria-Theresia van Schewick Marlies Schmidtmann
Geschäftsführerin:	Marlies Rosenzweig
Schatzmeister:	Horst Gundelach
Beisitzer:	Christian Brunnert Dorika Seib Nikolaus Kircher Michael Korstick (bis Herbst 2014) Michael Krause Dr. Solveig Palm Eva Schmelmer Shawn M. Spicer Thomas Wagner Beatrice Warken (bis Herbst 2014)
Ehrenvorsitzende:	Dr. Dr. h.c. Barthold C. Witte Manfred Jung
Spendenkonto	Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98 Kto.: 190 169 3331 IBAN DE56 3705 0198 1901 6933 31 BIC COLSDE33

Bürger für Beethoven

Kuratorium

Malte Boecker, Direktor des Beethoven-Hauses Bonn

Elisabeth von Blomberg, ehem. Vorstandsmitglied Bürger für Beethoven

Fritz G. Dreesen, Hotelier, Vorsitzender Hotelverband Deutschland

Prof. Dr. Andreas Eckhardt, ehem. Direktor des Beethoven – Hauses Bonn

Adelheid Feilcke M.A., Deutsche Welle – Hauptabteilungsleiterin Kultur

Prof. Pavel Gililov, Künstlerischer Leiter der Telekom Beethoven Competition Bonn

Wolfgang Grießl, Präsident IHK Bonn / Rhein-Sieg

Artur Grzesiek, Vorstandsvorsitzender Sparkasse KölnBonn

Norbert Hauser ehem. Vizepräsident des Bundesrechnungshofes

Prof. Dr. Andreas Hirner, ehem. Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Bonn
(Vorsitzender bis November 2014)

Wolfgang Hürter, ehem. Bezirksbürgermeister Beuel

Prof. Dr. Hans Walter Hütter,
Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Christa Jung, ehem. Geschäftsführerin Bürger für Beethoven

Ulrich Kelber MdB,
Parl. Staatssekretär im Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Korte,
Direktor des Forschungsinstituts für diskrete Mathematik Bonn

Fides Krause-Brewer, Journalistin

Dr. Martina Krechel-Engert, Dezernentin Universität Bonn

Dr. Claudia Lücking-Michel, MdB

Dr. Manfred van Rey, ehem. Vorstandsmitglied

Ilona Schmiel, ehem. Intendantin Beethovenfest Bonn

Annette Schwolen-Flümann, ehem. Bezirksbürgermeisterin Bad Godesberg

Werden Sie Mitglied der *Bürger für Beethoven* und unterstützen Sie unsere Anliegen:

- die Musik Beethovens und sein Andenken in Bonn zu pflegen
- den Gästen des Beethovenfestes eine einladende Stadt zu bieten
- das Beethovenfest dauerhaft im Bewusstsein der Bevölkerung von Stadt und Region zu verankern
- den internationalen Rang der Beethovenstadt Bonn und des Beethovenfestes zu sichern
- die musisch-kulturelle Jugendbildung nachhaltig zu fördern
- die Errichtung eines voll funktionsfähigen Festspielhauses zu Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag zu fördern

Genießen Sie folgende Vorteile:

- vor Beginn des öffentlichen Vorverkaufs Bestellung von Eintrittskarten zum Beethovenfest in unserer Geschäftsstelle, ohne Vorverkaufsgebühr
- Einladungen zu unseren Aktivitäten wie Konzerte, Gesprächsforen, Empfänge, Mitgliederversammlungen, Kulturreisen und *Beethoven Bonnensis*-Veranstaltungen
- Zusendung unserer aktuellen Informationen und unseres Jahrbuchs

Unterstützen Sie unsere Arbeit auch durch ehrenamtliche Mitwirkung!

Eine Vorschau auf unsere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter:

www.buerger-fuer-beethoven.de

Antrag auf Mitgliedschaft

Name: ..... Vorname(n): .....

Straße, Nr.: ..... PLZ, Ort: .....

Telefon: ..... E-Mail: .....

Ich (wir) möchte(n) Mitglied der Gesellschaft Bürger für Beethoven werden:

- ☐ Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag 25,– €)
- ☐ für Ehepaare (Jahresbeitrag 37,50 €)
- ☐ Schüler, Azubis, Studenten, (Jahresb. 12,50 €)
- ☐ Firmenmitgliedschaft (Jahresbeitrag 250,– €)

Ich (wir) erkläre(n) mich (uns) bereit, eine einmalige Spende in Höhe von . . . . . € zu zahlen.

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die Bürger für Beethoven,
die o. g. Beiträge/Spende von meinem (unserem) folgenden Konto abzubuchen:

Bankverbindung:

IBAN: ..... BIC: .....

Datum: ..... Unterschrift .....

Absender/in

Name

Vorname (bei mehreren Personen bitte alle Vornamen)

Straße

Postleitzahl Ort

Bürger für Beethoven e. V.
Rathaus Bad Godesberg
Kurfürstenallee 2 – 3
D-53177 Bonn

WALTZINGER
MODE IN BONN
AM NEUTOR 4
53113 BONN
GRÖSSEN 34 - 48
TEL. 0228 - 63 10 63
WWW.WALTZINGER.COM

RHEINWERK 3
DAS ZUKUNFTS-BÜRO
AM RHEINUFER

BONNER BOGEN – BESTE LAGE!

Mit dem Büro Campus Rheinwerk 3 bieten wir Ihnen eine exklusive, unverwechselbare Büroadresse mit spektakulärer Architektur und Hightech-Ausstattung. Konzipiert als Greenbuilding überzeugt Rheinwerk 3 mit einer spannenden Glasarchitektur und einer inspirierenden Campus-Atmosphäre, eingebettet in die Freizeitlandschaft des Rheinufers und die vielfältigen Gastronomie- und Konferenzangebote des Standortes.

Rheinwerk 3 = effektive Arbeitsatmosphäre mit Wohlfühlklima:

flexible Raumaufteilung, geothermische Wärme- und Kälteversorgung

sowie modernste, technische Versorgung. Für IT-Anlagen kann z.B.

das zentrale Rechenzentrum genutzt werden.

Rheinwerk 3 GmbH • Rheinwerkallee 3 • 53227 Bonn
Tel +49 (0) 228 4334-2430 • www.rheinwerk3.de • E-Mail hensel@renum.de